

Jahresbericht 2002

des Präsidenten

www.beamtenfachhochschule.bayern.de

ANSCHRIFTENVERZEICHNIS

Zentralverwaltung

80539 München, Odeonsplatz 6
Tel. 089/ 24 26 75 – 0; Fax: 089/ 24 26 75 – 20

Internet: <http://www.beamtenfachhochschule.bayern.de>
Email: poststelle@bfh-zv.bayern.de

Präsident: Reinhard Brey; Leiter der Zentralverwaltung: RD Dr. Gunter Eicher

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

95028 Hof, Wirthstr. 51
Tel. 09281/ 4 09 – 1 00; Fax: 09281/ 4 09 – 1 09

Internet: <http://www.bfh.fh-hof.de>
Email: aiv@bfh.fh-hof.de

Fachbereichsleiter: Präsident Reinhard Brey; Vertreter: Direktor Dr. Christian Arbeiter

Fachbereich Polizei

82256 Fürstenfeldbruck, Fürstenfeld 5
Tel. 08141/ 4 08 – 0; Fax: 08141/ 4 08 – 2 50

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/bfh>
Email: poststelle.ffb@bfh-pol.bayern.de

Weiterer Studienort: 92237 Sulzbach-Rosenberg, Franz-Josef-Strauß-Str. 1;
Tel: 09661/ 58 – 5 10; Fax: 09661/ 58 – 5 11 Email: poststelle.suro@bfh-pol.bayern.de

Fachbereichsleiter: Direktor Hermann Vogelgsang; Vertreter: RD Friedrich Mülder

Fachbereich Rechtspflege

82319 Starnberg, Josef-Sigl-Str. 4
Tel. 08151/ 91 56 – 0; Fax: 08151/ 91 56 – 90

Internet: <http://www.bfh-rpfl.bayern.de>
Email: poststelle@bfh-rpfl.bayern.de

Fachbereichsleiterin: Direktorin Lore Sprickmann Kerkerinck; Vertreter: RiAG Walter Horn

Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen

80539 München, Kaulbachstr. 11
Tel. 089/ 2 86 38 – 22 96; Fax: 089/ 2 86 38 – 26 57

Internet: <http://www.bib-bvb.de/fachbereich/inhalt.htm>
Email: fachbereich@bib-bvb.de

Fachbereichsleiter: Direktor Dr. Hans-Jürgen Schubert; Vertreter: BibID Dr. Bernd Lorenz

Fachbereich Finanzwesen

82211 Herrsching, Rauscher Str. 10
Tel. 08152/ 9 34 – 0; Fax: 08152/ 9 34 – 3 10

Internet: <http://www.bfh-fin.bayern.de>
Email: poststelle@bfh-fin.bayern.de
Außenstelle Bad Tölz, Herderstraße 6, 83646 Bad Tölz, Tel. 08041/793420

Fachbereichsleiter: N.N.; Vertreter: RD Helmut Rosenberger

Fachbereich Sozialverwaltung

83512 Wasserburg a. Inn, Im Hag 14
Tel. 08071/ 59 – 21 27; Fax: 08071/ 59 – 21 50

Internet: <http://www.bfh-soz.bayern.de>
Email: poststelle@bfh-soz.bayern.de

Fachbereichsleiter: Direktor Heribert Huber; Vertreter: ORR Herbert Kapsch

JAHRESBERICHT 2002

des

Präsidenten

der Bayerischen

Beamtenfachhochschule

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|----------|
| I. Zur Situation der Fachhochschule | 1 |
| II. Zur Arbeit der zentralen Gremien | 4 |
| III. Aus den Fachbereichen | |
| 1. Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung | 6 |
| 2. Fachbereich Polizei | 12 |
| 3. Fachbereich Rechtspflege | 20 |
| 4. Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen | 22 |
| 5. Fachbereich Finanzwesen | 23 |
| 6. Fachbereich Sozialverwaltung | 26 |
| IV. Aus den fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen | |
| 1. Evaluationskonzept für die Aus- und Fortbildung | 30 |
| 2. Anforderungsprofil für die Studierenden | 36 |
| V. Bericht des Gesamtpersonalrats und der Gleichstellungsbeauftragten | 39 43 |
| VI. Übersichten und Statistiken | 44 |
| 1. Ergebnis der Haushaltsführung 2002 | 45 |
| 2. Studierendenzahlen | 46 |
| 3. Studienanfänger | 48 |
| 4. Ausleseverfahren und Studienanfänger | 49 |
| 5. Studiendiagramm 2002/2003 | 50 |
| 6. Stundenanteil Fachhochschullehrer / Lehrbeauftragte 2002 | 51 |
| 7. Ergebnisse der Laufbahnprüfung 2002 | 52 |
| 8. Notendurchschnitte in den Prüfungsteilen 2002 | 54 |
| 9. Mitglieder in den Fachbereichskonferenzen | 55 |
| 10. Mitglieder des Rats der Beamtenfachhochschule | 57 |
| 11. Mitglieder des Kuratoriums der Beamtenfachhochschule | 58 |
| 12. Hauptamtliche Fachhochschullehrer / -innen | 59 |
| 13. Aktive Fortbildung der BayBFH 2002 | 73 |
| 14. Veröffentlichungen der hauptamtlichen Fachhochschullehrer / -innen | 82 |

I. Zur Situation der Fachhochschule

Nochmals kräftig gestiegen sind – insbesondere in den großen Fachbereichen Allgemeine Innere Verwaltung und Finanzwesen – unsere **Studienanfängerzahlen**, die nunmehr die Größenordnung der Jahre 1993/1994 erreicht haben. Vereinzelt – so am Fachbereich Rechtspflege – deutet sich allerdings eine Stagnation oder gar ein Rückgang an, wobei abzuwarten bleibt, ob es sich hierbei um den Vorboten eines neuen Trends handelt. Der Fachbereich Finanzwesen hat im Herbst 2002 seine neue Außenstelle, eine ehemalige Kurklinik, in Bad Tölz eröffnet, an der neben der Ausbildung auch Fortbildung angeboten werden kann. Tendenziell ist bei den Studierenden der Frauenanteil wiederum gestiegen, so dass wir mit gegenwärtig 48 % auf die höchste Frauenquote aller Zeiten verweisen können. Die Zahlenoptik wäre ohne den Fachbereich Polizei, bei dem naturgemäß die Männer überrepräsentiert sind, noch weitaus günstiger (56 %, vgl. Seite 46).

**Studierenden-
zahlen**

Die (aktive) **Fortbildung** konnte im Jahr 2002 angesichts deutlich erhöhter Studierendenzahlen die Zahl des Vorjahres nicht ganz erreichen. Insgesamt haben 9.959 Teilnehmer (Vorjahr 11.262) 468 Seminare (Vorjahr 496) besucht. Auf die Qualifizierungsoffensive II entfielen hierbei 257 Seminare (darunter etwa 1/3 Drittel Inhouse Veranstaltungen) mit insgesamt 3.700 Teilnehmern, womit die auf 3.200 Teilnehmer lautende Vorgabe des Staatsministeriums der Finanzen klar überschritten wurde.

**aktive
Fortbildung**

Die **Studienreform**, die durch die Aufwertung der sozialwissenschaftlichen Fächer, die Einführung von Studien- bzw. Seminararbeiten und die Verstärkung neuer Lehrmethoden gekennzeichnet ist, wurde weiter umgesetzt. Fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppen haben Entwürfe zu einem Evaluationskonzept und zu einem Anforderungsprofil für die Studierenden erarbeitet, die gegenwärtig mit den Fachministerien abgestimmt werden (vgl. Teil IV.). Ein ressortübergreifend gebildeter Qualitätszirkel traf sich zu seiner ersten, konstituierenden Sitzung.

Studienreform

Von größter Bedeutung waren im Berichtszeitraum Beschlüsse des Landtagsausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes, in denen die **Namensänderung** der Bayerischen Beamtenfachhochschule, die Verankerung der Fortbildung als gesetzliche Aufgabe sowie eine Rechtsgrundlage für die Evaluation der Lehre empfohlen wurden. Die Beschlüsse entsprechen weitgehend langjährigen Forderungen des Präsidenten und unserer Personalvertretung (vgl. die jeweiligen Jahresberichte). Die Bayerische Beamtenfachhochschule soll künf-

**künftig neuer
Name der
BayBFH**

tig den Namen „Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege“ erhalten. Die Abkürzung „BayFHVR“ dürfte gegenüber der vertrauten Bezeichnung „BayBFH“ bei Dienstherren, Dozenten und Studierenden allerdings so schnell nicht heimisch werden.

An fachbereichsübergreifend von uns angebotener **passiver Fortbildung** sind zu erwähnen ein Work - Shop von Prof. Dr. Fengler über „Organisationsentwicklung“ sowie von eigenen Dozenten durchgeführte Seminare über „Visualisierung“ (OAR Fischer, Fachbereich Finanzwesen), „Schuldrechtsreform“ (RD Horn, Fachbereich Rechtspflege), „Internetnutzung für die öffentliche Verwaltung“ (OAR Popst, Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen) und „Eingruppierung, Stellenbewertung und Neuerungen im Personalrecht“ (RD Albrecht, Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung).

Präsidentenwechsel

In den Ruhestand verabschiedet wurde unser langjähriger Präsident und Leiter des Fachbereichs Finanzwesen, Herr Herbert Zangl. In den nahezu sechs Jahren seines präsidentalen Wirkens hat die Beamtenfachhochschule schwierige Zeiten erlebt. Fielen am Anfang der Amtszeit von Herrn Zangl in einigen Fachrichtungen ganze Studienjahrgänge dem öffentlichen Sparzwang zum Opfer, was zum Abbau von Planstellen führte, so durften wir uns am Ende gewiss nicht über zuwenig „Kunden“ beklagen. Herr Zangl hat mit viel Fingerspitzengefühl und großem persönlichen Einsatz die konträren Probleme souverän gemeistert. An nachhaltig wirkenden Veränderungen kann der Aufbau eines zweiten Standbeins durch die Fortbildung, die insbesondere in der Organisation und Durchführung der Qualifizierungsoffensive II nach außen sichtbar wird, genannt werden. Die von Herrn Zangl immer wieder erhobene Forderung nach einer gesetzlichen Verankerung der Fortbildung und der Evaluation wird, wie oben erwähnt, erst nach seiner Amtszeit verwirklicht werden. Schließlich sei nicht unerwähnt, dass Präsident Zangl durch seine unkompliziert bajuwarische, gleichwohl aber zielstrebige und bestimmte Menschenführung den Kooperationsgeist der so heterogen strukturierten Fachbereiche positiv beeinflusst und das gute Betriebsklima weiter gestärkt hat. Ein wichtiges Instrument hierfür war für ihn die Einführung jährlicher sog. erweiterter Fachbereichsleiterbesprechungen, an denen auch die stellvertretenden Fachbereichsleiter und die Verwaltung teilnahmen.

Zum Nachfolger von Herrn Zangl hat der Rat der Beamtenfachhochschule den Leiter des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung, **Herrn Direktor Reinhard Brey** gewählt. Herr Brey wurde 1946 in Falkenstein/Oberpfalz geboren und studierte nach dem Abitur Rechtswissenschaften an der Universität Regensburg. Den Vorbereitungsdienst leistete Herr Brey im Bereich des OLG Bezirks Nürnberg ab. Nach dem 2. juristischen Staatsexamen war Herr Brey

zunächst bei der Regierung der Oberpfalz und anschließend am Landratsamt Cham als juristischer Staatsbeamter tätig. In der Zeit von 1983 bis 1989 wirkte Herr Brey als Fachhochschullehrer für die Fächer Kommunalrecht, Umweltschutz- und Landesplanungsrecht am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung und nahm dort auch die Funktion eines Beauftragten für die Öffentlichkeitsarbeit wahr. Aus seiner früheren Hofer Zeit sind uns noch die abendlichen Gastvorträge vieler renommierter Persönlichkeiten aus Politik und Verwaltung in lebhafter Erinnerung. In der Zeit von 1990 bis 2001 war Herr Brey als Richter am Verwaltungsgericht Regensburg tätig, ehe er am 01. Mai 2001 zum Leiter des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung in Hof bestellt wurde.

Die Amtsübergabe wurde am 06.11.2002 mit einem Festakt im Max-Joseph-Saal der Residenz stimmungsvoll gewürdigt. MD Flaig vom Staatsministerium der Finanzen hielt anstelle des verhinderten Staatsministers Prof. Dr. Faltlhauer die Festrede. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Bläserensemble und der Chor des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung, das leibliche Wohl garantierten in Koproduktion die Fachbereiche Finanzwesen, Polizei und Rechtspflege.

Ein weiterer Personalwechsel vollzog sich bei der Zentralverwaltung. Herr RA Wolfgang Mayrhofer, der sich u.a. durch die Einführung eines neuen Aktenplans, den Abschluss einer Archivierungsvereinbarung, den Aufbau einer Stelldatei und die Entwicklung eines einheitlichen Internet-Auftritts der BayBFH große Verdienste erworben hat, wechselte Ende des Jahres an den Fachbereich Finanzwesen und ist dort nunmehr als Fachhochschullehrer in der Fachrichtung Staatsfinanz eingesetzt. Zu seinem Nachfolger konnte dank des Entgegenkommens des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen aus dem Prüfungsjahrgang 2002 mit Herrn RI Thomas Beckenbauer vom Amt für Versorgung und Familienförderung München I ein sehr talentierter Nachwuchsbeamter gewonnen werden.

Last but not least sei erwähnt, dass auch im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des Gesamtpersonalrats, Herrn RD Emil Albrecht und unserer Gleichstellungsbeauftragten, Frau Wiss.Ang. Dr. Editha Koeberle-Petzschner reibungslos funktionierte, wofür wir uns ganz herzlich bedanken dürfen. Aus der Personalvertretung kamen viele originelle und konstruktive Ideen, die kurz – oder langfristig zumeist auch umgesetzt werden konnten oder können. Als unsere Fachhochschullehrer und Fachhochschullehrerinnen gebeten wurden, die Frage des Gender Mainstreaming –auch in den rechtswissenschaftlichen Lehrfächern– stärker zu thematisieren, hat unsere Gleichstellungsbeauftragte spontan die Durchführung entsprechender Seminare für Dozenten und Verwaltung angeboten.

**Personal-
vertretung**

II. Aus den zentralen Gremien

1. Rat

Das wichtigste Ereignis bei den insgesamt 3 Sitzungen des Rats der Beamtenfachhochschule im Jahr 2002 war zweifellos die Wahl von Herrn Brey zum Präsidenten der Beamtenfachhochschule.

Ein weiterer wichtiger Beschluss wurde in Gestalt des Beitrags der Beamtenfachhochschule zum Doppelhaushalt 2003/2004 gefasst. Überproportionale Ausgabensteigerungen waren hier der exorbitanten Steigerung der Studierendenzahlen zuzuschreiben. Organisatorische Probleme mit haushaltsmäßigen Auswirkungen ergaben sich ferner durch die Studienreform, da vorübergehend parallel nach altem und neuem Recht unterrichtet werden muss.

Der Rat hat weiterhin insgesamt 8 Dozenten zur Bestellung als hauptamtliche Fachhochschullehrer vorgeschlagen. Es handelt sich hierbei um Herrn ORR Peetz, Herrn TA Simon, Herrn ORR Wohrab (alle Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung), Frau RiAG Brandhuber, Herrn RD Dr. Stark, Herrn JA Kral (alle Fachbereich Rechtspflege), Herrn RD Dr. Braun, Herrn StAR Knoll, Herrn RA Mayrhofer, Herrn OAR Rehle, Herrn StI Spegele, Frau ORR Dr. Stein (alle Fachbereich Finanzwesen) sowie Herrn ORR Gihl (Fachbereich Sozialverwaltung).

2. Kuratorium

Das Kuratorium der Beamtenfachhochschule erörterte bei seiner Sitzung in Wasserburg am Inn die an der Beamtenfachhochschule betriebene Studienreform. Tendenziell nimmt der Anteil der sozialwissenschaftlichen Fächer zu. Beim Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung wird künftig eine Diplomarbeit geschrieben und verstärkt Gewicht auf sog. Schlüsselqualifikationen wie soziale Kompetenz und Transferwissen gelegt. Bzgl. der Lehrfächer bleibt es bei den Säulen Rechts-, Wirtschaft- und Sozialwissenschaften. Ebenfalls mehr Wert auf Schlüsselqualifikationen und soziale Kompetenz legen die Fachbereiche Polizei, Finanzwesen und Sozialverwaltung. Beim Fachbereich Polizei werden künftig in den ersten beiden Studienabschnitten überwiegend Fachwissen und im 3. Studienabschnitt überwiegend fachübergreifendes Wissen gelehrt; eine Zwischenprüfung ist vorgesehen. Bei der Einstellung sieht die Polizei über die Ausleseprüfung hinaus zusätzlich ein Assessment – Center (Interview, Gruppendiskussion) vor. Beim Fachbereich Finanzwesen ist die Verlän-

gerung der theoretischen Ausbildung von 18 auf 21 Monate, die Einführung einer Hausarbeit und die Einführung sog. Kompetenzfächer bemerkenswert. Der Fachbereich Sozialverwaltung sieht als das Kernstück der Reform die Einführung einer Seminararbeit sowie von Projektarbeiten vor, wobei letztere im Fachpraktikum durchgeführt werden.

Das Kuratorium wählte Herrn Professor Dr. Keck erneut zu seinem Vorsitzenden. Die Wahl erfolgte einstimmig (bei einer Stimmenthaltung).

III. Aus den Fachbereichen

1. Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Studierenden- zahlen

Mit **529 Studienanfängern**, die dem Fachbereich von über 100 verschiedenen Dienstherren im Studienjahrgang 2002/2005 zugewiesen worden sind, ist die fachbereichsinterne Kapazitätsgrenze von 450 Studierenden je Jahrgang bei weitem überschritten. Zusammen mit 454 Studienanfängern im Jahrgang 2001/2004 und den für 2003 - zum Planungsstand Januar - erwarteten 470 sind für die nächsten Jahre angespannte Bedingungen in der Unterrichtsraumbelegung, der Studiengruppenbildung und der Unterbringung vorgezeichnet.

Der Wohnplatzbedarf ab Oktober konnte dadurch gedeckt werden, dass in den für die Unterbringung der Studierenden zur Verfügung stehenden 716 eigenen und angemieteten Appartements durch die Ausweisung weiterer Doppelbelegungen (größtenteils in „echten“ Einzelappartements) insgesamt 953 Wohnplätze geschaffen wurden. Der Fachbereich hat in die Ausstattung der neuen Unterkünfte 35.000 EUR investiert.

Informations- veranstaltung

Die Akzeptanz dieser Lösung wurde vorher im Rahmen des bewährten „**Tag der offenen Tür**“ mit den Studienanfängern abgeklärt.

Unterbringung

Am 25. Juli 2002 wurden den angehenden Studierenden die beengten Verhältnisse insbesondere in der **Unterbringung** in Musterappartements gezeigt und in allen Facetten geschildert. Tenor war, dass die Bereitstellung eines weniger guten Wohnplatzes, der aber kostenfrei ist und um den sich niemand selbst kümmern muss, immer noch die bessere Alternative darstellt. Die Unterbringung in sehr, sehr kleinen Zwei-Bett-Zimmern auf dem Campus wird dabei noch lieber gesehen, als ein Wohnplatz in zusätzlich angemieteten Hotels oder Privatquartieren weiter entfernt vom Fachbereich. Vor allem der Aufwand für das tägliche – evtl. mehrfache – Pendeln von und zur Hochschule wird als nachteilig empfunden.

Hohe Auszeichnung

Am 29.11.2002 wurde der Bayerischen Beamtenfachhochschule, vertreten durch den Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung, im Rahmen eines Festaktes auf der Giechburg bei Schesslitz vom Europaabgeordneten Dr. Joachim Wuermeling die **Europamedaille** für das Engagement um gute Beziehungen zu den osteuropäischen Nachbarstaaten verliehen. Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre von der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP) im Europaparlament vergeben.

Als Festredner zur Diplomierungsfeier konnte diesmal für den Jahrgang 1999/2002 der Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Herr Staatsminister Erwin Huber, begrüßt werden. Dieser wünschte den Diplomanden unter Hinweis auf seine eigenen Wurzeln im gehobenen Dienst für den weiteren beruflichen Weg Glück und Erfolg. Er zeigte sich erfreut über das gute Prüfungsergebnis, aber auch über den würdigen Rahmen der Feier.

Die Durchfallquote der **Anstellungsprüfung** 2002 beträgt 6,37 %.

Von 314 Prüflingen haben 20 die Prüfung nicht bestanden (2001: 13), wobei ein Gesamtnotendurchschnitt von 3,25 erreicht wurde. Von insgesamt 9 Prüfungswiederholern haben 3 die Prüfung nicht bestanden, was zu einer Misserfolgsquote dieses Personenkreises von einem Drittel führt (2001: 25,00 %).

Das Ergebnis der Aufstiegsbeamten hat sich hinsichtlich der Durchfallquote (11,29 %) gegenüber dem Vorjahr (4,26 %) zwar verschlechtert, da von 62 Prüflingen 7 die Prüfung nicht bestanden haben (2001: 2 von 47), der Gesamtnotendurchschnitt dieses Personenkreises liegt mit 3,15 aber über dem Durchschnitt.

Ein überdurchschnittliches Ergebnis hinsichtlich des Gesamtnotendurchschnittes (3,02) haben die sogenannten "Verkürzer", d. h. diejenigen Studierenden, deren Studium wegen der Anrechnung berufspraktischer Vorzeiten auf zwei Jahre verkürzt war, erzielt. Dies obwohl erstmals von diesem Personenkreis 3 von insgesamt 25 Prüflingen die Prüfung nicht bestanden haben (Misserfolgsquote: 12 %; 2001: 0 %).

Bei der Zwischenprüfung 2002 (Studienjahrgang 2001/04) im November 2002 sind von 431 Teilnehmern 84 im ersten Anlauf gescheitert (Durchfallquote: 19,49 %). Dieser Teilnehmerkreis hatte im Rahmen der Anfang März 2003 stattgefundenen Wiederholungsprüfung eine zweite Chance.

Im Studiengang **Verwaltungsinformatik** fanden für den Jahrgang 2001/2004 nach den beiden ersten Semestern und der Zwischenprüfung an der Fachhochschule Hof ab Juli die ersten Lehrveranstaltungen im Fachstudium am Fachbereich statt.

Im Juli 2002 haben die 27 Studierenden des "Gründungsjahrgangs" der Verwaltungsinformatik nach Abschluss des Grundstudiums an der Fachhochschule Hof die Zwischenprüfung abgelegt. Diese wurde im Auftrag des Fachbereichs durch die Fachhochschule durchgeführt. Hier konnten erste Erfahrungen mit einem kombinierten Studiengang zwischen externer und interner Fachhochschule gesammelt werden. Auf Grund der Besonderheiten der Prüfungsord-

**Prüfungs-
ergebnisse**

**Studiengang
Verwaltungsin-
formatik**

nung für den Studiengang Verwaltungsinformatik sind aussagekräftige Ergebnisse erst nach Beendigung der Wiederholungsprüfung der Zwischenprüfung an der Fachhochschule zu erwarten.

Erfreulich entwickelt hat sich die Zahl der Studierenden: Im zweiten Jahrgang (2002/2005) sind 49 Studierende gestartet, darunter auch erstmalig Teilnehmer aus Kommunen.

Für den praktischen Teil der Lehrveranstaltungen wurde zusammen mit der Fachhochschule Hof in deren Gebäude ein spezieller EDV-Lehrsaal eingerichtet.

Fortbildung

In der **Qualifizierungsoffensive II** konnten dank der großen Unterstützung der Fachbereiche Finanzwesen und Rechtspflege im Jahr 2002 über 3.700 Teilnehmer fortgebildet werden.

Neuorganisation der Lehre

Mit der Zielvorgabe einer **neuen Struktur** für die Aufgabenerledigung wurden im Rahmen eines Projekts die bisherigen Fachgruppen aufgelöst und als Studienfachgruppen in Fächerzuschnitt, Aufgabenstellung und Vertretung neu organisiert.

Die Zusammensetzung der Studienfachgruppen wird in jedem Studienjahr aktualisiert.

Internet, Intranet und CD-ROM

Seit Anfang des Jahres präsentiert sich der Fachbereich im Rahmen einer einheitlichen **Homepage** für die Bayerische Beamtenfachhochschule mit neuem Auftritt im Internet.

Etwa zeitgleich ist die erste Auflage der Präsentations-**CD-ROM** mit dem nach dem Entwurf des neuen „BayFHVRG“ aktuellen Titel „Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Bayern – Ihr kompetenter Partner für Studium und Fortbildung“ erschienen. Die CD-ROM ist als Informationsquelle für Dienstherren und Studierende gedacht und enthält Wissenswertes zu Fachhochschule und Studium ebenso wie ein ausführliches Porträt der Stadt Hof und ihrer vielfältigen Freizeit- und Kulturmöglichkeiten. Idee, Drehbuch, Umsetzung und Programmierung stammen von unseren Dozenten Peter Raithel und Klaus Völkel.

Im November wurde nun das dritte „Neue-Medien-Projekt“ am Fachbereich mit dem Arbeitstitel „Intranet“ ins Leben gerufen. Ziel dieses Projekts ist es, die Verwaltung und Verteilung von Informationen, den Zugriff auf Informationen sowie die Kommunikation, Kooperation und Koordination in Lehre (Aus- und Fortbildung) und Verwaltung elektronisch zu unterstützen. Dies soll durch den Aufbau eines plattformunabhängigen Informationssystems für den hausin-

ternen Gebrauch erreicht werden, das auf den im Internet verwendeten Standardtechnologien beruht.

Die **Verwaltungsarbeit** war in 2002 von den aktuellen großen Projekten wie der Studienreform für den herkömmlichen Studiengang, den weiteren Aufbau des Studiengangs Verwaltungsinformatik mit der ersten Prüfung, der Mitarbeit in den Neue-Medien-Projekten und der Lösung der Kapazitätsprobleme wegen der hohen Studierendenzahlen einschließlich der Verhandlungen zur Fortsetzung der Mietverträge für die beiden verbliebenen großen Wohnanlagen geprägt.

Schließlich waren – erfreulicherweise – speziell für den Verwaltungsbereich außergewöhnlich viele Personalmaßnahmen abzuwickeln:

Neben der Besetzung vorhandener Stellen im mittleren Dienst und im Angestelltenbereich als Ersatz für Altersteilzeit/Teilzeitbeschäftigung konnten aus dem Stellenpool für Schwerbehinderte für Unterstützungsarbeiten zwei Halbtagsbeschäftigte neu eingestellt werden.

Diese Verstärkung war dringend notwendig, um die entsprechend den gestiegenen Studierendenzahlen größere Arbeitsmenge (Fallzahlen) abarbeiten zu können. Die Anzahl der sich zeitgleich in Hof befindlichen Studierenden liegt jetzt wieder bei dem Wert von 1992 (nach der Studienreform 1995 sind jeweils zwei komplette Jahrgänge im Fachstudium)! Hinzu gekommen sind jedoch noch die neuen Aufgaben aus der Fortbildung und für den Studiengang Verwaltungsinformatik. Während Anfang der neunziger Jahre die Studierenden noch zu einem größeren Teil in angemieteten Hotels und Privatquartieren gewohnt haben, ist nach dem oben beschriebenen Konzept der Unterbringung in den vorhandenen Appartements durch Doppelbelegung die Zahl der vom Fachbereichspersonal zu betreuenden Wohnplätze so groß wie nie zuvor (einschließlich Fortbildung und noch von der FH Hof genutzter Räume etwa 1.050 Wohnplätze).

Im haustechnischen Bereich sind deshalb aktuell leider zu beklagende langfristige Krankheitsausfälle nicht mehr zu verkraften. Hier war der Fachbereich im vergangenen Jahr auf vermehrte Fremdvergaben und die Beschäftigung von Aushilfskräften aus Budgetmitteln angewiesen.

Im Sachbearbeitungsbereich sind alle Kraftreserven, die nach dem Einbruch der Studierendenzahlen im nichttechnischen Verwaltungsdienst für den Aufbau der Fortbildung, der Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Hof und der Verwaltungsinformatik eingesetzt werden konnten, aufgezehrt. Der Wiederan-

Verwaltung

Organisationsuntersuchung

stieg der Studierendenzahlen seit 1999 parallel zu den neuen Aufgaben hat zu jetzt spürbaren Rückständen und Defiziten geführt. Der Fachbereich muss dazu eine aus der inneren Verwaltung bereitgestellte Verwaltungsstelle des mittleren Dienstes neu besetzen. Daneben sollen die nach dem Einbruch der Studierendenzahlen und schrittweise jeweils für die neuen Aufgaben geschaffenen Organisationsstrukturen und Aufgabenzuordnungen nunmehr einer zusammenfassenden Betrachtung unter Einbeziehung der Schnittstellen zu Lehre und Studierenden unterzogen werden. Ziel ist, unter Berücksichtigung der sich mittlerweile aus den alten und neuen Aufgaben entwickelten Spitzenbelastungen und –zeiten, eine gleichmäßige und gerechte Aufgabenverteilung zu gewährleisten. Dazu läuft seit dem Herbst eine **Organisationsuntersuchung** unter der Regie zweier Dozentenkollegen und zweier externer Fachleute.

Weitere DV- Lehrsaalplätze geschaffen

Im abgelaufenen Jahr standen überwiegend Planungsarbeiten in zukunftsorientierte Systeme sowie der Aufbau der hierfür erforderlichen Testsysteme im Vordergrund. Insbesondere wurde die Tauglichkeit verschiedener Betriebssysteme auf Server und Clients für die am Fachbereich herrschende IT-Infrastruktur getestet. Diese Tests sind noch nicht abgeschlossen. Die Migration neuer Systeme wird sicherlich in naher Zukunft eine Herausforderung darstellen.

Daneben wurde im Berichtsjahr **ein zusätzlicher DV-Lehrsaal** für den Fachbereich eingerichtet. In Zusammenarbeit mit der benachbarten Fachhochschule Hof wurde ein weiterer DV-Lehrsaal geschaffen, der für den durch beide Fachhochschulen betreuten Studiengang „Verwaltungsinformatik“ eingesetzt wird. Der Austausch eines weiteren, technisch veralteten DV-Lehrsaals musste kurz vor Auftragsvergabe wegen der verfügbaren Haushaltssperre abgebrochen werden. Der Austausch erfolgte Anfang dieses Jahres.

Erwähnenswert sei noch die Implementierung eines neuen leistungsfähigen E-Mailserver, auf dem nun sämtliche Emailkonten (Beschäftigte und Studierende) verwaltet werden, sowie die Fertigstellung des neu zu gestaltenden Internetauftritts des Fachbereichs. Neu gestaltet wird auch das Intranet des Fachbereichs, das als hausinternes webbasiertes Informationssystem die derzeit auf verschiedenen Servern liegenden Informationen bereitstellen soll. Die hierfür einberufene Arbeitsgruppe hatte bis zum Ende des Berichtszeitraums die Strukturplanung des Intranets abgeschlossen.

DV – gestützte Unterrichts- planung

Zur Erleichterung der Planungsarbeit wurde ein DV-gestütztes Stundenplanungsprogramm auf Basis eines Standardsystems für Zeitwirtschaft und Personaleinsatzplanung mit individuellen Anpassungen und Erweiterungen konzi-

piert. Das Feinkonzept wurde in Zusammenarbeit mit einem DV- Beratungsunternehmen erstellt; die Umsetzung wurde jedoch im Herbst 2002 vom Koordinationsausschuss für Informations- und Kommunikationstechnologie (Ko-AIuK) vorerst gestoppt. Die Projektarbeiten werden in 2003 nach Begutachtung einiger Alternativlösungen fortgesetzt.

Die hohe Studierenden- und Studiengruppenanzahl erfordert, von der bisherigen festen Größe in der Stundenplanung – dem Studiengruppenraum – auch für die nicht ausstattungsspezifischen Lehrveranstaltungen (Medien, EDV, Großgruppen) abzuweichen und auch die „normalen“ Unterrichtsräume spätestens ab dem Studienjahr 2003/2004 wechselnd zu belegen. Dieser weitere Parameter ist ohne programmtechnische Unterstützung nicht zu verplanen. Im Rahmen des dazu ebenfalls seit Frühjahr 2002 laufenden Projekts steht der Fachbereich zur Zeit in den Freigabeverhandlungen mit der neu geschaffenen Task-Force des Koordinierungsausschusses IuK für EDV-Beschaffungen.

Am EU-Programm SOKRATES/ERASMUS beteiligt sich die Bayerische Beamtenfachhochschule mittlerweile im fünften Jahr. Drei Dozenten aus Hof waren zu Lehraufträgen im Ausland: In Island, Estland und erstmals in Hradec Králové/Tschechien, dem ehemaligen Königgrätz. Für drei Monate hielten sich drei Studenten in Island, vier in Estland, ein Student in Polen und eine Studentin in den Niederlanden auf. Je zwei Studenten aus Polen und Tschechien waren erstmals Gäste für den gleichen Zeitraum an der Bayerischen Beamtenfachhochschule. Im Jahr 2002 wurden zwei neue Kooperationen vereinbart: Mit der Verwaltungshochschule Karlsbad/Tschechien und mit der Polizei- und Verwaltungshochschule Riga/Lettland. Weiterhin bahnt sich eine Partnerschaft mit dem Fachbereich Öffentliche Verwaltung der Universität Viterbo/Italien an.

Tradition haben die zusätzlichen bilateralen Aktivitäten mit der Hochschule Tarnów/Polen. Der Sommerkurs für Führungskräfte der polnischen Verwaltung konnte zum vierten Mal in Hof stattfinden. Zwei Dozentinnen waren zu Lehraufträgen in Polen. Regierungsdirektor Dr. Werner Kliner setzte seine Beratungstätigkeit in Südafrika fort.

Im Rahmen eines Partnerschaftsprojekts mit der Danziger Gewässerstiftung, dem Bezirk Mittelfranken und der Bayerischen Beamtenfachhochschule konnten, finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, zwei Kurse für polnische Fachleute aus der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung durchgeführt werden. Eine Fortsetzung ist geplant.

Internationale Kontakte

2. Fachbereich Polizei

Studienbetrieb

Im Sommersemester 2002 befanden sich von 676 Studierenden 432 im Fachstudium und 244 Aufstiegsbeamte im Berufspraktikum. Zum Wintersemester 2002/2003 begannen 249 Aufstiegsbeamte mit dem Studium im 1. Studienabschnitt, je zur Hälfte in Fürstfeldbruck und Sulzbach-Rosenberg. Die **Zahlen** sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Im Rahmen der Studienreform absolvieren seit September 2002 erstmals 26 Laufbahnbewerber ein Vorbereitungsjahr. Zusammen mit Umsteigern werden diese Studierenden im Folgejahr zusammen mit den Aufstiegsbeamten das Grundstudium beginnen. Damit konnte ein lang gehegter Wunsch umgesetzt werden, Laufbahnbewerber und Aufstiegsbeamten in eine gemeinsame Ausbildung zu integrieren. Zwei Ratsanwärterinnen und 21 Ratsanwärter, davon drei aus Thüringen wurden dem Fachbereich zur Ausbildung für den höheren Polizeivollzugsdienst im 1. Studienjahr ab Mitte September zugewiesen.

Wie im letzten Jahr wurden etwas mehr als 13 % des Unterrichtsstoffes durch Lehrbeauftragte abgedeckt. Die Deputatserfüllung der Fachhochschullehrer belief sich auf 117 %. Ebenso wie vorjährig hängt diese relativ hohe Übererfüllung mit dem großen Zeitaufwand für die Studienreform zusammen.

Prüfung

321 Beamte, einschließlich Wiederholer und Notenverbesserer nahmen an der **Anstellungs-/Aufstiegsprüfung** für den gehobenen Polizeivollzugsdienst teil. Von den 58 Laufbahnbewerbern des Studienjahrgangs 1999/II und 263 Aufstiegsbeamten des Studienjahrgangs 2000/I haben nur drei nicht bestanden, was einer Durchfallquote von 0.93 % entspricht. Die Durchschnittsnote betrug 3,23. Diese Ergebnisse stehen für eine erfolgreiche Stoffvermittlung der Fachhochschullehrer, aber auch für ein entsprechendes Engagement der Studierenden.

Studienreform

Mit der Einstellung der Laufbahnbewerber für den gehobenen Polizeivollzugsdienst am 1.9.2002 ist die **Studienreform** am Fachbereich Polizei angelaufen. Die erforderlichen Vorbereitungen konnten termingerecht abgeschlossen werden. So wurde bereits im Mai 2002 dem Staatsministerium des Innern der Ausbildungsplan für das Vorbereitungsjahr der Laufbahnbewerber und im August 2002 der Vorentwurf für das Curriculum des gesamten reformierten Studiums vorgelegt. In diesem Beitrag sollen die wesentlichen Studieninhalte kurz dargestellt werden.

Der Stoffgliederungsplan basiert auf den bisher durchgeführten Erhebungen des Teilprojekts 1 zur Erstellung eines Anforderungsprofils für den gehobenen Polizeivollzugsdienst in Bayern unter Beteiligung der Fachgruppen der BFH -

Fachbereich Polizei – sowie der Ausbildungsleiter der Polizeipräsidien Unterfranken, Oberbayern und Niederbayern/Oberpfalz.

Entsprechend dem Projektziel einer möglichst fächerübergreifenden Unterrichtung wurden zunächst Leitthemen und Projekte ermittelt, d.h. solche Studieninhalte, die unter verschiedenen, fachgruppenübergreifenden Aspekten behandelt werden sollen. Dabei werden die Inhalte der Projekte eigenverantwortlich durch die Studierenden erarbeitet, die Leitthemen unter Anleitung der jeweils federführenden Fachgebiete. Studieninhalte, die sich nicht als Leitthemen eignen oder als Basiswissen für die Leitthemenunterrichtung unabdingbar sind, werden vor den Leitthemen und Projekten vermittelt.

Das FH – Studium gliedert sich in insgesamt 6 Semester (3 fachpraktische Ausbildungs- und 3 fachtheoretische Studienabschnitte), wovon den Aufstiegsbeamten die beiden ersten Praxissemester, die Grundpraktika I und II (Vorbereitungsjahr) erlassen werden.

**Zukünftiger
Studienablauf
und –inhalte**

Das gemeinsame Studium der Laufbahnbewerber und Aufstiegsbeamten beginnt mit dem Grundstudium, dem das Hauptpraktikum folgt. Am Ende des anschließenden Hauptstudiums I ist die Zwischenprüfung abzulegen. Das abschließende Hauptstudium II endet mit der Anstellungs-/Aufstiegsprüfung.

Das Fachstudium erstreckt sich auf die Bereiche

- Rechtswissenschaften mit den Fachgebieten Verfassungs- und Polizeirecht, Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht sowie Verwaltungsrecht und
- polizeiliches Management mit den Fachgebieten Kriminalitätsbekämpfung, Einsatz, Führung/Gesellschaftswissenschaften und Anwendungstechniken.

Im **Vorbereitungsjahr** sollen die Einstiegsbeamten an den praktischen Polizeidienst herangeführt werden und die zur qualifizierten und bürgerorientierten Aufgabenerfüllung notwendigen Grundfähigkeiten und Grundfertigkeiten erwerben.

Im **Grundpraktikum I** ergeben sich folgende Ausbildungsinhalte:

- Vermittlung der rechtlichen Grundlagen für die im Grundpraktikum II stattfindende Modulausbildung bei der Bereitschaftspolizei,
- Vorwissen der Aufsteiger in den gehobenen Polizeivollzugsdienst, welches in einem Wissenstest im September 2001 ermittelt wurde (zur Vermeidung einer Doppelunterrichtung)
- Hospitation bei Basisdienststellen
- Vollübung zur Teambildung und Teamentwicklung sowie zum Kennenlernen der Organisation und Aufgaben der Bayerischen Polizei

- Beginn der Grundausbildung (Sport, Selbstverteidigung, Schwimmen etc.)
- Exkursionen zu Führungsdienststellen und polizeinahen Einrichtungen.

Im **Grundpraktikum II** werden schwerpunktmäßig die im 1. Semester erworbenen Kenntnisse anhand von polizeilichen Standardmaßnahmen durch einsatzbezogenes Konflikt- und Stressbewältigungstraining in praktische Übungen um- und die Grundausbildung fortgesetzt.

Die Ausbildungsinhalte werden durch den Fachbereich Polizei, die Ausbildungsleiter der Polizeipräsidien und des Präsidiums der Bayer. Bereitschaftspolizei laufend auf Aktualität überprüft und erforderlichenfalls angepasst.

Im **Grundstudium** wird in sog. Grundfächern Grundlagenwissen für die Leitthemenunterrichtung und die Projektarbeit vermittelt, sowie solche Studieninhalte, die nicht fächerübergreifend behandelt werden können. Außerdem soll eine ca. einwöchige Studienfahrt im Inland erfolgen.

Die Fremdsprache Englisch wird als Wahlfach angeboten. Das Bestehen eines Englischtests ist allerdings Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung. Die Studierenden, die völlig unterschiedliche Englischkenntnisse vorweisen, können damit selbst entscheiden, ob sie die Belegung dieses Wahlfaches für erforderlich halten. Als Orientierungsmöglichkeit wird zu Beginn des Grundstudiums ein Pre-Test angeboten.

Das **Hauptpraktikum** besteht wie bisher in der einsatztaktischen Ausbildung für alle Studierende. Für die Aufstiegsbeamten erfolgt dann eine Einweisung in die Aufgaben des Sachgebiets Einsatz einer Polizeidirektion, wahlweise in die Aufgaben eines Sachbearbeiters gehobener Dienst einer Kriminalpolizeiinspektion. Für die Laufbahnbewerber erfolgt eine Einweisung in die Aufgaben einer Dienstgruppe bzw. eines Dienstgruppenleiters bei einer Polizeiinspektion.

Im **Hauptstudium I** wird zunächst die Grundwissensvermittlung fortgesetzt, es beginnt aber auch die Leitthemenunterrichtung.

Im **Hauptstudium II** wird die Leitthemenunterrichtung fortgesetzt. Außerdem sollen die Studierenden an ca. dreiwöchigen Projekten arbeiten. Das Studium endet mit einer moderaten Spezialisierung durch Belegung eines Wahlpflichtfaches (Kriminal- oder Schutzpolizeidienst) und der sich daran anschließenden Anstellungs-/Aufstiegprüfung.

Außerdem soll eine weitere einwöchige Studienfahrt durchgeführt werden, und zwar ins Ausland.

Während des gesamten Studiums wird als weiteres Wahlfach ein Klausurenkurs angeboten.

Der Dienstsport wird eigenverantwortlich durch die Studierenden in Neigungsgruppen organisiert und außerhalb des Studienplanes durchgeführt. Die Neigungsgruppen stehen unter Anleitung eines Studierenden mit Übungsleiterlizenz.

Die Studieninhalte sollen möglichst seminaristisch mit unterschiedlichen Methoden und unter aktiver Beteiligung der Studierenden durch eigenverantwortliches Lernen, Referate, usw. vermittelt werden. Die Absolventen sollen dadurch in die Lage versetzt werden, mit den hierbei gewonnenen methodisch – analytischen Fähigkeiten auch solchen Anforderungen gerecht zu werden, die in der Ausbildung nicht behandelt wurden oder nicht absehbar waren. Dies entspricht einem wesentlichen Ziel der Studienreform.

Neue Formen der Wissensvermittlung

Der Stoffgliederungsplan unterliegt einer fortlaufenden Evaluation. Er kann daher bedarfsorientiert geänderten Erfordernissen angepasst werden.

Die künftige **Prüfung** umfasst die Zwischen- und die Anstellungs-/Aufstiegsprüfung. Die Zwischenprüfung besteht aus vier fächerübergreifenden schriftlichen Arbeiten von jeweils 240 Minuten. Eine mündliche Prüfung findet nicht statt. Demgegenüber besteht die Anstellungs-/Aufstiegsprüfung aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil.

Künftige Prüfung

Die schriftliche Prüfung umfasst wiederum vier fächerübergreifende Arbeiten zu je 240 Minuten, und zwar stammen jeweils zwei Prüfungsarbeiten schwerpunktmäßig aus dem Bereich Rechtswissenschaft bzw. dem Bereich Polizeiliches Management.

Die mündliche Prüfung dauert je Teilnehmer ca. 50 Minuten. Sie besteht aus zwei Teilen und findet an zwei Tagen statt. Der erste Teil bildet ein 10 Minuten umfassendes Referat zu einem Thema aus dem von dem Prüfungsteilnehmer belegten Wahlpflichtfach und einer 15-minütigen Befragung zu diesem Referat. Im Teil zwei erfolgt eine 25-minütige Befragung aus dem gesamten Stoffgebiet. Sie dient der Überprüfung der Fach- und Handlungskompetenz.

Die Prüfungsnote ergibt sich aus der jeweils einfachen Wertung der vier Aufgaben aus der Zwischenprüfung, der jeweils zweifachen Wertung der vier schriftlichen Prüfungsaufgaben der schriftlichen Anstellungs-/Aufstiegsprüfung sowie der jeweils dreifachen Wertung der beiden Teile der mündlichen Prüfung. Damit setzt sich die Gesamtnote zu einem Drittel aus der mündlichen Leistung und zu zwei Dritteln aus der schriftlichen Leistung zusammen.

Sowohl bei der Bewertung der Prüfung als auch der während des Studiums zu erbringenden Qualifikationen soll ein Punktesystem (0 bis 15 Punkte) zugrunde gelegt werden. Die in der Prüfung erzielte Gesamtpunktzahl muss allerdings wegen rechtlicher Vorgaben der APO in eine Note herkömmlicher Art (1 – 6) umgerechnet werden.

Personelle Veränderungen

KOR Stefan Bosse vom Polizeipräsidium München und KHK Bernhard Bals von der Kriminalpolizeiinspektion Fürstenfeldbruck wurden zum Fachbereich versetzt und zu hauptamtlichen Fachhochschullehrern bestellt. Auf eigenen Wunsch wurde Letzterer zum 01.08. wieder zurückversetzt.

Mit Schreiben der Regierung der Oberpfalz wurde zum 01.09. vom Landratsamt Schwandorf ORR Loos an den Fachbereich versetzt; er verrichtet seinen Dienst in der Studienfachgruppe „Strafrecht“ am Studienort Sulzbach-Rosenberg; damit verfügt auch unser nordbayerischer Studienort über einen hauptamtlichen Rechtswissenschaftler.

Zum 01.07. wurde KHKin Doris Schärferberg vom Polizeipräsidium München und zum 01.09. KOR Werner Bayer vom Polizeipräsidium Schwaben zum Fachbereich mit dem Ziele der Versetzung abgeordnet.

Mit Ablauf des Monats Mai wurden EKHK Philipp Fischer, der vierzehn Jahre als Fachhochschullehrer das Studienfach Kriminalwissenschaften unterrichtete, und mit Ablauf des Monats November PD Hubert Malcher, der als Dozent insbesondere die Fächer Allgemeines Verwaltungsrecht, Allgemeines und Besonderes Polizeirecht neun Jahre lehrte, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Bereits an der früheren Polizeischule wirkte PD Malcher vier Jahre als Polizeilehrer.

Bis auf weiteres wurde PD Peter Dietz mit Wirkung vom 20.04. zum Grenzschutzpräsidium West mit dem Ziel der Zuweisung zu den Vereinten Nationen abgeordnet, um von dort in Bosnien-Herzegowina eingesetzt zu werden. Im Rahmen seiner UNO-Mission wurde EPHK Helmut Schlagbauer am 23.05. in den Kosovo verabschiedet, wo er am Aufbau der dortigen Polizei mitwirken soll.

Drei Arbeitskräfte in der Verwaltung verließen den Fachbereich; fünf Arbeitskräfte (teils befristet) konnten durch Neueinstellung gewonnen werden.

Am 17.01. fand mit allen Beamten des höheren Dienstes eine Besprechung mit dem Leiter der Abteilung I C (Öffentliche Sicherheit und Ordnung) im Bayer. Staatsministerium des Innern, Herrn MDirig Kindler, und der Leiterin des Refe-

rats Personalentwicklung im Bayer. Staatsministerium der Finanzen, Frau RDin Sturm, statt.

Neun Fachhochschullehrer und Mitarbeiter der Verwaltung unter Leitung von RD Hellfritsch unternahmen es, am 21.02. die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung aufzuarbeiten.

Im Hause fanden ferner Lehrerkonferenzen, Ausbildungsleiterbesprechungen und Jours fixes des FBL mit den Fachgruppenleitern statt.

Mit dem Jour fixe am 25.06. beschritt der Fachbereich neue Wege. Erstmals wurde nach Beschaffung entsprechender Anlagen in Sulzbach-Rosenberg und Fürstenfeldbruck eine Video-Konferenz geschaltet. Das System hat seine Bewährungsprobe mit Bravour bestanden. Der Fachbereich erspart sich damit Reisekosten und Reisezeiten, insbesondere bei den Fachhochschullehrern in beträchtlicher Höhe.

Der Fachbereich gab sich auf Grund der Vorschläge eines Teilprojekts der Studierenreform eine neue Organisation: die Fachgruppen wurden gestrafft und in zwei Abteilungen zusammengefasst. Ziel ist eine verbesserte Koordination und Information

Die Fassaden des Altbaus wurden **saniert**, alle Fenster ausgebessert und gestrichen. Am 18.04. verursachte ein Wasserrohrbruch oberhalb der gerade renovierten Räume der Sanitätsstelle einen nicht unerheblichen Wasserschaden.

Baumaßnahmen

Im Rahmen der vorhandenen Haushaltsmittel konnten für den Barocksaal eine neue Bestuhlung sowie zwölf Büroausstattungen im Lehrerbereich angeschafft werden.

Die Erweiterung der EDV-Anlage und Vernetzung weiterer Lehrsäle und Büros und der Kauf von notwendigen Video-Datenprojektoren für die Lehrsäle verursachten knapp 100.000,00 € an Kosten.

Der Fuhrpark des Fachbereichs konnte mit zwei Leasing-Fahrzeugen für jeweils ein Jahr (Behördenleasing) erneuert werden.

Unter Federführung des Staatlichen Hochbauamtes Amberg wurde das Lehrsaalgebäude der VII. Bereitschaftspolizeiabteilung in Sulzbach-Rosenberg um vier Lehrsäle erweitert, die nach Fertigstellung im Februar 2003 auch vom Fachbereich genutzt werden. Der Fachbereich hat deshalb die komplette Innenausstattung finanziert.

Unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Walter Eykmann veranstaltete der Landtagsausschuss für öffentliche Fragen des öffentlichen Dienstes am 02.07. einen In-

Sonderveranstaltungen

formationsbesuch beim Fachbereich, bei dem auch die Unterkunft und andere Einrichtungen besichtigt wurden. Der Ausschuss begrüßte die nachhaltigen und umfassenden Reformbestrebungen des Fachbereichs.

Vom 03. bis 07.06. richtete der Fachbereich ein **internationales Seminar** zur polizeilichen Zusammenarbeit aus, an dem auch Vertreter der Polizei aus Österreich und der Schweiz teilnahmen. Zielgruppe waren die Ratsanwälter aus Bayern und Thüringen, die in diesem Rahmen auch eine Studienfahrt nach Brüssel und Den Haag absolvierten.

Oberarzt Dr. Bernhard Erös, Gründer des Projekts „Kinderhilfe Afghanistan“ hielt am 14.06. beim Fachbereich vor Dozenten und Studierenden einen **Vortrag** über die Entwicklung in Afghanistan. Wegen der großen Resonanz wurde dieser Vortrag auch in Sulzbach-Rosenberg gehalten.

PHM Wulf Trotter, ein Studierender des Fachbereichs, begeisterte Stammpersonal und Studierende am 25.07. mit einer Dia-Show über seine Besteigung des Shisha Pangma (8013 m) im Himalaya unter dem Motto „Der letzte Achteausender“ – Ein Leben im Extrembereich.

960 Polizeibeamtinnen und –beamte, darunter 60 Laufbahnbewerber des Studienjahrgangs 2001/II, wurden am 24.06. auf dem Marktplatz in Haßfurt vereidigt. Die Festansprache hielt der Bayer. Staatsminister des Innern, Herr Dr. Günther Beckstein.

Am 21.10. fand in der Stadthalle Fürstenfeldbruck die **Diplomierungsfeier** statt. Der Fachbereichsleiter konnte zahlreiche prominente Gäste aus Politik, Verwaltung und der öffentlichen Verwaltung begrüßen, an der Spitze Herrn Staatssekretär Hermann Regensburger vom Bayer. Staatsministerium des Innern, der die Festrede hielt. Zum Abschluss der Feier konnten die besten vierzehn Diplomanden, darunter drei Frauen, vom Staatssekretär ihre Diplomierungsurkunde und ein vom Förderverein gestiftetes Geschenk in Empfang nehmen. Erstmals fand zu diesem Anlass ein gut besuchter ökumenischer Gottesdienst in der Asamklosterkirche statt.

Vom 17. bis 21.06. führten unter Leitung eines Fachhochschullehrers 31 Studierende eine **Studienreise** nach Rom durch. Neben dem Besuch etlicher Polizeidienststellen und einer Polizeischule kam auch das kulturelle Programm nicht zu kurz.

Das diesjährige von den Studierenden veranstaltete **Sommerfest** fand am 04.07. statt. Viele ehemalige Studierende zeigten durch ihre Teilnahme wieder ihre Verbundenheit zum Hause.

Am Tag des offenen Denkmals am 08.09. öffnete auch der Fachbereich für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises seine Pforten. Etwa 350 Gäste besuchten das ehemalige Kloster.

Für acht Konzerte und andere Veranstaltungen, zu denen auch teilweise die Öffentlichkeit Zugang hatte, stellte der Fachbereich wieder seine Räumlichkeiten und Verwaltungspersonal zur Betreuung zur Verfügung.

U.a. wurde am 12.06. mit einem Festakt im Barocksaal des Fachbereichs der Behördenleiterwechsel des Landwirtschaftsamtes Fürstenfeldbruck vollzogen.

Mit einer Ansprache des Herrn Staatssekretär Hermann Regensburger wurde am 27.09. im feierlichen Rahmen im Barocksaal des Fachbereichs der bisherige Leiter der Polizeidirektion Fürstenfeldbruck, Herr Leitender Polizeidirektor Wulf Kreienbaum, verabschiedet und sein Nachfolger, Herr Polizeidirektor Erich Scheidl, in sein Amt eingeführt.

Wegen Überlastung der Unterkünfte der Fachbereiche Rechtspflege und Archiv- und Bibliothekswesen wurden etliche Studierende dieser Fachbereiche beim Fachbereich Polizei in Fürstenfeldbruck untergebracht.

Die Asamfresken und die kriminalistische Lehrmittelsammlung fanden bei vielen Besuchergruppen aus Nah und Fern immer wieder Interesse.

3. Fachbereich Rechtspflege

Studierenden- zahlen

Im Jahr 2002 hat sich die bereits 2001 gezeigte deutliche Erhöhung der **Studien-
rendenzahlen** erfreulicherweise fortgesetzt.

So begannen im September 2002 114 Studierende das Fachstudium I/2002 (Fachrichtung Justizvollzug war dieses Jahr nicht belegt).

Im Jahresverlauf schwankte die Gesamtstudierendenzahl am Fachbereich wie stets aufgrund der teilweisen Überschneidungen zweier Studienjahrgänge:

Vom Jahresbeginn bis 31.1.2002 136 Studierende (123 Studierende in der Fachrichtung Rechtspflege und 13 Studierende in der Fachrichtung Justizvollzug), ab 1.2.2002 bis Mitte Juli 208 Studierende (Theorie I/01 und TH II/00); 190 in der Fachrichtung Rechtspflege, 18 in der Fachrichtung Justizvollzug), ab da bis Mitte September 72 Studierende (TH II/00; 67 Studierende in der Fachrichtung Rechtspflege, 5 in der Fachrichtung Justizvollzug), ab da bis Jahresende 2002 186 Studierende (Th II/00 und TH I/02; 181 in der Fachrichtung Rechtspflege, 5 in der Fachrichtung Justizvollzug).

Erneut wurden in der Zeit vom 16. Juli bis 14. August 2002 die Teilnehmer der Anstellungsprüfung (26 Studierende aus der Fachrichtung Rechtspflege, keine Teilnehmer aus der Fachrichtung Justizvollzug) in der TH III in Kleingruppen mit Fallbesprechungen auf die Prüfung vorbereitet.

Prüfungser- gebnisse

An der **Anstellungsprüfung 2002** nahmen 26 Anwältinnen und Bewerber (alle aus der Fachrichtung Rechtspflege) teil. Die Prüfung für die Fachrichtung Rechtspflege fand wiederum am Fachbereich statt, und zwar vom 20. August bis 29. August 2002. Mit Ausnahme eines Kandidaten haben erfreulicherweise alle übrigen die Prüfung bestanden. Die Prüfungsdurchschnittsnote belief sich auf 2,72.

Personelle Ver- änderungen

Im **Personalbereich** brachte das Jahr 2002 dem Fachbereich wiederum Veränderungen. Als neue Dozenten konnten vom Amtsgericht Miesbach zum 1.2.2002 Richter am Amtsgericht Dr. Ernst Stark und vom AG Augsburg zum 16.7.2002 Justizamtsrat Ernst Riedel gewonnen werden.

Fortbildung

Im Jahr 2002 organisierte der Fachbereich insgesamt 6 **Fortbildungsveran-
staltungen** für das Justizministerium, die zum überwiegenden Teil auch von den hauptamtlichen Dozenten des Fachbereichs gestaltet wurden und großen Anklang fanden. Darüber hinaus wurden insgesamt 5 Inhouse-Seminare im Rahmen der Qualifizierungsoffensive II in Starnberg abgehalten.

Am 22. Februar 2002 wurde im Rahmen einer **Feierstunde** den Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2001 durch Herrn Ltd. Ministerialrat Dr. Palder und Herrn Ministerialrat Dr. Stadler vom Bayer. Staatsministerium der Justiz die Diplomurkunden überreicht.

Diplomierungsfeier

Am 15.11.2002 waren 6 Richterinnen und Ministerialbeamtinnen aus **Slowenien** am Fachbereich zu Gast.

Internationale Kontakte

Am 28./29.11.2002 kamen die für die Rechtspflegerausbildung zuständigen Referenten der drei Bayer. Oberlandesgerichte und die hauptamtlichen Ausbildungsleiter zu einer Dienstbesprechung nach Starnberg.

Im geselligen Bereich ist das bereits traditionelle Sommerfest des Fachbereichs hervorzuheben, das am 24. Juli 2002 stattgefunden hat. In ungezwungener Atmosphäre trafen sich wie jedes Jahr aktive und ehemalige haupt- und nebenamtliche Dozenten sowie Gäste und Freunde des Fachbereichs. Die gemeinsamen Veranstaltungen von Dozenten und Studierenden, wie der Skiausflug im Frühjahr, die alljährliche Besteigung des Jochbergs im Sommer und die von den Studierenden gestaltete Radelralley fanden wie jedes Jahr rege Beteiligung. Für die Studierenden wurde außerdem die Teilnahme an einer Obduktion im Institut für Rechtsmedizin der Universität München organisiert.

Geselliges

4. Fachbereich Archiv – und Bibliothekswesen

Archivwesen

Im Januar begann der Vorbereitungsdienst 2001/2004 für den gehobenen Archivdienst mit dem Einführungspraktikum im Staatsarchiv München. Der Schwerpunkt des Praktikums lag auf der Verzeichnung von Akten der mittleren Verwaltungsebene aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Während des **Praktikums** wurden verschiedene oberbayerische Archive besucht: die Stadtarchive Ingolstadt und Rosenheim, das Diözesanarchiv in Eichstätt und die Außenstelle des Staatsarchivs in München auf der Willibaldsburg in Eichstätt. Das Praktikum dauerte bis Ende Mai.

Im **2. Fachstudienabschnitt** (3. Juni bis 15. November) wurden im Zusammenhang mit den Unterrichtsveranstaltungen „Aktenaussonderung“ und „behördliche Schriftgutverwaltung“ einige Registraturen zentraler Behörden in München besichtigt. Im Rahmen des Unterrichtsfaches „Ausstellungswesen“ erhielten die Anwärtnerinnen Führungen durch Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, der Bayerischen Staatsbibliothek und des Bayerischen Nationalmuseums. Bei allen Führungen wurde Wert darauf gelegt, Informationen über Ausstellungstechniken, Probleme bei der Erarbeitung etc. zu erhalten. Der eintägige Besuch des Staatsarchivs Nürnberg diente der Vertiefung von Fragen des Managements in der Verwaltung. In den fünf Klausurarbeiten wurden gute Ergebnisse erzielt. Alle Anwärtnerinnen haben den Fachstudienabschnitt bestanden.

Am 18. November begann das Hauptpraktikum im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und der Stadtarchiv München.

Bibliothekswesen

Erstmals fanden bei der Fachrichtung Bibliothekswesen im Rahmen einer kleinen Reihe Fachvorträge statt, in denen Kolleginnen aus anderen Bundesländern ihre Bibliotheken vorstellten. (U. a. das Bibliothekszentrum der Geisteswissenschaften der Universität Frankfurt a. Main, die Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek in Dresden und die Universitätsbibliothek Rostock). Auf Grund des Raummangels sah sich der Fachbereich genötigt, für den Fachbereich Bibliothekswesen einen Seminarraum im nahe gelegenen französischen Kulturinstitut anzumieten.

Die Lehrbeauftragten erteilten im Berichtsjahr 628 (= 36,8%) Stunden, die hauptamtlichen Lehrkräfte 1082 (= 63,2%) Stunden Unterricht.

Mitarbeit in Gremien und Fortbildung

Diese beteiligten sich wie bisher an der Arbeit regionaler und überregionaler **Fachgremien**, erteilten Unterricht für den mittleren und höheren Bibliotheksdienst, führten **Fortbildungsveranstaltungen** im Rahmen der Qualifizierungsoffensive II und des Fachressorts (vgl. Teil VI) durch und übernahmen Sonderaufgaben bei der Bayerischen Staatsbibliothek.

5. Fachbereich Finanzwesen

Im Berichtsjahr sind die **Studierendenzahlen** erneut stark angestiegen. So begannen im Herbst 2002 in der Fachrichtung Steuer 412 Studierende und der Fachrichtung Staatsfinanz 26 Studierende mit ihrer Ausbildung. Da gleichzeitig 211 Studierende ihren Studienabschnitt II absolvierten, reichten die räumlichen Kapazitäten am Fachbereich in Herrsching nicht mehr aus. Da in Herrsching und Umgebung nur sehr begrenzt **Unterkünfte** angemietet werden können, hat der Fachbereich eine Außenstelle in Bad Tölz eingerichtet. Dorthin wurden insgesamt 238 Studierende ausgelagert; auch ein Teil der Fortbildungsaktivitäten des Fachbereichs wurde nach Bad Tölz verlegt. Unterkünfte für Studenten und Lehrkräfte wurden in den ehemaligen Kurhotels „Kaiserhof“ und „Haus Oberland“ sowie im Gästehaus „Heßlinger“ angemietet. Als Standort für die Außenstelle hatte sich auch die mittelfränkische Stadt Bad Windsheim angeboten, wo der Fachbereich schon vor Jahren eine Zweigstelle betrieben hatte. Die Entscheidung zugunsten von Bad Tölz beruhte auf organisatorischen und fiskalischen Überlegungen; es erschien vor allem zweckmäßig, die Herrschinger Fachhochschullehrer notfalls auch am selben Tag in Bad Tölz einzusetzen.

Dank der vorbereitenden Arbeiten in 2001 konnten auch die organisatorischen Probleme, die sich aus der Verzahnung der neuen mit der alten Ausbildung, die noch bis 2004 weiterläuft, gut bewältigt werden.

Gestiegene Studierendenzahlen, die Verlängerung der fachtheoretischen Ausbildung von 18 auf 21 Monate und Änderungen der Lehrinhalte machten den verstärkten Einsatz von Lehrbeauftragten erforderlich. Dass dies gelang, verdanken wir einerseits dem Interesse erfreulich vieler junger Finanzbeamter, sich in der Ausbildung ihrer zukünftigen Arbeitskollegen zu engagieren und andererseits dem Verständnis, das – ebenfalls erfreulich viele – Finanzamtsleiter für die Probleme der Ausbildung bewiesen haben. Wir sind besonders froh, dass wir für die neuen Fächer (methodische und soziale Kompetenzen) Lehrbeauftragte aus der bayerischen Finanzverwaltung finden konnten. Ihr Einsatz kann die unbedingt notwendige Verknüpfung von methodisch-sozialer mit fachlicher Kompetenz und Praxis gewährleisten.

In der Steuerrechtsausbildung der Juristen fielen im Berichtsjahr 82 Dozentenwochen an, was 36,6 % der gesamten Referendarausbildung entspricht.

Der **Fachbereichsleiter Herbert Zangl** ist zum 1. September in den Ruhestand getreten. Sein designierter Nachfolger Dr. Wernher Braun wurde zum 26.

Studierendenzahlen

Unterbringung

Auswirkungen der Studienreform

Personelle Veränderungen

August an den Fachbereich abgeordnet, um sich in seine Aufgaben als Fachhochschullehrer und Fachbereichsleiter einzuarbeiten. Er wird sein Amt als Fachbereichsleiter voraussichtlich am 1. Juni 2003 antreten. Von unserem Dozentenstamm trat Herr Weber in den wohlverdienten Ruhestand, während Frau Dr. Kössinger, Herr Hellfritsch, Herr Mayrhofer, Herr Dr. Scheich und Herr Spegele neu gewonnen werden konnten bzw. an den Fachbereich zurückkehrten.

Im Verwaltungsbereich verließen uns 6 Bedienstete und wurden durch 7 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ersetzt.

EDV- Aus- und Fortbildung

Im Jahr 2002 wurden die EDV-Ausstattungen des Fachbereichs, die zwischenzeitlich in 6 Lehrsälen im A-Bau konzentriert sind, intensiv für die Aus- und Fortbildung genutzt.

Für Internetrecherchen durch die Studierenden und Gäste des Hauses stand auch im Jahre 2002 das **Internetstudio** zur Verfügung und fand wie in den Vorjahren regen Zuspruch.

Um den Aufenthalt in den EDV-Lehrsälen möglichst angenehm und ergonomisch zu gestalten, wurden drei Lehrsäle (Südseite) mit Flachbildschirmen ausgestattet.

Obwohl die EDV-Fortbildungen wegen eingeschränkter Übernachtungskapazitäten gegenüber 2001 reduziert werden mussten, wurden die EDV-Einrichtungen auch im Jahr 2002 neben der intensiven Nutzung zu Ausbildungszwecken beider Fachrichtungen im großen Umfang zu Fortbildungsmaßnahmen verwandt. Im Rahmen der Fortbildung wurden **35 Schulungen** zum Thema „Internet“ für die verschiedensten Zielgruppen durchgeführt. Daneben fanden 2 Schulungen für Bedarfsbewertung und 6 ABACUS-Seminare (BP-Berichtserstellung) statt, wobei ein ABACUS-Seminar speziell für Notebook-Benutzer in der BNV-Stelle konzipiert war.

Weitere **Seminare** wurden abgehalten zu den Themen EXCEL (6); Power Point (5) und ACUSTIG (1); des weiteren 3 Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „MBS“ (Mittelbewirtschaftungssystem), ein spezielles EDV-Wochenseminar für „Wiedereinsteiger“ und ein Wochenseminar „EDV für Sachgebietsleiter“.

Die Nutzung der EDV-Lehrsäle im Rahmen von **Wahlpflichtfächern** erfreut sich immer größerer Beliebtheit. So wurden 9 Veranstaltungen zum „EU-Recht“ und 2 zum Thema „Wirtschaftsenglisch“ abgehalten.

Im Rahmen bestimmter **Fortbildungsmaßnahmen** wurden EDV-Komponenten angeboten, so bei 3 „Seminaren für Beschäftigte in den Arbeitnehmerstellen“, bei 1 Seminar für Umsatzsteuerprüfer und bei 1 Seminar für „umgesetzte Beamte und Wiedereinsteiger“, wobei hier speziell computerunterstützte Arbeitstechniken geschult wurden.

Das Goetheinstitut München nutzte unsere Einrichtungen für eine EDV-Schulung ihrer Beschäftigten, das Landesamt für Statistik und DV schulte in einer Veranstaltung einen speziellen Anwenderkreis des Programmes „LKP-Stat“ und die Oberfinanzdirektion München hielt in unseren EDV-Räumen zwei Grundschulungen „WORD/EXCEL“ für die Vermessungsverwaltung ab.

Der Verpflegungsbetrieb konnte dank der gestiegenen Studierendenzahlen 2002 eine ausgeglichene Bilanz erreichen.

6. Fachbereich Sozialverwaltung

Studierenden- zahlen

Am Fachbereich Sozialverwaltung befinden sich zur Zeit 261 **Studierende**; davon entfallen auf den 3. Studienabschnitt 65, auf den 2. Studienabschnitt 94 und auf den 1. Studienabschnitt 102 Studierende. (Stand 1.4.2003)

210 Studierende kommen aus dem Bereich der Rentenversicherung, 51 aus dem der Staatlichen Sozialverwaltung.

Für den 01.09.2003 werden von den Landesversicherungsanstalten etwas niedrigere Einstellungszahlen prognostiziert, während es bei der Fachrichtung Staatliche Sozialverwaltung bei einem Einstellungskorridor von etwa 20 verbleiben wird.

Prüfungs- ergebnisse

An der **Anstellungsprüfung** 2002 nahmen 55 Studierende teil, davon 48 aus der Fachrichtung Rentenversicherung, 7 aus der Fachrichtung Staatliche Sozialverwaltung. Auch in diesem Jahr bestanden erfreulicherweise alle Studierende des Prüfungsjahrganges die Anstellungsprüfung.

Anlässlich der **Diplomierungsfeier** am 17.10.2002 wurden ihnen die Urkunden zum Diplomverwaltungswirt (FH) ausgehändigt.

Diese Feierstunde fand wiederum im Prunksaal des Rathauses der Stadt Wasserburg statt; den Festvortrag hielt Herr Staatssekretär Georg Schmid vom Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

An die Feierstunde schloss sich ein Empfang an der Fachhochschule an. Inoffiziell klang der Tag mit einem Fest der Absolventen aus.

Personelle Ver- änderungen

Nach Jahren großer personeller Veränderungen am Fachbereich war das Jahr 2002 erfreulicherweise ein Jahr der Konsolidierung, in dem es keinen personellen Wechsel gab.

Studienreform

Die durch die Änderung der ZAPO SozVerw/gD (Zulassungs-, Ausbildungs-, Prüfungsordnung für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der Sozialverwaltung) eingeführten Projektarbeiten wurden im Herbst 2002 erstmals in Angriff genommen; in Absprache mit den Ausbildungsbehörden erfolgte die Festlegung der Themen, Ende März 2003 werden dann die einzelnen Projekte in den jeweiligen Häusern vorgestellt.

Die Projekte stellen einen wichtigen Bestandteil einer internen Fachhochschulausbildung dar und verbinden in noch stärkerem Maße die Belange der Ausbildungsbehörden und des Fachbereichs.

Als Fortbildungsmaßnahmen sind zu nennen:

- Seminar für Klausurersteller (nebenamtliche Dozenten) aus dem Bereich der Rentenversicherung) von 05. – 07. Juni 2002
- Koordinierungsbesprechung mit nebenamtlichen Dozenten aus dem Bereich der Staatlichen Sozialverwaltung von 04. – 05. Juli 2002.

**Fortbildungs-
maßnahmen**

Zwei Wochenendseminare für Mitarbeiterinnen der Landesversicherungsanstalten, die sich im Erziehungsurlaub befinden oder befunden haben.

Die Studierenden des zweiten Studienabschnitts nahmen vom 26. bis 30.06.2002 an einer Exkursion nach **Berlin** teil; wie auch in den vergangenen Jahren wurden der Reichstag, die Gedenkstätte Deutscher Widerstand und der Fachbereich Sozialversicherung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung besucht. Mit den Studierenden der dortigen Fachhochschule gab es eine Reihe interessanter Gespräche. Es ist zu erwarten, dass der Gedankenaustausch über diesen Besuch hinaus anhält.

Studienfahrten

Die Studierenden des dritten Studienabschnitts, also des Prüfungsjahrganges 2002, besuchten am 18.04. den **Bayerischen Landtag**, die Studierenden des Prüfungsjahrganges 2003 am 16.05.2002 das Sozialgericht München. Wie auch in den Vorjahren wurde der Termin am Sozialgericht von dem ehemaligen hauptamtlichen Dozenten und jetzigen Richter am Sozialgericht München Andreas Knipping geplant und durchgeführt.

Ferner besuchten die Studierenden die **Wehrmachtsausstellung** in München; dem Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Frauen und Familie dürfen wir für die Übernahme der Kosten für die Führung danken.

Der Fachbereichstag Rentenversicherung fand vom 31.01.2002 bis 01.02.2002 am Fachbereich Sozialverwaltung und Sozialversicherung der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung in Meißen statt.

Der Fachbereichstag Rentenversicherung bietet ein interessantes Forum für die Erörterung der Probleme der Ausbildung in der Rentenversicherung bundesweit. Im Juli des Jahres 2003 findet er am Fachbereich Sozialverwaltung in Wasserburg seine Fortsetzung.

**Fachbereichstag
Rentenversiche-
rung**

Die sogenannten „Wasserburger Fachhochschulgespräche“ sind zwischenzeitlich zu einer festen Einrichtung der Stadt geworden. Folgende Veranstaltungen fanden statt:

**Wasserburger
Fachhochschul-
gespräche**

- „Riester-Rente“ mit dem Referenten Helmut König vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen am 12.03.2002
- „Auslandseinsätze der Bundeswehr – eigenes Erleben“ mit dem Referenten Frank Wunner, Studierender am Fachbereich und Hauptmann der Reserve am 25.04.2002
- „Literatur der 68er“ ; drei Abende mit dem Studierenden Matthias Schiller als Referenten am 11.04., 18.04. und 24.04.2002.
- „Das Stadtarchiv Wasserburg stellt sich vor „ mit Herrn Matthias Haupt, Leiter des Stadtarchivs in Wasserburg als Referenten am 14.11.2002
- Die Vernissage „Spacework“ mit einer Performance-Künstlerin am 07.11.2002;
die Ausstellung Wasserburger Künstler war bis 23.12.2002 zu besichtigen.

Finanziell wurden die Veranstaltungen wiederum durch die Wacker Siltronic AG unterstützt; herzlichen Dank!

An internationalen Kontakten sei der von der Bremer Kooperationsagentur „Die Brücke“ initiierte Besuch hochrangiger chinesischer Verwaltungs- und Bildungsexperten am 06.12.2003 erwähnt, die sich sehr beeindruckt von unseren Fachhochschuleinrichtungen zeigten.

Zusammen mit der Verwaltungsschule der Sozialverwaltung führte der Fachbereich am 11.07.2002, nach Beendigung des schriftlichen Teils der Anstellungsprüfung, ein Hoffest durch, bei dem sich aktive und ehemalige Mitarbeiter, Studierende, Gäste und Einwohner der Stadt Wasserburg zu einem geselligen Beisammensein trafen.

Besonders erwähnt werden darf in diesem Zusammenhang die hervorragende musikalische Umrahmung der Veranstaltung durch die Gruppe „RETOLD“ mit dem stellvertretenden Fachbereichsleiter Herbert Kapsch als Sänger.

Im Jahr 2002 fand wiederum ein **Skiwochenende** in Westendorf statt, bei dem aktive wie ehemalige Studierende und Dozenten teilnahmen. Die Veranstaltung erfreut sich immer eines sehr regen Zuspruchs.

In den Monaten Mai und Juni wurde ein **Segelkurs** am Chiemsee durchgeführt, der für alle Teilnehmer mit der Aushändigung eines Segelgrundscheines endete. Tradition ist auch die Stadtführung durch Wasserburg bei Studienbeginn.

Der Besuch verschiedener Musik- und Theateraufführungen wurde organisiert und unterstützt.

Geselliges

Förderverein

Groß war auch der Zuspruch der Studierenden für die vom Förderverein organisierten Besuche des Oktoberfestes und des Christkindlmarktes in Salzburg.

Kollege Matthias Konrad führte 2002 wieder ein Seminar zur Stressbewältigung durch Jonglieren durch.

Erwähnt werden darf in diesem Zusammenhang, dass im Jahr 2002 viele neue Mitglieder für den Förderverein des Fachbereichs gewonnen werden konnten, so, und das darf besonders hervorgehoben werden, auch Frau Ministerin Stevens vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

IV. Aus den fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen

Evaluationskonzept für die Aus- und Fortbildung an der BayBFH

LEITGEDANKE

Die Bayerische Beamtenfachhochschule versteht sich gemäß ihrem Leitbild als lernende Organisation, die fähig ist, sich den verändernden Gegebenheiten ständig anzupassen. Damit verbunden ist der Wille, die hohe Qualität der zukunftsorientierten Aus- und Fortbildung kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern. Das Evaluationskonzept für Aus- und Fortbildung an der Bayerischen Beamtenfachhochschule soll diesen systematischen Entwicklungsprozess begleiten und insgesamt zu einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung führen.

A. Bedeutung der Evaluation

Unter Evaluation versteht man eine systematische, auf vorliegenden oder neu erhobenen Daten beruhende Beschreibung und Bewertung von Gegenständen der sozialen Wirklichkeit. Das vorliegende Konzept beschäftigt sich in erster Linie mit der Evaluation der Lehre, da eine ständige Evaluation ihrer Arbeit in der Lehre mittlerweile in vielen Kollegien als eine notwendige Voraussetzung zur Qualitätsverbesserung gilt.

Damit können

- die Steigerung der Professionalität der Dozentinnen und Dozenten,
- eine höhere Qualifikation der Studierenden und/oder auch
- die Effektivierung organisatorischer Abläufe gemeint sein.

Diese drei Bereiche hängen meist eng zusammen und werden noch durch andere Variablen (z.B. Zugangsvoraussetzungen, Konzept des Studienganges, Anforderungsprofil usw.) beeinflusst. In Abhängigkeit von der jeweils zu untersuchenden Variablen wird die Art der Evaluation bestimmt.

B. Ziele und Nutzen der Evaluation

Die neueren Evaluationsansätze arbeiten nicht mehr rückwärts gewandt, sondern sind vielmehr zukunftsorientiert. Sie helfen – in dem sie gleichzeitig Untersuchungs- und Planungsinstrument sind- das bewertete Programm während der Laufzeit schrittweise zu verbessern, geben aber auch Anregungen für die Fortsetzung oder für ähnliche neue Programme.

Wesentliche Voraussetzung ist zunächst die Feststellung des Ist-Zustandes, um entweder eine Qualitätssicherung oder einen verbesserten Sollzustand zu erreichen.

Die Evaluationsergebnisse selbst sollen

- Informationsmaterial liefern, um Schwierigkeiten und Schwachstellen möglichst früh und differenziert zu erkennen,
- Antworten geben, inwieweit eingeschlagene Wege bzw. eingeleitete Maßnahmen erfolgreich waren oder nicht, und
- als Grundlage für Verbesserungen und Diskussionen innerhalb der Fachgruppe und bezogen auf die Hochschulleitung dienen.

Darüber hinaus erhalten die für die Aus- und Fortbildung Verantwortlichen, insbesondere die Dozentinnen und Dozenten, ein angemessenes Feedback. Ein vertrauensvoller Umgang mit den Ergebnissen kann im weiteren Verlauf zu dem zu motivationssteigernder Selbstverantwortung der Dozenten führen, was wiederum den Studierenden zugute kommt.

C. Gegenstand der Evaluation

Gegenstand der Evaluation sind zuerst die Lehrveranstaltungen (in Aus- und Fortbildung) mit dem Ziel eines Qualitätsmanagements am Fachbereich.

Folgende Punkte werden überprüft und bewertet:

1. Die Ziele der Lehrveranstaltung (der Fortbildungsveranstaltung)
2. Der Inhalt der Lehrveranstaltung (der Fortbildungsveranstaltung)
3. Die Vermittlung des Stoffes
4. Die erzielten Lernergebnisse
5. Das Lernklima
6. Die Lernbefähigung/Lernbereitschaft der Studierenden
7. Die Betreuung
8. Die Studentische Aktivität

Abschließend wird ein Gesamturteil des Studierenden verlangt.

Ein weiterer Gegenstand der Evaluation sind die Rahmenbedingungen, unter denen der Besuch der Veranstaltung stattfindet. Solche Daten (z.B. die Betreuung, Vorbereitung, Unterstützung und Nachbereitung durch den Dienstherrn) werden in einem ergänzenden Schritt gesammelt und bilden eine ergänzende Beurteilung der Effektivität der BayBFH.

Die Untersuchung der Rahmenbedingungen in der Lehre (der Ausbildung) wird erst nach einer erfolgreichen Umsetzung des vorliegenden Evaluationskonzeptes vorgeschlagen. Dieser zweite Schritt wird sich mit den weiteren Variablen beschäftigen, wie sie im Teil A beispielsweise aufgeführt sind.

D. Methoden der Evaluation

Beobachtung und Befragung sind häufig empfohlene Erhebungsmethoden. An der BayBFH wird die Befragung in standardisierter Fragebogenform durchgeführt. Der erarbeitete Fragebogen hebt sich von bloßen Mutmaßungen ab, schreibt allen Fachbereichen die gleichen Mindeststandards vor und erfasst die Qualität in einer objektiveren Form. Der Fragebogen erfüllt deshalb die geforderten Gütekriterien eindeutig besser als ein Gespräch. Jedem Fachbereich ist es freigestellt, den Musterfragebogen bzgl. seiner Gegebenheiten und seiner Qualitätsfragen zu ergänzen.

Organisationsentwicklung geht davon aus, dass Veränderungen und somit Entwicklungen an der Fachhochschule nur möglich sind, wenn die Fachhochschule als Ganzes berücksichtigt wird.

Dozentinnen und Dozenten, Studierende oder die Leitung verändern demnach nur etwas, sei es die Lehre oder ihr Verhalten, wenn sie

- an der Zielbestimmung,
- der Durchführung und
- der Erfolgsbeurteilung beteiligt sind.

Der Einsatz des Musterfragebogens in der vorgeschlagenen Form ermöglicht diese Mitwirkung in hervorragender Form. Ziel des Fragebogens ist die Verbesserung der Lehre.

E. Teilnehmer der Evaluation

Die hauptamtlichen und nebenamtlichen Dozenten evaluieren im Auftrag des jeweiligen Fachbereichs, wobei die Befragung anonym ist. Der Einsatz des Fragebogens ist eine Pflicht der Dozenten. Teilnehmer der Evaluationsmaßnahme sind die jeweiligen Kursteilnehmerinnen und –Teilnehmer. Das Ausfüllen gehört zu den Pflichten der Studierenden.

Die Häufigkeit des Einsatzes des Fragebogens ist

- von der Stundenzahl des Studienfaches (> 15 Stunden) und/oder
- von den Studiengruppen (möglichst Gleichverteilung in den Gruppen) abhängig.

Eine zentrale Koordinierungsstelle sorgt für die möglichst gleichmäßige Beteiligung von Dozenten und Studiengruppen an den Evaluierungsmaßnahmen am jeweiligen Fachbereich. Für die Bearbeitung der Unterlagen ist genügend Zeit einzuplanen. Dies ist z.B. gewährleistet, wenn die Fragebogen zu Beginn des Unterrichts verteilt und am Ende eingesammelt werden. In der Ausbildung wird der Fragebogen ab dem zweiten Einsatz bzw. Studienjahr eines Dozenten, in der Fortbildung in jeder Veranstaltung verteilt.

F. Umgang mit den Ergebnissen

1. Organisation und Koordination

Um die Evaluation zu organisieren, die Ergebnisse auszuwerten, den Datenmissbrauch zu verhindern und die Erkenntnisse aus der Evaluation umzusetzen, empfiehlt sich die Einführung einer Koordinierungsstelle (z.B. ein Studiendekan oder ein sog. Vertrauensdozent oder ein sonstiger Dritter) an jedem Fachbereich. Dieser Dritte und ein Stellvertreter werden für vier Jahre aus dem Kreis der hauptamtlichen Dozenten gewählt und unterliegen der Schweigepflicht hinsichtlich der individuellen Evaluationsdaten über einen Dozenten.

2. Auswertung der Fragebogen

Jeder Dozent kann seine Fragebogen selbst auswerten und muss diese Ergebnisse oder die Originaldaten zur Auswertung an die Koordinierungsstelle weiterleiten. Diese wertet gegebenenfalls die Fragebogen aus und berechnet die Mittelwerte, die pro Evaluationskriterium bzw. Item des Evaluationsbogens am Fachbereich von allen Dozenten erzielt werden. Es ist auch möglich, die Daten aller Dozenten eines Fachbereichs an diese Stelle (diesen Dritten) eines anderen Fachbereiches zu übermitteln.

3. Weitergabe der Ergebnisse

Falls ein Dozent seine Fragebogen nicht selbst ausgewertet hat, erhält er die Ergebnisse von der Auswertungsstelle. Diese Daten erhält nur der Dozent selbst. Er darf diese Ergebnisse auf freiwilliger Basis ausschließlich im privaten Bereich,

- an die evaluierende Studiengruppe,
- Kollegen, mit denen er über die Daten diskutiert, oder
- Personen, die ihn supervisieren oder didaktische oder fachspezifische Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für ihn durchführen, weitergeben.

Auch freiwillig ist eine Übermittlung der Daten an vorgesetzte Personen bzw. Stellen untersagt. Die Fachbereichsleitung, der Präsident und die Ministerien bekommen nur die Durchschnittswerte pro Evaluationskriterium von allen Dozenten eines Fachbereichs.

Auch die Weitergabe von anonymisierten Einzelergebnissen unterbleibt, da zumindest bei Extremergebnissen oder kleinen Fachbereichen Rückschlüsse auf einzelne Dozenten möglich sind.

4. Vernichtung der Daten

Jeder Dozent kann seine Daten nach Belieben vernichten. Die individuellen Daten eines Dozenten, die bei der Koordinierungsstelle gespeichert sind, werden 5 Jahre nach der Auswertung oder unmittelbar nach dem Ausscheiden des Dozenten vernichtet.

G. Konsequenzen der Evaluation

Die individualisierten Dozentendaten werden nur dem betreffenden Dozenten zugänglich gemacht. Der Dozent ist verpflichtet, sich mit seinen Ergebnissen auseinander zu setzen, d.h. diese mit der Studierendengruppe oder alternativ mit einem Kollegen seiner Wahl zu besprechen. Er hat schriftlich festzuhalten, dass und wann diese Besprechung stattgefunden hat.

Die Durchschnittswerte aller Dozenten des Fachbereichs werden der Fachbereichsleitung und deren Vertreter zugänglich gemacht.

Die durch die Befragung der Studierenden ermittelten Daten beinhalten eine Schwachstellenanalyse und sind daher geeignet, Aufschluss zu Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu geben.

Fortbildung ist hierbei nicht nur das klassische Seminar, sondern auch beispielsweise eine Supervision, ein Coaching oder eine Hospitation bei einem Kollegen.

Sollte sich der Dozent für eine Supervision oder ein Coaching entscheiden, hat er seine individualisierten Daten seinem Supervisor oder Coach zur Verfügung zu stellen.

Eine ehrliche, sachgerechte und erfolgversprechende Auseinandersetzung mit den Evaluationsergebnissen ist wie bei der Aufwärtsbeurteilung nur gewährleistet, wenn die individualisierten Fragebogenergebnisse nicht in die Leistungsbeurteilung einfließen.

Weder eine gute noch eine schlechte Beurteilung sind dem gewollten fort dauernden Evaluationsprozess zuträglich. Es würde im Gegenteil eine vertrauensvolle und auf Kooperation angelegte Grundeinstellung aller am Evaluationsprozess Beteiligten untergraben bzw. gar nicht erst aufkommen.

Weitere Konsequenz einer stimmigen Evaluation ist eine retrospektive Betrachtung der Selbstevaluation, auch um einen Einstieg in einen fort dauernden Entwicklungs- und Evaluationsprozess zu begünstigen.

Die Studierenden sind in diesen Prozess einzubinden, sie erhalten Informationen über die Evaluation als solche, ggf. im Rahmen einer Lehrveranstaltung.

Ausblick

Dieser Entwurf eines Evaluationskonzept für die Aus- und Fortbildung an der BayBFH stellt den ersten Schritt eines kontinuierlichen Qualitätsmanagementprozesses dar.

In einem zweiten Schritt sollten dann neben der Lehre weitere, wichtige Variablen in das Konzept integriert werden, nämlich z.B.

- Die Rahmenbedingungen der Lehre in der Ausbildung
- Die Zugangsbedingungen

- Das Konzept des Studienganges bzw. der Fortbildung
- Die Dozenten /Verwaltungsmitarbeiter/innen
- Der Studienverlauf
- Die Absolventen/innen und die Dienstherren
- Die materielle Ausstattung
- Die Beziehungen

Das so überarbeitete Evaluationskonzept wird dann auch durch einen regelmäßigen und periodischen Austausch zwischen der BayBFH und seinen Abnehmern kontinuierlich fortgeschrieben werden.

Im Entwurf ist vereinfachend meist die männliche Form statt der männlichen und weiblichen Form verwendet worden.

Arbeitsgruppenmitglieder: Frau Lore Sprickmann Kerkerinck
Frau Dr. Catharina Stein
Herr Jochen Fischer
Herr Lothar J. Hellfritsch (Leitung)
Herr Bernhard Kaiser
Herr Günter Krauthan
Herr Dr. Bernd Lorenz

Anforderungsprofil für die Studierenden der BayBFH

(nur allgemeiner Teil)

1. Bedeutung des Anforderungsprofils

Die Studierenden der Bayer. Beamtenfachhochschule sollen sich durch Studium und Prüfung für ihre spätere berufliche Praxis als Beamte des gehobenen Dienstes in der öffentlichen Verwaltung sowie der Rechtspflege in Bayern qualifizieren. Die berufliche Praxis ist durch die Erfüllung öffentlicher Aufgaben gekennzeichnet. Sie wird geprägt von zunehmender Knappheit personeller und finanzieller Mittel. Verschärfte Anforderungen ergeben sich durch die vorgegebene Anwendung schwieriger und sich oft ändernder Vorschriften. Die zur effektiven Aufgabenerfüllung unabdingbare Nutzung modernster Informations- und Kommunikationstechnologien unterliegt ebenfalls einem ständigen und immer rascheren Wandel. Zum beruflichen Alltag gehört auch die Lösung von Konfliktsituationen mit oder zwischen den Bürgern oder anderen öffentlichen oder privaten Institutionen.

Das Anforderungsprofil für die Absolventen der Bayer. Beamtenfachhochschule muss sich auf die Gewinnung des Beamtennachwuchses durch Auslese- und Laufbahnprüfung, auf die Abfolge und die Inhalte des Studiums (Studienzyklen, Studien- und Stoffgliederungspläne etc), sowie auf die Qualifikation des Lehrkörpers auswirken.

2. Allgemeine Zielsetzung

Nach dem Beamtenfachhochschulgesetz soll die Bayer. Beamtenfachhochschule die Studierenden auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Bewältigung der später auf sie zukommenden Aufgaben in Verwaltung und Rechtspflege befähigen. Maßgeblicher Orientierungsrahmen hierzu ist das Berufsbild der Beamten des gehobenen Dienstes aller Verwaltungsstufen. Die Arbeitsinhalte der Beamten des gehobenen Dienstes umfassen eine breite Palette von hochqualifizierter Sachbearbeitertätigkeit bis zu Führungsaufgaben bei kleineren oder mittleren Organisationseinheiten (Sachgebiete, Referate, seltener Abteilungen und Dienststellen). Daneben ist das Berufsbild der Beamten des gehobenen Dienstes durch häufigen Kontakt mit Bürger und Öffentlichkeit gekennzeichnet. Das Beamtenfachhochschulgesetz gibt als Ziel der Ausbildung die Berufsfähigkeit der Absolventen und noch nicht ihre Berufsfertigkeit vor. Die Beamten sollen in der Lage sein, nach Studium und Prüfung unter Berücksichtigung einer angemessener Einarbeitungszeit bzw. gezielter Fortbildung sich wandelnde Dienstaufgaben zu bewältigen.

Die allgemeine Zielsetzung des Beamtenfachhochschulgesetzes verlangt zur Verwirklichung dieser Ziele zwingend ein duales, von Fachhochschule und beruflicher Praxis getragenes System, das sich in einem Wechsel von theoretischen und fachpraktischen Studienabschnitten widerspiegelt.

3. Spezielle Zielsetzung

2.1 Generalist

Die Absolventen der Bayer. Beamtenfachhochschule sollen befähigt werden, auf allen Feldern der öffentlichen Verwaltung und Rechtspflege unter Berücksichtigung ihrer Fachrichtungen eingesetzt zu werden. Studium und Prüfung sind so angelegt, dass eine Spezialisierung auf bestimmte Einsatzbereiche vermieden wird. Die Generalistenausbildung trägt auch dem Umstand Rechnung, dass die spätere berufliche Wirklichkeit einem ständigen und immer schnelleren Wandel unterworfen ist und das vermittelte Wissen in vielen Bereichen bald wieder veraltet ist (Halbwertszeit des Wissens).

2.2 Wissenschaftlichkeit

Studium und Prüfung an der Bayer. Beamtenfachhochschule verlangen gemäß den gesetzlichen Vorgaben die Fähigkeit zur – anwendungsbezogenen – wissenschaftlichen Arbeit; dies entspricht auch dem Selbstverständnis einer Fachhochschule. Die Wissenschaftlichkeit kann sich hierbei sowohl auf die Lösung von in der Praxis auftretenden schwierigen Rechtsfragen als auch auf die unter Berücksichtigung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse geforderte angemessene Behandlung des Bürgers beziehen. Kennzeichen der wissenschaftlichen Arbeit sind u. a. die vorurteilsfreie, ergebnisoffene Problemlösung, die Heranziehung wissenschaftlicher Methoden sowie die Auseinandersetzung mit in Literatur und Rechtssprechung vertretenen Meinungen.

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Ausbildung liegt im Fachstudium. Die Fähigkeit zu wissenschaftlichen Arbeiten müssen die Studierenden in der Abschlussprüfung, aber auch in schriftlichen Arbeiten wie Seminararbeit, Studienarbeit, Team- und Projektarbeit oder Diplomarbeit nachweisen.

2.3 Praxisbezug

Die Studierenden sollen befähigt werden, die in der Praxis anfallenden Aufgaben und Probleme – unter Berücksichtigung einer angemessenen Einarbeitungszeit und der erforderlichen Fortbildung – zu bewältigen. Die berufliche Praxis ist von dem Erfordernis einer rechtsstaatlichen und kostenbewussten Erfüllung öffentlicher Aufgaben, aber auch von dem Gedanken der Dienstleistung gegenüber dem Bürger geprägt. Alltagstypisch ist auch die Bewältigung von Konflikten insbesondere mit dem Bürger (s.o. Nr. 1). Angesichts der komplexen Aufgabenstellung verlangt der Praxisbezug die Fähigkeit zu fächerübergreifendem vernetztem Denken, die Handlungsorientiertheit und soziale Sensibilisierung.

Der Schwerpunkt bei der Vermittlung des Praxisbezugs ist im Fachpraktikum anzusiedeln, jedoch strahlt der Praxisbezug auch auf die Vermittlung der Lehrinhalte in den theoretischen

schen Studienabschnitten aus. Unerlässlich ist insbesondere ein ständiger, enger Kontakt und Austausch zwischen Fachhochschule und den Ausbildungsbehörden.

4. Schlüsselqualifikationen

Die erforderlichen Schlüsselqualifikationen ergeben sich aus der erwähnten Komplexität der Aufgabenbewältigung in öffentlicher Verwaltung und Rechtspflege.

Die Schlüsselqualifikationen verlangen eine umfassende *Handlungskompetenz* der Absolventen der Bayer. Beamtenfachhochschule.

Die Handlungskompetenz enthält vielerlei Facetten:

Sie verlangt zunächst die Fachkompetenz, die umfangreiches und vertieftes Spezialwissen in Rechtsfächern (allgemeine Fächer und Fachrecht), Wirtschaftswissenschaften und Sozialwissenschaften umfasst. Dieses Spezialwissen muss auf einem bereits bei Studienbeginn vorhandenen Grundlagenwissen (insbesondere Allgemeinwissen und politische Bildung) aufbauen.

Neben der Fachkompetenz ist die *Methodenkompetenz* nötig. Sie beinhaltet die Fähigkeit sowohl der effektiven Aneignung des Lehrstoffes als auch zur methodisch richtigen Lösung der auftretenden Fragen.

Eine weitere Komponente im Rahmen umfassender Handlungskompetenz ist die *Sozialkompetenz* der Studierenden. Sie beinhaltet die Führungs- und Teamfähigkeit, die Fähigkeit zu berufsethisch motiviertem, verantwortungsvollem und selbständigem Handeln und die angemessene Präsentation des Arbeitsergebnisses gegenüber den Adressaten der Dienstleistung (Bürger, Vorgesetzte, Mitarbeiter, Kollegen sowie andere öffentliche oder private Institutionen).

Die spätere Praxis wird zunehmend von interdisziplinärer Teamarbeit und dem Einsatz der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien bestimmt sein. Häufige Rechtsänderungen bei sehr vielen der anzuwendenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften führen zu einer immer kürzeren Verwertbarkeit des Wissens und verlangen hohe berufliche Motivation und ständige Fortbildung. Nicht zuletzt kommt der Bürgerorientierung der Verwaltung und ihrem Dienstleistungscharakter überragende Bedeutung zu.

Arbeitsgruppenmitglieder: Herr Dr. Christian Arbeiter
Herr Dr. Gunter Eicher (Leitung)
Herr Andreas Förster
Herr Ulrich Halser
Herr Walter Horn
Herr Otto Lode
Herr Dr. Bernd Lorenz

V. Bericht des Gesamtpersonalrats und der Gleichstellungsbeauftragten

Bericht des Gesamtpersonalrats

1. Neuwahl der Personalräte am 11. Juni 2002

Die regelmäßige Amtszeit der 1998 nach dem Bayerischen Personalvertretungsgesetz (BayPVG) gewählten Personalräte endete am 31. Juli 2002. Dementsprechend waren am 11. Juni 2002 neue Personalräte im Bereich der Bayerischen Beamtenfachhochschule zu wählen. Nachdem sich die Fachbereiche Allgemeine Innere Verwaltung, Polizei, Finanzwesen, Rechtspflege und Sozialverwaltung gemäß Art. 6 Abs. 3 BayPVG personalvertretungsrechtlich „verselbstständigt“ hatten, waren an diesen Fachbereichen örtliche Personalräte und als Stufenvertretung ein Gesamtpersonalrat zu wählen.

Zur Wahl für die Besetzung des Gesamtpersonalrates traten eine Unabhängige Liste und die Gewerkschaft der Polizei mit einer Liste an. Zu wählen waren nach dem Gruppenprinzip des Personalvertretungsrechts fünf Beamte, ein/e Bedienstete/r aus der Gruppe Angestellte und ein/e Bedienstete/r aus der Gruppe Arbeiter.

Nach der konstituierenden Sitzung am 17. Juni 2002 am Fachbereich Polizei in Fürstenfeldbruck setzt sich der Gesamtpersonalrat nun wie folgt zusammen:

Gruppe Beamte:

| | |
|----------------------------|--|
| Emil Albrecht, | Vorsitzender der Gruppe Beamte und Gesamtpersonalratsvorsitzender, Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung |
| Peter Jäger, | Fachbereich Polizei |
| Brigitte Kilburger, | Fachbereich Sozialverwaltung |
| Wolfgang Mayrhofer, | stellv. Gruppenvorsitzender Beamte und stellvertretender Gesamtpersonalratsvorsitzender, Fachbereich Finanzwesen |
| Cornelius Peetz, | Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung |

Gruppe Angestellte:

| | |
|----------------------|--|
| Dagmar Bayer, | Gruppenvorsitzende Angestellte, Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung |
|----------------------|--|

Gruppe Arbeiter:

| | |
|-------------------------|---|
| Josef Menzinger, | Gruppenvorsitzender Arbeiter, Fachbereich Polizei |
|-------------------------|---|

Das Gremium des Gesamtpersonalrates tagte in regelmäßigen Abständen an verschiedenen Fachbereichen und beschäftigte sich mit vielerlei Themen, wobei die wichtigsten nachstehend aufgeführt sind.

2. Amtseinführung des neuen Präsidenten am 6. November 2002 in München

Der Gesamtpersonalratsvorsitzende konnte bei dieser Amtseinführung des neuen Präsidenten und zugleich Verabschiedung des bisherigen Präsidenten der Bayerischen Beamtenfachhochschule im Max-Joseph-Saal der Residenz München ein Grußwort sprechen. Dem scheidenden, bereits damals im Ruhestand befindlichen Herrn Präsidenten a. D., Herbert Zangl, dankte der Gesamtpersonalrat für die vielen Jahre, in denen insgesamt gut zusammengearbeitet wurde.

Die Besprechungen fanden immer im Rahmen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und zum Wohle aller Beschäftigten sowie zur Erfüllung der dienstlichen Aufgaben statt. Dies darf an dieser Stelle nochmals betont werden.

Dem künftigen neuen Präsidenten, Herrn Reinhard Brey, wurde der Wille und die Bereitschaft zu einer guten Zusammenarbeit gezeigt. Der GPR wünschte ihm eine glückliche Hand für sein neues Amt.

3. Wahl der Schwerbehindertenvertretung

Neben den Personalratswahlen stand auch am 7. November 2002 die Wahl der Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen gemäß dem Sozialgesetzbuch IX an.

Die Wahlhandlung fand am Fachbereich Polizei in Fürstenfeldbruck statt. Die Wahlberechtigten wählten als Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen, Herrn Xaver Schreiber, Dozent am Fachbereich Polizei, Studienort Sulzbach-Rosenberg. Als stellvertretende Mitglieder der Schwerbehindertenvertretung wurden weiter gewählt:

Maximilian **Baßlperger**, Dozent am Fachbereich Sozialverwaltung,

Martin **Spegele**, Dozent am Fachbereich Finanzwesen,

Harald **Zens**, Arbeiter beim Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung.

Der bisherige amtierende Vorsitzende wurde damit wiedergewählt. Er nimmt an jeder Sitzung des Gesamtpersonalrats teil und vertritt insoweit die Interessen der schwerbehinderten Menschen [an der BayBFH](#).

Die Bayerische Beamtenfachhochschule erfüllte im neuen Studienjahr die Pflichtquote der Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen. Die Einhaltung dieser Quote war auch das ständige Bestreben des Gesamtpersonalrates in den letzten Jahren.

4. Gemeinsame Besprechung des Gesamtpersonalrates mit den örtlichen Personalräten der Fachbereiche

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den neugewählten örtlichen Personalräten traf sich der Gesamtpersonalrat mit den örtlichen Personalräten [der Fachbereiche](#) am 14. und 15. November 2002 am Fachbereich Polizei in Fürstenfeldbruck.

Das Treffen hatte zum Inhalt, [sich](#) einerseits gegenseitig kennen zu lernen und andererseits auch Inhalte austauschen zu können. Der neugewählte Präsident, Herr Reinhard Brey, nahm am ersten Tag an der Sitzung teil und stellte seine Vorstellungen zur Weiterentwicklung der Bayerischen Beamtenfachhochschule [vor](#).

Als wichtigste Ergebnisse konnten festgehalten werden:

- Die Veranstaltungen mit fachbereichsübergreifendem Charakter müssen verstärkt werden. Der Gesamtpersonalrat sollte sich bei der Änderung des Bayer. Beamtenfachhochschulgesetzes stark einbringen und die Vorstellungen des Personals durchsetzen.
- Die Ergebnisse des Zukunftskongresses vom Mai 2000 sollten endlich umgesetzt werden, insbesondere muss dringend ein Anforderungsprofil für Dozenten erstellt werden.
- [Stärkung der Position der Dozenten.](#)

5. Stellungnahme des Gesamtpersonalrates zum Entwurf des Änderungsgesetzes zum Bayerischen Beamtenfachhochschulgesetz (BayBFHG)

Der Gesamtpersonalrat nahm zu den vorgesehenen Änderungen des BayBFHG [eingehend](#) Stellung, insbesondere vertrat er zu folgenden Punkten eine andere Ansicht, als es der Entwurf [des Finanzministerium vorsieht](#):

Nach den vorgesehenen Änderungen sollen sich die künftigen Fachbereichsleiter auch aus den Bereichen der [jeweiligen Stammverwaltung](#) bewerben können. Der Gesamtpersonalrat [ist der festen Überzeugung](#), dass die Fachbereichsleiter und ihre Stellvertreter nach wie vor aus dem Kreis der hauptamtlichen Fachhochschullehrer bestellt werden müssen.

Inbesondere die langjährige Erfahrung als hauptamtlicher Fachhochschullehrer befähigt zur Leitung eines Fachbereichs der Fachhochschule und der damit untrennbar verbundenen Weiterentwicklung der Lehre. Zudem müssen auch der Fachbereichsleiter und ihre Stellvertreter weiterhin Vorlesungen halten und auch die Qualität der Vorlesungen der unterstellten Dozenten bewerten. Dies kann nur gelingen, wenn diese Leitungspersonen auch die Befähigung als Dozent nachgewiesen haben. Ein Änderungsbedarf ist nach Meinung des GPR insoweit nicht erkennbar und entspricht auch nicht den Strukturen einer Fachhochschule. Die Verweisung des StMF auf das sog. „Leistungsprinzip“ im Entwurf des Änderungsgesetzes kann nicht nachvollzogen werden.

Als Ergebnis des Zukunftskongresses soll nunmehr in das BayBFHG die Evaluation der Lehre verpflichtend festgeschrieben werden. Nach der Begründung zum Gesetzesentwurf soll auf einen Studiendekan verzichtet werden.

Der Gesamtpersonalrat meint, die ordentliche Durchführung einer Evaluation, insbesondere die sensible Aus- und Verwertung der Evaluationserhebungen bedingt einen Studiendekan. Andere Fachhochschulen haben gemäß den Hochschulvorschriften eine solche Einrichtung. Da die Bayerische Beamtenfachhochschule diesen Fachhochschulen gemäß Art. 1 Abs. 5 BayBFHG gleichgestellt ist, sollte eine solche Einrichtung auch bei uns geschaffen werden.

Die Durchführung der ordentlichen Evaluation setzt voraus, dass für die Tätigkeit eines Dozenten ein Anforderungsprofil erstellt wird. Das "Ist" einer Tätigkeit lässt sich nur dann einstufen, wenn auch das "Soll" festgelegt ist.

6. Sonstiges

Sowohl der alte wie auch der neue Gesamtpersonalrat waren bemüht, die Interessen der Bediensteten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zu vertreten. Über dieses vorgegebene Maß hinaus wurden auch fachbereichsübergreifende Sportveranstaltungen angeboten.

A l b r e c h t

Vorsitzender des Gesamtpersonalrats

Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Neben der Beratung und Betreuung konzentrierte sich die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten in diesem Jahr vor allem auf folgende Aspekte:

1. Eigene Fortbildungsmaßnahmen

Die Gleichstellungsbeauftragte führte wieder eine Fortbildungsveranstaltung für die Mitarbeiterinnen der BayBFH durch. Nach Absprache mit den Ansprechpartnerinnen wurde das Thema "Persönliche Arbeitstechniken, Zeitmanagement" ausgewählt. Die Veranstaltung wurde mit 12 Teilnehmerinnen in Hof durchgeführt. Wegen der zusätzlichen Nachfrage nach dem Thema wird für 2003 eine Veranstaltung im südbayerischen Raum eingeplant.

2. Gender Mainstreaming

Die Aktivitäten der Bayerischen Staatsregierung und die konkreten Landtagsanfragen an die BayBFH bezüglich einer Umsetzung von Gender Mainstreaming in Lehre und Fortbildung sowie die Notwendigkeit einer Sensibilisierung für diese Problematik im Dozentenkreis führten in Absprache mit der Zentralverwaltung zur Planung von Workshops "Gender Mainstreaming" in den verschiedenen Fachbereichen. Die Veranstaltung in Hof findet am 27.02.03 statt, ein Termin für die anderen Fachbereiche ist auf den 05.05.2003 festgelegt.

3. Ausblick auf künftige Aufgaben

Die Umsetzung der Gleichstellung und des Gender Gedankens in der Praxis legt es nahe, für die Zukunft auch im Bereich der BayBFH ein Informationssystem zu erstellen, das Aufschluss über die "geschlechtersensible" Handhabung von Maßnahmen gibt. Die erhobenen Daten und Informationen können dann als Basis für die Entwicklung gezielter Maßnahmen im Sinne des Gender Gedankens dienen.

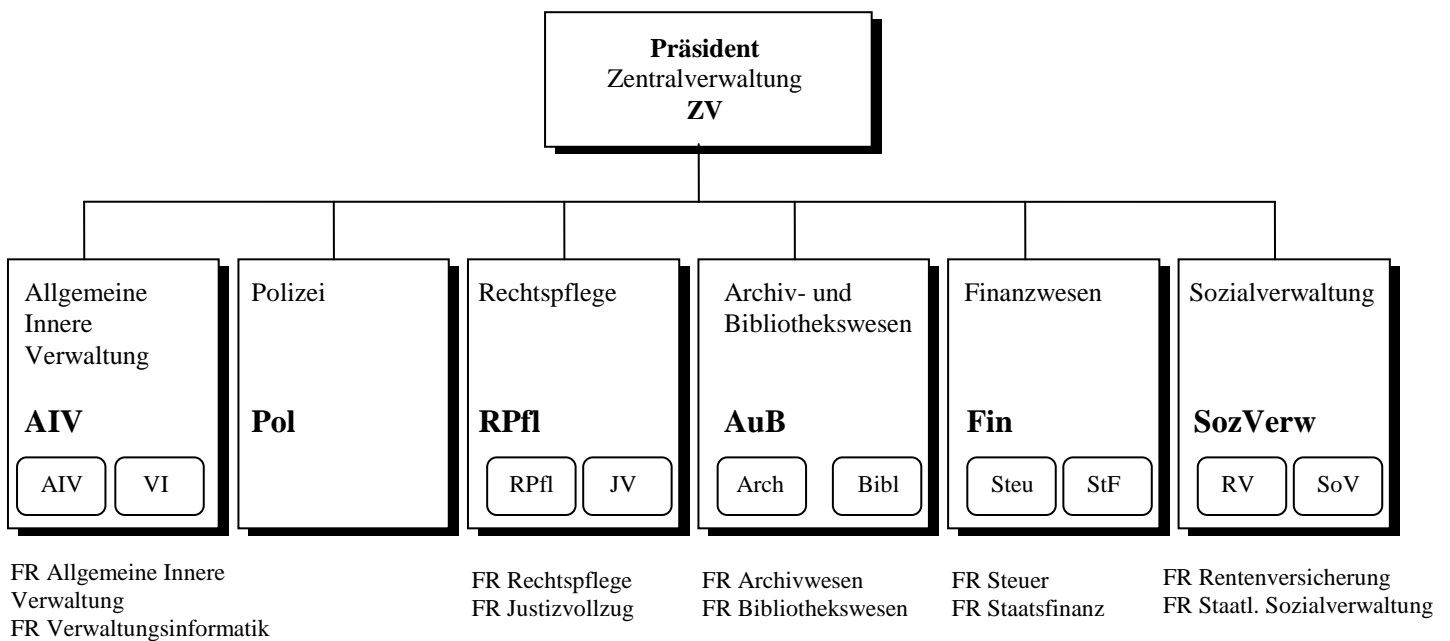
Weitere konkrete Anregungen, Ideen und Fragen aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verbesserung der Gleichstellung werden gerne aufgegriffen und bearbeitet.

Die Amtszeit der Gleichstellungsbeauftragten endete mit dem 31.12.2002. Die Zentralverwaltung hat die Stelle neu ausgeschrieben und wir hoffen auf eine rege Beteiligung. Die Zusammenarbeit mit der Zentralverwaltung hat sich auch im Jahr 2002 als sehr konstruktiv und angenehm erwiesen.

Dr. Koeberle-Petzschner
Gleichstellungsbeauftragte

VI. Übersichten und Statistiken

Organigramm der Bayerischen Beamtenfachhochschule (BayBFH) mit Fachbereichen (FB) und Fachrichtungen (FR)



ERGEBNIS DER HAUSHALTSFÜHRUNG IM HAUSHALTSJAHR 2002

| Fachbereiche | Einnahmen in EUR *) | Ausgaben in EUR *) | | | Gesamt- |
|---------------------------------|--------------------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------|---------------------------------|
| | | Personal- | Sach- | Bau- | |
| Allgemeine Innere Verwaltung | 4.040.573 7.408.707 | 5.099.432 9.556.112 | 2.140.555 4.173.205 | 0 0 | 7.239.987 13.729.317 |
| Polizei | 70.145 109.857 | 4.560.764 8.869.993 | 1.620.097 2.904.430 | 458.026 1.539.267 | 6.638.887 13.313.690 |
| Rechtspflege | 27.076 31.522 | 1.148.870 2.153.285 | 409.425 1.224.319 | 86.184 407.327 | 1.644.479 3.784.931 |
| Archiv- und Bibliothekswesen | 20.006 0 | 248.828 371.848 | 31.869 91.035 | 0 0 | 280.697 462.883 |
| Finanzwesen | 94.985 208.447 | 2.782.234 5.046.318 | 2.810.161 3.594.570 | 287.630 653.636 | 5.880.025 9.294.524 |
| Sozialverwaltung | 1.315.034 2.443.213 | 862.107 1.647.911 | 59.816 168.430 | 0 0 | 921.923 1.816.341 |
| Zentralverwaltung | 0 0 | 216.014 463.716 | 120.671 194.525 | 0 0 | 336.685 658.241 |
| Gesamtbereich | 5.567.819 10.201.746 | 14.918.249 28.109.183 | 7.192.594 12.350.514 | 831.840 2.600.230 | 22.942.683 43.059.927 |

Personalkosten einschließlich Lehrnebenvergütung

*) Vergleichszahlen 2001 in DM

STUDIARENDAZAHLEN

I.

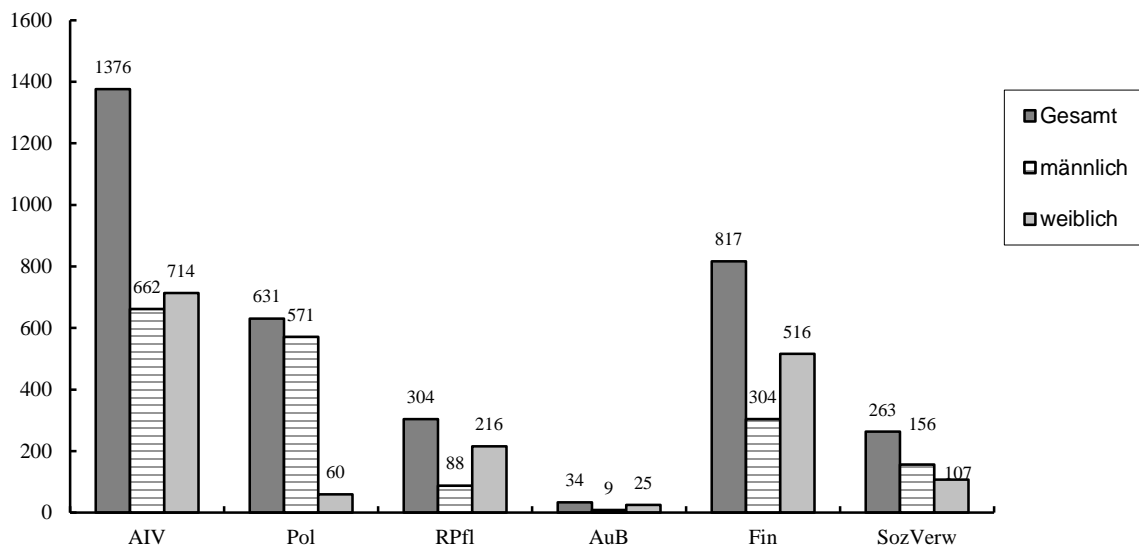
| Stand | Gesamt | männlich % | weiblich % |
|------------|--------|---------------|---------------|
| 31.12.1983 | 3.390 | 65 | 35 |
| 31.12.1984 | 2.971 | 64 | 36 |
| 31.12.1985 | 2.741 | 64 | 36 |
| 31.12.1986 | 2.862 | 60 | 40 |
| 31.12.1987 | 3.468 | 55 | 45 |
| 31.12.1988 | 4.127 | 55 | 45 |
| 31.12.1989 | 4.651 | 55 | 45 |
| 31.12.1990 | 4.979 | 58 | 42 |
| 31.12.1991 | 5.556 | 59 | 41 |
| 31.12.1992 | 5.917 | 59 | 41 |
| 31.12.1993 | 5.531 | 60 | 40 |
| 31.12.1994 | 4.598 | 63 | 37 |
| 31.12.1995 | 3.808 | 66 | 34 |
| 31.12.1996 | 3.145 | 67 | 33 |
| 31.12.1997 | 2.599 | 69 | 31 |
| 31.12.1998 | 2.245 | 68 | 32 |
| 31.12.1999 | 2.142 | 63 | 37 |
| 31.12.2000 | 2.405 | 58 | 42 |
| 31.12.2001 | 2.423 | 58 | 42 |
| 01.04.2002 | 2.890 | 53 | 47 |
| 01.07.2002 | 2.787 | 53 | 47 |
| 31.12.2002 | 3.425 | 52 | 48 |

II.

Stand:
31.12.2002

Studierende: **Gesamt: 3.425**
männl.: 1.790 (52%)
weibl.: 1.638 (48%)

ohne Polizei:
Gesamt: 2.794
männl.: 1.219 (44%)
weibl.: 1.578 (56%)



STUDIARENDAZAHLEN

I.

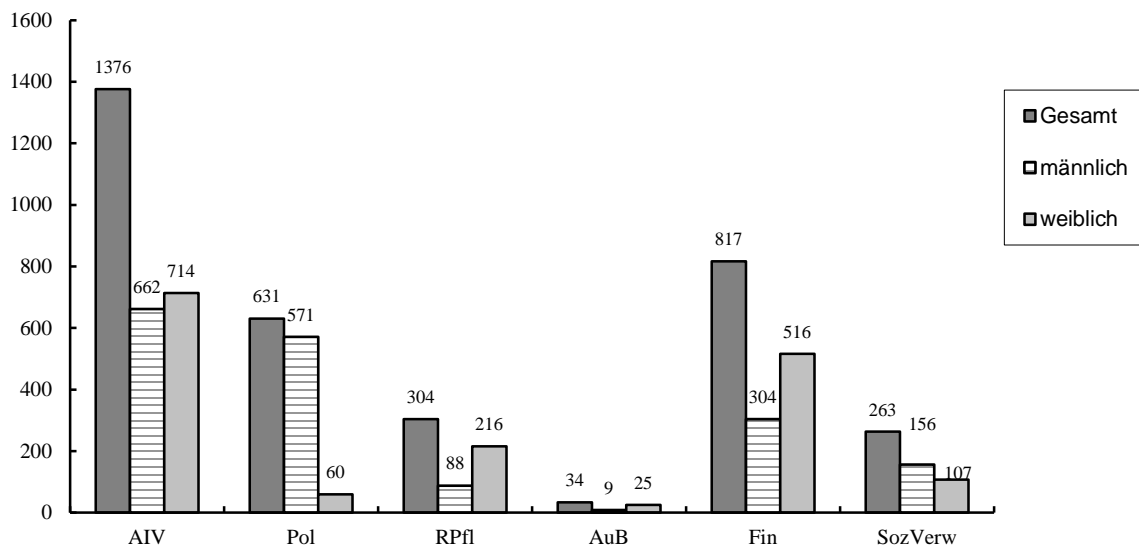
| Stand | Gesamt | männlich % | weiblich % |
|------------|--------|---------------|---------------|
| 31.12.1983 | 3.390 | 65 | 35 |
| 31.12.1984 | 2.971 | 64 | 36 |
| 31.12.1985 | 2.741 | 64 | 36 |
| 31.12.1986 | 2.862 | 60 | 40 |
| 31.12.1987 | 3.468 | 55 | 45 |
| 31.12.1988 | 4.127 | 55 | 45 |
| 31.12.1989 | 4.651 | 55 | 45 |
| 31.12.1990 | 4.979 | 58 | 42 |
| 31.12.1991 | 5.556 | 59 | 41 |
| 31.12.1992 | 5.917 | 59 | 41 |
| 31.12.1993 | 5.531 | 60 | 40 |
| 31.12.1994 | 4.598 | 63 | 37 |
| 31.12.1995 | 3.808 | 66 | 34 |
| 31.12.1996 | 3.145 | 67 | 33 |
| 31.12.1997 | 2.599 | 69 | 31 |
| 31.12.1998 | 2.245 | 68 | 32 |
| 31.12.1999 | 2.142 | 63 | 37 |
| 31.12.2000 | 2.405 | 58 | 42 |
| 31.12.2001 | 2.423 | 58 | 42 |
| 01.04.2002 | 2.890 | 53 | 47 |
| 01.07.2002 | 2.787 | 53 | 47 |
| 31.12.2002 | 3.425 | 52 | 48 |

II.

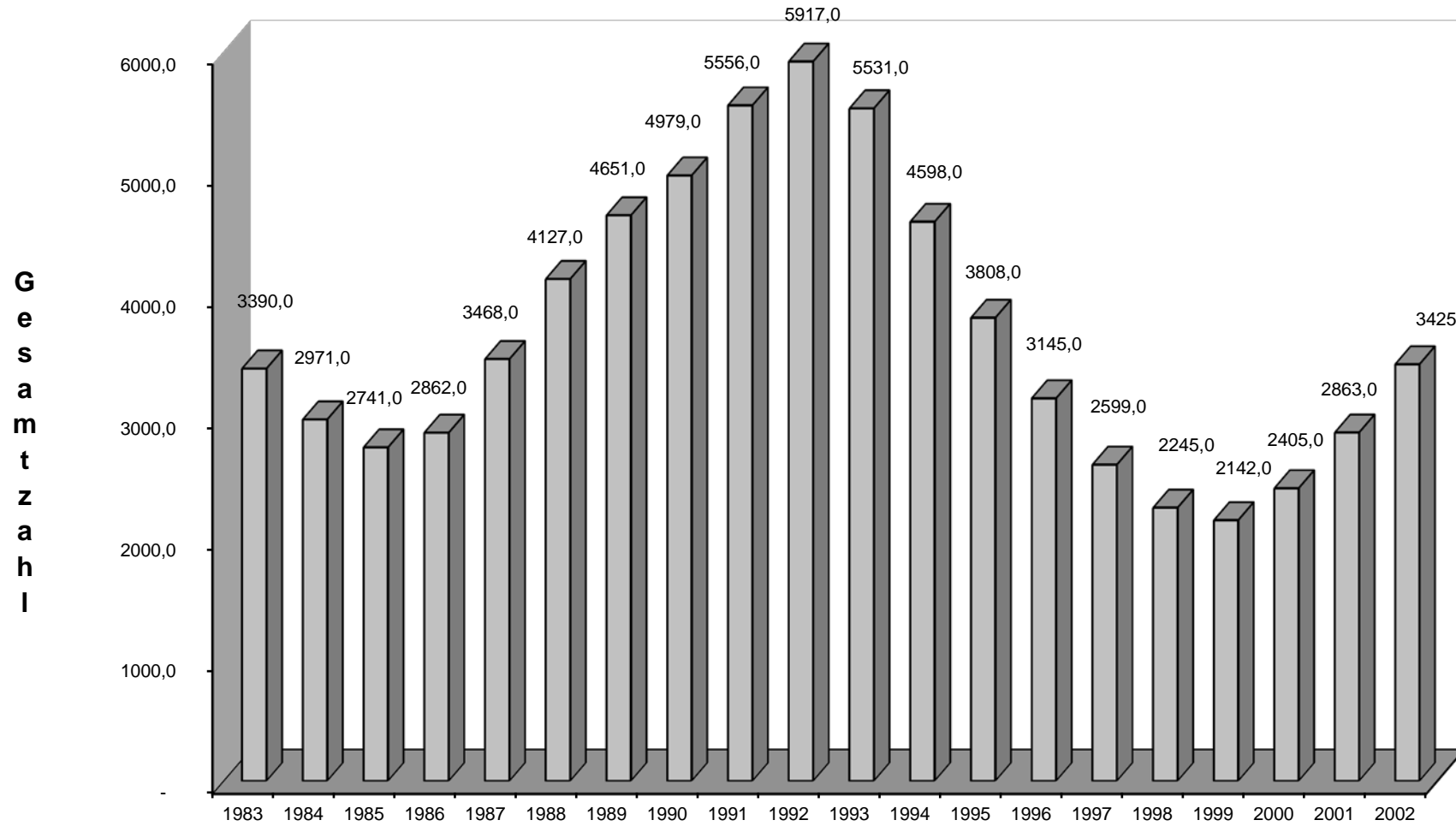
Stand:
31.12.2002

Studierende: **Gesamt: 3.425**
männl.: 1.790 (52%)
weibl.: 1.638 (48%)

ohne Polizei:
Gesamt: 2.794
männl.: 1.219 (44%)
weibl.: 1.578 (56%)



III. Entwicklung der Studierendenzahlen



STUDIENANFÄNGER

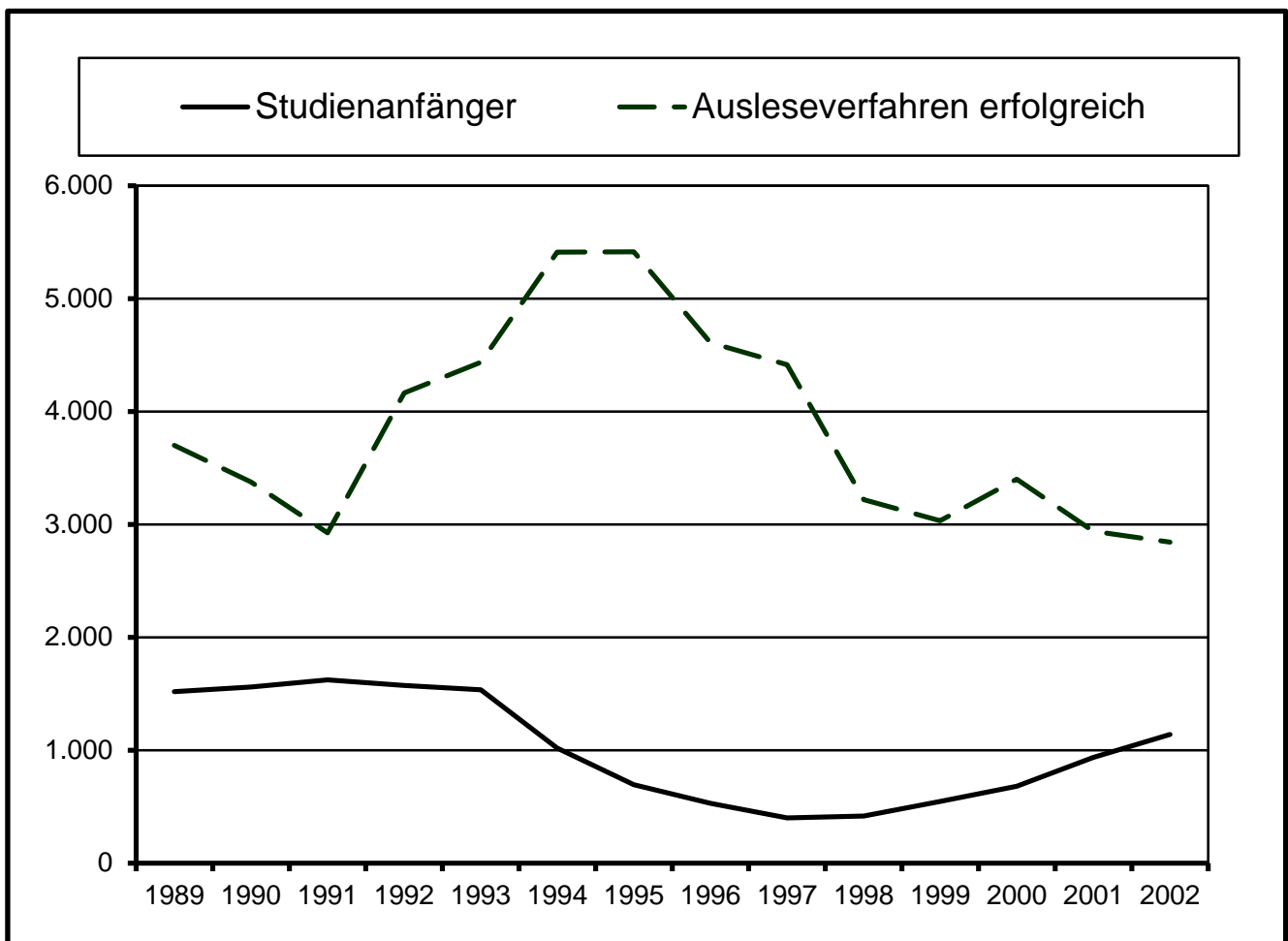
| Jahr | Fachbereiche und Fachrichtungen | | | | | | | | | | | | Ø-Alter (in Jahren) | Davon sind | | | Davon haben | | | |
|------|---------------------------------|------|-----|------|------|------|------|-----|----|---------|-----|----|------------------------|------------|--------|------------------------|--------------------|--------|-----------------|-------------------|
| | AIV | | Pol | RPfI | | AuB | | Fin | | SozVerw | | | | Summe | Frauen | Aufstiegs- bewerber | ehem. Zeitsold. | Abitur | Fach- abitur | sonst. Abschl. |
| AIV | VI | RPfI | | JV | Arch | Bibl | Steu | StF | RV | SoV | LSV | | | | | | | | | |
| 1983 | 334 | - | 225 | 91 | 0 | 0 | 11 | 211 | 41 | 50 | 25 | 13 | 1.001 | - | 301 | 301 | 0 | 571 | 210 | 221 |
| 1984 | 399 | - | 176 | 75 | 13 | 16 | 0 | 228 | 15 | 41 | 14 | 0 | 977 | - | 352 | 205 | 0 | 596 | 195 | 186 |
| 1985 | 415 | - | 156 | 85 | 0 | 0 | 0 | 252 | 21 | 47 | 18 | 0 | 994 | - | 358 | 159 | 50 | 656 | 179 | 159 |
| 1986 | 485 | - | 167 | 103 | 0 | 0 | 20 | 232 | 22 | 68 | 44 | 0 | 1.141 | - | 479 | 160 | 57 | 517 | 468 | 160 |
| 1987 | 612 | - | 186 | 122 | 17 | 16 | 0 | 445 | 53 | 133 | 53 | 0 | 1.637 | - | 786 | 229 | 82 | 1130 | 311 | 136 |
| 1988 | 700 | - | 274 | 134 | 0 | 0 | 24 | 313 | 61 | 157 | 54 | 22 | 1.739 | - | 748 | 330 | 52 | 1130 | 313 | 296 |
| 1989 | 686 | - | 312 | 105 | 0 | 0 | 0 | 415 | 81 | 115 | 53 | 0 | 1.767 | - | 725 | 300 | 53 | 1043 | 424 | 300 |
| 1990 | 748 | - | 415 | 172 | 15 | 14 | 30 | 325 | 57 | 154 | 64 | 0 | 1.994 | - | 606 | 389 | 62 | 793 | 404 | 357 |
| 1991 | 701 | - | 484 | 157 | 0 | 0 | 24 | 398 | 50 | 148 | 48 | 0 | 2.010 | - | 742 | 521 | 40 | 922 | 602 | 481 |
| 1992 | 751 | - | 536 | 153 | 8 | 0 | 35 | 378 | 35 | 123 | 38 | 19 | 2.076 | - | 789 | 519 | 62 | 976 | 643 | 457 |
| 1993 | 584 | - | 454 | 119 | 0 | 9 | 17 | 370 | 68 | 115 | 34 | 0 | 1.770 | - | 602 | 531 | 89 | 726 | 566 | 478 |
| 1994 | 391 | - | 434 | 121 | 18 | 0 | 21 | 351 | 39 | 67 | 40 | 0 | 1.482 | - | 451 | 508 | 92 | 579 | 459 | 444 |
| 1995 | 304 | - | 459 | 60 | 0 | 0 | 13 | 211 | 23 | 77 | 26 | 18 | 1.191 | - | 351 | 483 | 75 | 461 | 308 | 422 |
| 1996 | 247 | - | 422 | 83 | 0 | 0 | 0 | 149 | 10 | 68 | 11 | 0 | 990 | - | 291 | 461 | 44 | 357 | 244 | 389 |
| 1997 | 245 | - | 457 | 26 | 9 | 0 | 9 | 93 | 0 | 16 | 13 | 0 | 868 | - | 218 | 463 | 40 | 320 | 162 | 386 |
| 1998 | 266 | - | 357 | 33 | 7 | 0 | 0 | 89 | 22 | 26 | 10 | 0 | 810 | - | 255 | 392 | 31 | 319 | 142 | 349 |
| 1999 | 340 | - | 307 | 33 | 0 | 0 | 0 | 117 | 10 | 62 | 8 | *) | 877 | - | 351 | 330 | 31 | 381 | 180 | 316 |
| 2000 | 428 | **) | 294 | 80 | 7 | 0 | 13 | 177 | 17 | 62 | 9 | - | 1.087 | - | 469 | 393 | 27 | 551 | 207 | 329 |
| 2001 | 451 | 27 | 301 | 125 | 13 | 5 | 11 | 241 | 20 | 93 | 14 | - | 1.301 | 24,6 | 631 | 348 | 30 | 667 | 322 | 312 |
| 2002 | 529 | 48 | 308 | 114 | 0 | 0 | 11 | 396 | 26 | 82 | 21 | - | 1.535 | 23,4 | 745 | 403 | 47 | 696 | 381 | 357 |
| 2003 | | | | | | | | | | | | | 0 | | | | | | | |

*) Mit Ablauf des Studienjahres 1997/98 findet eine Ausbildung in dieser Fachrichtung nicht mehr statt.

***) Die Fachrichtung **Verwaltungsinformatik** wird erstmals in 2001 ausgebildet.

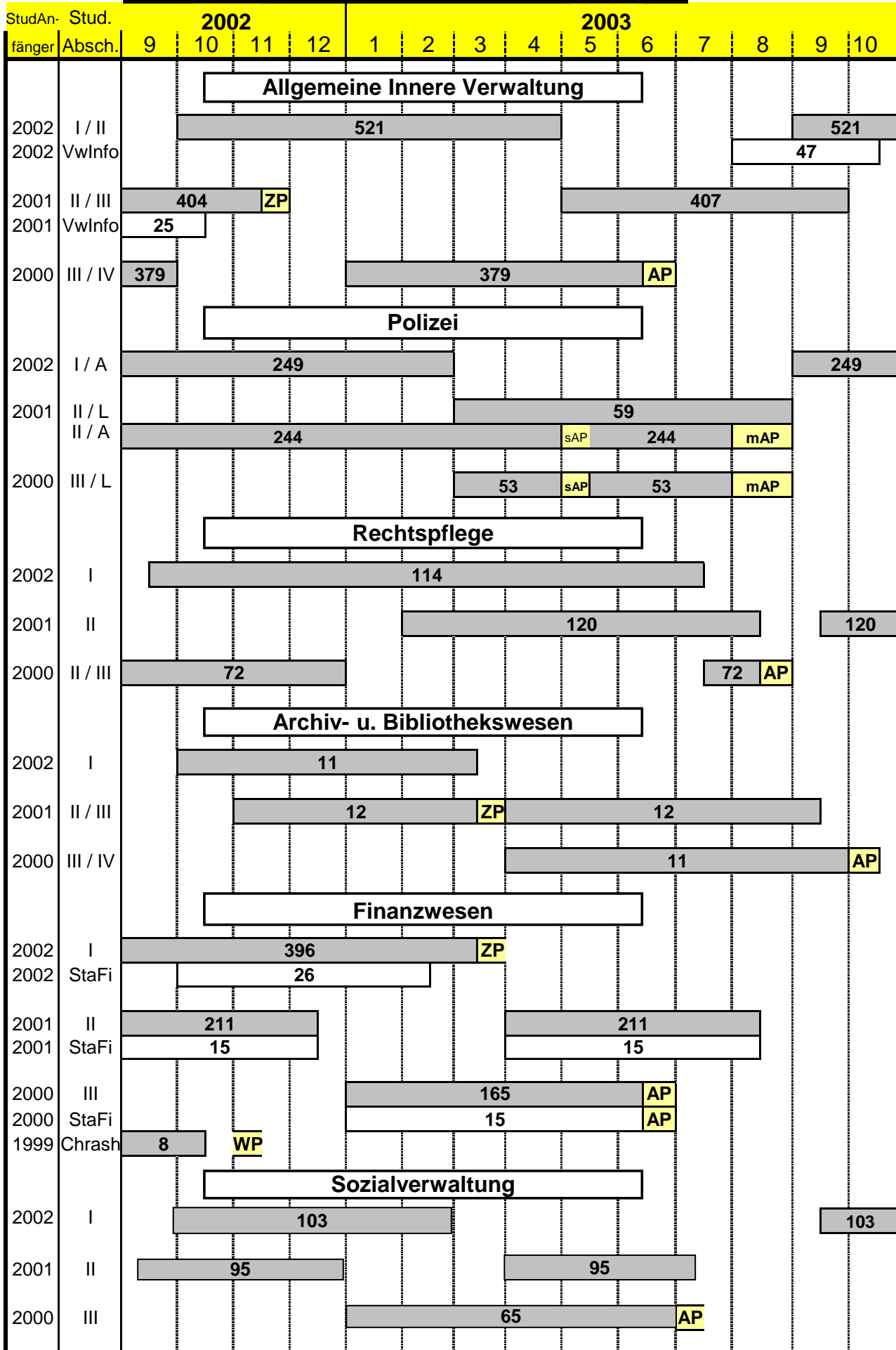
VERHÄLTNIS DER ERFOLGREICHEN ABSOLVENTEN DES AUSLESEVERFAHRENS ZU DEN STUDIENANFÄNGERN

| Jahr | Studienanfänger (ohne Aufstiegsbeamte) | Ausleseverfahren erfolgreich abgeschlossen |
|------|---|---|
| 1989 | 1.517 | 3.700 |
| 1990 | 1.559 | 3.375 |
| 1991 | 1.623 | 2.925 |
| 1992 | 1.572 | 4.163 |
| 1993 | 1.535 | 4.437 |
| 1994 | 1.019 | 5.411 |
| 1995 | 695 | 5.415 |
| 1996 | 529 | 4.609 |
| 1997 | 400 | 4.414 |
| 1998 | 418 | 3.220 |
| 1999 | 547 | 3.033 |
| 2000 | 681 | 3.399 |
| 2001 | 937 | 2.939 |
| 2002 | 1138 | 2.843 |



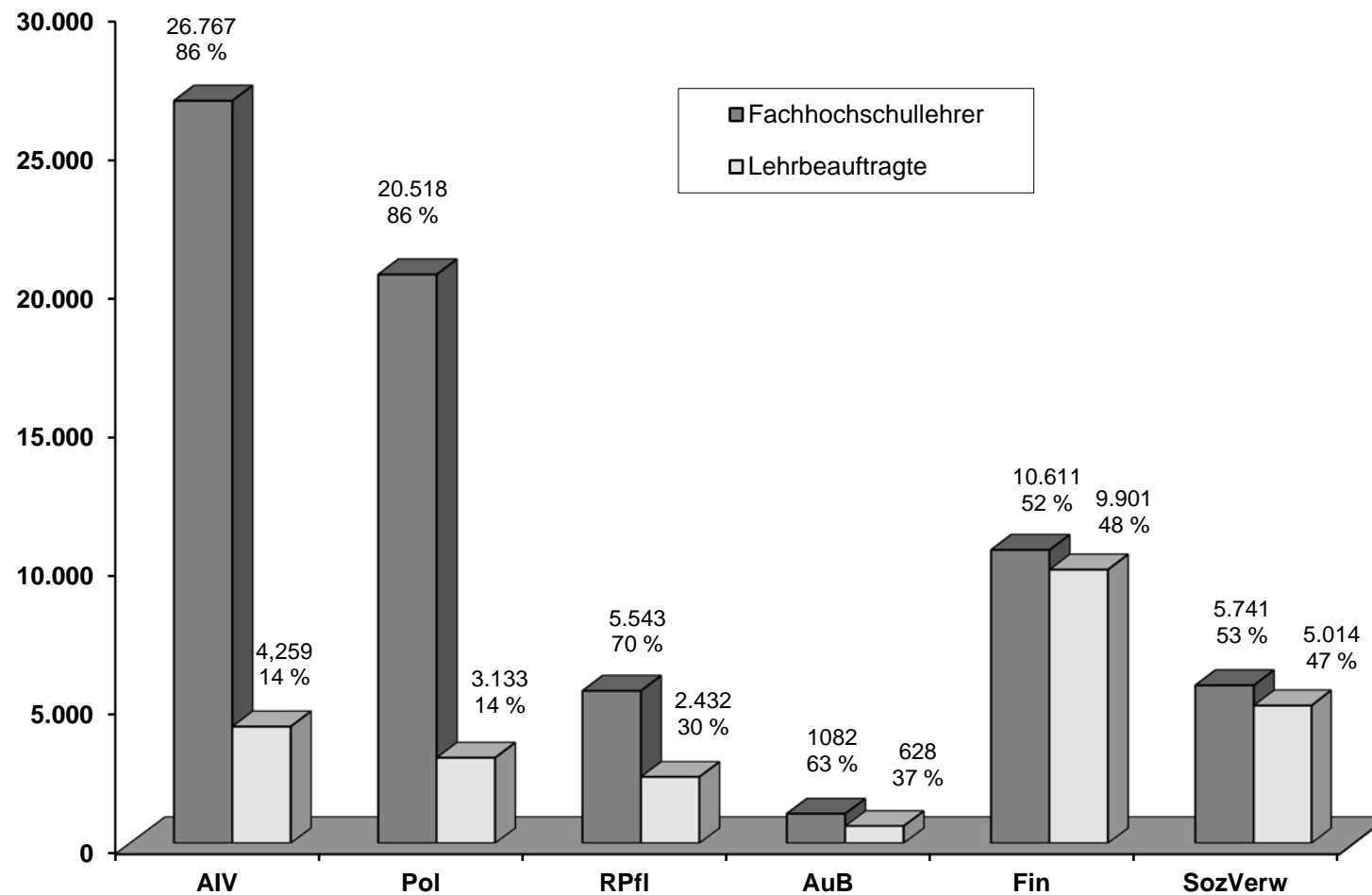
Studiendiagramm 2002/2003

Anlage 5
Stand: 01.03.2003



Stundenanteil

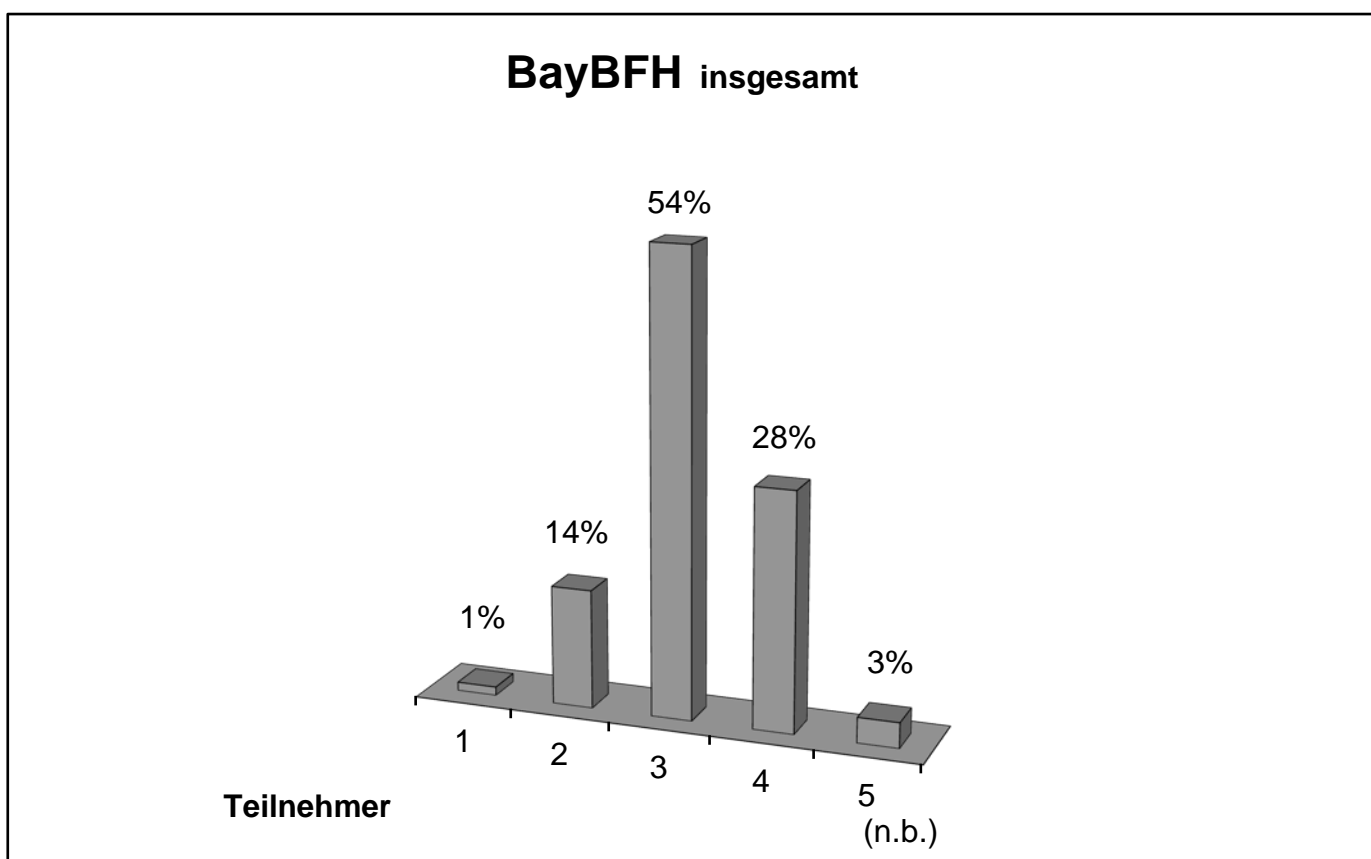
Gesamt: (Vorjahr: 95.629)
 Fachhochschullehrer: FHL: 70.267 (73,5%)
 Lehrbeauftragte: LB: 25.362 (26,5%)



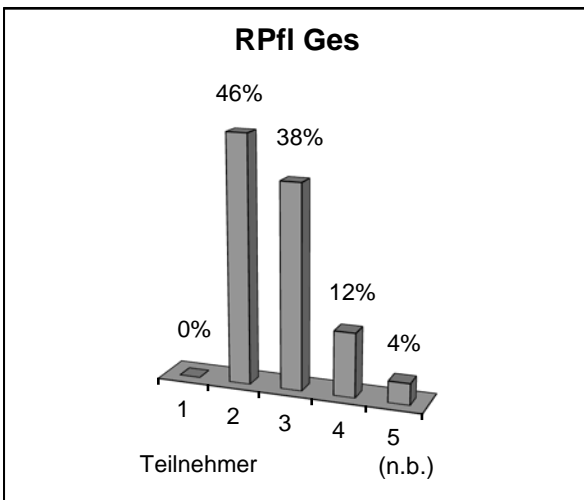
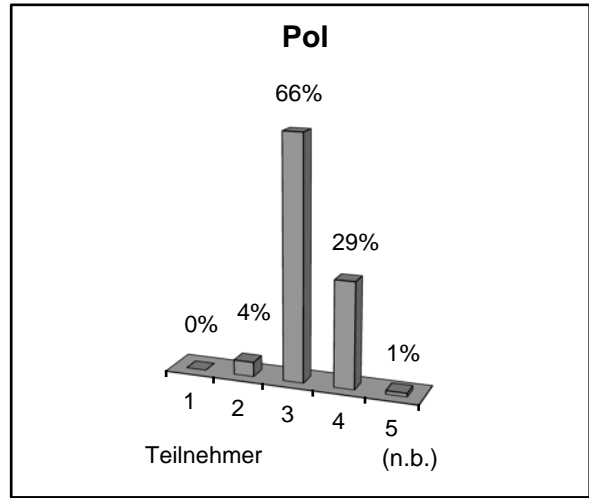
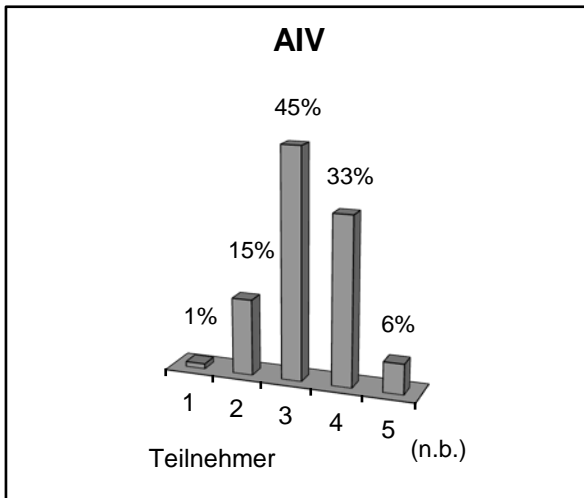
ERGEBNISSE DER LAUFBAHNPRÜFUNG 2002

| Fachbereich | Note 1 | | Note 2 | | Note 3 | | Note 4 (bestanden) | | nicht bestanden (n.b.) | | durch Leistungskontrollen vorzeitig ausgeschieden (in % der Studienanfänger) |
|------------------------------------|--------|------|--------|-------|--------|-------|-----------------------|-------|------------------------------|-------|--|
| | Anzahl | (%) | Anzahl | (%) | Anzahl | (%) | Anzahl | (%) | Anzahl | (%) | |
| AIV | 1 | (1%) | 48 | (15%) | 142 | (45%) | 103 | (33%) | 20 | (6%) | 30 (9%) |
| Pol | - | | 14 | (4%) | 212 | (66%) | 92 | (29%) | 3 | (1%) | - |
| RPfl | - | | 12 | (46%) | 10 | (38%) | 3 | (12%) | 1 | (4%) | 4 (12%) |
| FR Rechtspflege | - | | 12 | (46%) | 10 | (38%) | 3 | (12%) | 1 | (4%) | 4 (12%) |
| FR Justizvollzug | - | | - | | - | | - | | - | | - |
| AuB (kein Prüfungsjahrgang) | - | | - | | - | | - | | - | | - |
| Fin | - | | 22 | (19%) | 62 | (55%) | 26 | (23%) | 3 | (3%) | 5 (4%) |
| FR Steuer *) | - | | 19 | (19%) | 54 | (58%) | 10 | (22%) | 4 | (1%) | 3 (2%) |
| FR Staatsfinanz | - | | 2 | (22%) | 2 | (22%) | 3 | (33%) | 2 | (22%) | 2 (18%) |
| SozVerw Gesamt | - | | 14 | (25%) | 33 | (60%) | 8 | (15%) | - | | 5 (7%) |
| FR Rentenversicherung | - | | 11 | (23%) | 31 | (30%) | 6 | (13%) | - | | 5 (8%) |
| FR Staatl. Sozialverwaltung | - | | 3 | (43%) | 2 | (29%) | 2 | (29%) | - | | - |
| BayBFH insgesamt | 1 | (1%) | 110 | (14%) | 459 | (54%) | 232 | (28%) | 27 | (3%) | 44 (4%) |

*) Ergebnis nach "Crash-Kurs"



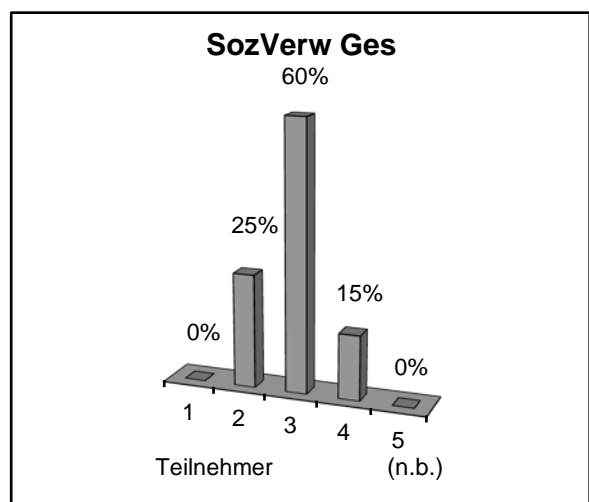
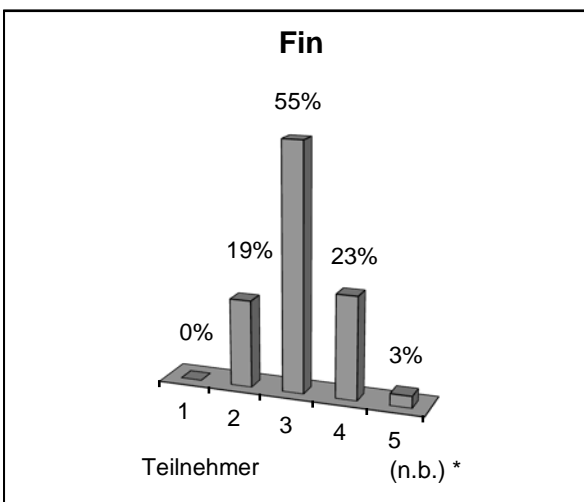
noch Anlage 7



AuB

2002

keine Laufbahnprüfung
am
Fachbereich Archiv- und
Bibliothekswesen



*) Ergebnis nach "Crash-Kurs"

NOTENDURCHSCHNITTE IN DEN PRÜFUNGSTEILEN 2002

| Fachbereiche/ Fachrichtungen | schriftlich | mündlich | Studiennote | berufspraktisches Studium | Zwischenprüfung | Gesamtnote |
|---|-------------|-------------|-------------|------------------------------|-----------------|-------------|
| Allgemeine Innere Verwaltung | 3,37 | 2,67 | --- | --- | 3,71 | 3,25 |
| Polizei | 3,38 | 2,93 | --- | --- | --- | 3,23 |
| Rechtspflege | | | | | | |
| Gesamt | 2,90 | 2,36 | --- | --- | --- | 2,72 |
| FR RPfl | 2,90 | 2,36 | --- | --- | --- | 2,72 |
| FR JV | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Archiv- und Bibliothekswesen | | | | | | |
| Gesamt | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| FR Arch | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| FR Bibl | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Finanzwesen | | | | | | |
| Gesamt | 3,52 | 2,67 | --- | 2,37 | --- | 3,27 |
| FR Steu | 3,34 | 2,64 | --- | 2,37 | --- | 3,03 |
| FR StF | 3,70 | 2,70 | --- | --- | --- | 3,50 |
| Sozialverwaltung | | | | | | |
| Gesamt | 3,09 | 2,26 | 2,71 | --- | --- | 2,89 |
| FR RV | 3,09 | 2,28 | 2,72 | --- | --- | 2,89 |
| FR SoV | 3,14 | 2,14 | 2,70 | --- | --- | 2,90 |
| Gesamtbereich | 3,34 | 2,75 | 2,90 | 2,27 | 3,44 | 3,17 |

MITGLIEDER IN DEN FACHBEREICHSKONFERENZEN

Stand: 01.04.2003

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

| | |
|--|--------------------------------|
| Präsident | Reinhard Brey |
| Direktor bei der Beamtenfachhochschule | Dr. Christian Arbeiter |
| Regierungsrätin | Carmen Riebel |
| Regierungsvizepräsidentin | Heidrun Piwernetz |
| Landrat | Bernd Hering |
| Leitender Verwaltungsdirektor | Heribert Diemer |
| Regierungsamtmann | Karl Georg Haubelt |
| Regierungsdirektor | Manfred Möckl |
| Verwaltungsinspektoranwalt | Lorenz Marchese-Schmidt |

Fachbereich Polizei

| | |
|--|---------------------------|
| Direktor bei der Beamtenfachhochschule | Hermann Vogelgsang |
| Regierungsdirektor | Friedrich Mülder |
| Polizeipräsident | Karl-Heinz Spörl |
| Polizeipräsident | Helmut Koch |
| Polizeidirektor | Klaus Bachl |
| Regierungsdirektor | Peter Jäger |
| Polizeihauptmeister | Jürgen Köhnlein |
| Polizeihauptmeister | Christian Brunner |

Fachbereich Rechtspflege

| | |
|--|-----------------------------------|
| Direktorin bei der Beamtenfachhochschule | Lore Sprickmann Kerkerinck |
| Richter am Amtsgericht | Walter Horn |
| Ltd. Ministerialrat | Dr. Helmut Palder |
| Ministerialrat | Dr. Rupert Stadler |
| Oberamtsrat | Josef Dörndorfer |
| Regierungsdirektor | Dominic Mandl |
| Rechtspflegeranwältin | Laura Göbel |
| Rechtspflegeranwalt | Normen Fehd |

Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen

Direktor bei der Beamtenfachhochschule
Bibliotheksdirektor
Oberamtsrat
Generaldirektor der Staatl. Archive Bayerns
Generaldirektor der Bayer. Staatsbibliothek
Bibliotheksinspektoranwärter
Bibliotheksinspektoranwärterin

Dr. Hans-Jürgen **Schubert**
Dr. Bernd **Lorenz**
Hans **Popst**
Prof. Dr. Hermann **Rumschöttel**
Dr. Hermann **Leskien**
Bernhard **Bihler**
Dana **Funke**

Fachbereich Finanzwesen

Regierungsdirektor
Regierungsdirektorin
Steueroberinspektor
Oberamtsrat
Regierungsdirektor
Steuerobersekretär
Steuerobersekretärin

Helmut **Rosenberger**
Friederike **Sturm**
Johann **Haas**
Ulrich **Pelikan**
Klaus **Lindermeier**
Michael **Kubiak**
Jutta **Rupp**

Fachbereich Sozialverwaltung

Direktor bei der Beamtenfachhochschule
Oberregierungsrat
Erster Direktor
Regierungsdirektor
Oberregierungsrat
Regierungsamtfrau
Regierungsinspektoranwärter
Regierungsinspektoranwärter

Heribert **Huber**
Herbert **Kapsch**
Manfred **Adami**
Jürgen **Schulan**
Klaus **Mickisch**
Brigitte **Kilburger**
Peter **Liebl**
Harald **Reents**

MITGLIEDER DES RATS DER BEAMTENFACHHOCHSCHULE

Stand: 01.04.2003

1. Fachbereichsleiter

| | |
|---|--|
| Präsident Reinhard Brey (Vorsitzender) | Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung |
| Direktor Hermann Vogelgsang | Fachbereich Polizei |
| Direktorin Lore Sprickmann Kerkerinck | Fachbereich Rechtspflege |
| Direktor Dr. Hans-Jürgen Schubert | Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen |
| N.N. | Fachbereich Finanzwesen |
| Direktor Heribert Huber | Fachbereich Sozialverwaltung |

2. Vertreter der Staatsministerien

| | |
|---|--|
| Ministerialrat Erich Schmidt | Inneres |
| Ministerialrat Ralf Heider | Inneres |
| Ltd. Ministerialrat Dr. Helmut Palder | Justiz |
| Ministerialrat Dr. Detlev Kulman | Wissenschaft, Forschung und Kunst |
| Ministerialdirigent Wilhelm Hüllmantel | Finanzen |
| Regierungsdirektor Jürgen Schulan | Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen |

3. Vertreter der Kommunalen Spitzenverbände

| | |
|--|---------------------------------|
| Leitender Verwaltungsdirektor Heribert Diemer | Bayerischer Städtetag |
| Erster Bürgermeister Manfred Thümmeler | Bayerischer Gemeindetag |
| Landrat Klaus Peter Söllner | Bayerischer Landkreistag |
| Oberbürgermeister Dieter Döhla | Verband der Bayerischen Bezirke |

4. Vertreter des Verwaltungspersonals

| | |
|------------------------------------|---------------------|
| Polizeiamtsrat Jürgen Roese | Fachbereich Polizei |
|------------------------------------|---------------------|

5. Vertreter der hauptamtlichen Fachhochschullehrer

| | |
|---|------------------------------|
| Oberamtsrat Ulrich Pelikan | Fachbereich Finanzwesen |
| Oberamtsrat Josef Dörndorfer | Fachbereich Rechtspflege |
| Oberregierungsrat Klaus Mickisch | Fachbereich Sozialverwaltung |

6. Vertreter der Studierenden

| | |
|--|--|
| Bibliotheksinspektoranwärterin Dana Funke | Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen |
| Polizeihauptmeister Jürgen Köhnlein | Fachbereich Polizei |
| Regierungsinspektoranwärter Peter Liebl | Fachbereich Sozialverwaltung |

**MITGLIEDER DES KURATORIUMS DER
BEAMTENFACHHOCHSCHULE**

Stand: 01.04.2003

| | |
|--|--|
| Generalsekretär Prof. Dr. Theodor Keck (Vorsitzender) | Leiter der Geschäftsstelle des Landespersonalausschusses |
| Christiane Voigt | Deutscher Gewerkschaftsbund |
| Alfried Ströl | Deutscher Gewerkschaftsbund |
| Rolf Habermann | Bayerischer Beamtenbund |
| Josef Bugiel | Bayerischer Beamtenbund |
| Direktor Dr. Andreas Hatzung | Katholische Kirche |
| Kirchenoberverwaltungsdirektor Gerd Eisenhuth | Evangelische Kirche |
| Erster Direktor Manfred Burmeister | Bayerische Landesversicherungsanstalten |
| Stadtrat Werner Gruber | Bayerischer Städtetag |
| Erster Bürgermeister Franz Winter | Bayerischer Gemeindetag |
| Landrat Karl Haberkorn | Bayerischer Landkreistag |
| Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann | Verband der Bayerischen Bezirke |
| Landgerichtspräsident Dr. Peter Dallmayer | Rechtspflege |
| Regierungsdirektorin Beate Krauß | Verwaltung |
| Dr. Anton Ganslmayer | Wirtschaft |

HAUPTAMTLICHE FACHHOCHSCHULLEHRER / -INNEN

Stand: 01.04.2003

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

- | | | |
|----|--|--|
| 1 | Albrecht Emil | Europarecht; Verwaltungshandeln; Recht des öffentlichen Dienstes; Formen des Verwaltungshandelns; Verwaltungsorganisation |
| 2 | Dr. Arbeiter Christian | Verwaltungshandeln; Wirtschaftsverwaltungsrecht; Öffentliches Baurecht; Kommunale Wirtschaftsführung |
| 3 | Aurnhammer Jürgen | Aspekte des Verwaltungshandelns; Arbeitstechnik; Verwaltungshandeln; Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie Grundzüge des Ordnungswidrigkeitenrechts mit Bezügen zum Strafrecht; Öffentliches Baurecht |
| 4 | Baumgartner Werner | Verwaltungshandeln; Öffentliches Baurecht; Umweltrecht |
| 5 | Dr. Boerner Corinna | Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Europarecht; Verwaltungshandeln, Verwaltungsprozessrecht; Datenschutz |
| 6 | Brey Reinhard | Kommunalrecht; Umweltrecht |
| 7 | Dr. Büchner Hermann | Arbeitstechnik; Methodik der Fallbearbeitung; Kommunalrecht; Privatrecht; Formen des Verwaltungshandelns |
| 8 | Dr. Dittrich Klaus | Methodik der Fallbearbeitung; Verwaltungshandeln, Verwaltungsprozessrecht; Öffentliches Baurecht; Umweltrecht |
| 9 | Dražan Maria | Aspekte des Verwaltungshandelns; Verwaltungsorganisation; Einführung in die soziologischen Grundlagen des Verwaltungshandelns; Einführung in die psychologischen Grundlagen des Verwaltungshandelns; Personalwirtschaft; Vortrags-, Verhandlungs- und Diskussionstechnik |
| 10 | Fischer Wolfgang | Aspekte des Verwaltungshandelns; Recht des öffentlichen Dienstes; Staatliche Wirtschaftsführung; Verwaltungsorganisation |
| 11 | Fuchs Jürgen (seit 01.01.2003) | Arbeits- und Tarifrecht; Kommunale Wirtschaftsführung |
| 12 | Dr. Gitschier Wilfried | Volkswirtschaftslehre in der Verwaltung; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung |
| 13 | Groh Ulrich | Arbeitstechnik; Kommunalrecht; Umweltrecht; Formen des |

- Verwaltungshandeln; Vortrags- und Verhandlungstechnik
- 14 **Gruber** Klaus
Verwaltungshandeln; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Kommunale Wirtschaftsführung; Staatliche Wirtschaftsführung
- 15 **Haubelt** Karl Georg
Arbeitstechnik; Europarecht; Verwaltungshandeln; Kommunalrecht; Recht des öffentlichen Dienstes; Sozialhilferecht; Sozialversicherungsrecht; Formen des Verwaltungshandeln; Staatliche Wirtschaftsführung
- 16 **Hundhammer-Schrögel** Ina
Aspekte des Verwaltungshandeln; Verwaltungsorganisation; Einführung in die soziologischen Grundlagen des Verwaltungshandeln; Personalwirtschaft; Vortrags-, Verhandlungs- und Diskussionstechnik
- 17 **Dr. Ibler** Josef
Volks- und finanzwirtschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandeln; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Statistik in der Verwaltung
- 18 **Kaiser** Bernhard
Aspekte des Verwaltungshandeln; Einführung in die soziologischen Grundlagen des Verwaltungshandeln; Einführung in die psychologischen Grundlagen des Verwaltungshandeln; Verwaltungsorganisation; Personalwirtschaft; Vortrags-, Verhandlungs- und Diskussionstechnik
- 19 **Dr. Klein** Bodo
Verwaltungshandeln, Verwaltungsprozessrecht; Recht des öffentlichen Dienstes; Wirtschaftsverwaltungsrecht
- 20 **Dr. Kliner** Werner
Methodik der Fallbearbeitung; Verwaltungshandeln, Verwaltungsprozessrecht; Arbeits- und Tarifrecht; Wirtschaftsverwaltungsrecht; Datenschutz
- 21 **Dr. Koeberle-Petzschner** Editha
Aspekte des Verwaltungshandeln; Volks- und finanzwirtschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandeln; Verwaltungsorganisation; Einführung in die soziologischen Grundlagen des Verwaltungshandeln; Personalwirtschaft; Vortrags-, Verhandlungs- und Diskussionstechnik
- 22 **Dr. Leineweber** Norbert
Volks- und finanzwirtschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandeln; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung
- 23 **Dr. Ludwig** Alexander
Volks- und finanzwirtschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandeln; Finanzausgleich und Zuschusswesen; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Statistik in der Verwaltung; Vortrags- und Verhandlungstechnik
- 24 **Dr. Meins** Jürgen
Methodik der Fallbearbeitung; Verwaltungshandeln; Öffentliches Baurecht; Umweltrecht; Privatrecht
- 25 **Michl** Walter
Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Statistik in der Verwaltung; Informations- und Kommunikationstechnik

- 26 **Möckl** Manfred
Aspekte des Verwaltungshandelns; Verwaltungshandeln, Verwaltungsprozessrecht; Recht des öffentlichen Dienstes; Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie Grundzüge des Ordnungswidrigkeitenrechts mit Bezügen zum Strafrecht; Wirtschaftsverwaltungsrecht; Formen des Verwaltungshandelns, Verwaltungsorganisation
- 27 **Dr. Mück** Andreas
Informations- und Kommunikationstechnik
- 28 **Nachbar** Klaus
Aspekte des Verwaltungshandelns; Recht des öffentlichen Dienstes; Privatrecht; Formen des Verwaltungshandelns
- 29 **Pasternak** Dieter
(seit 01.01.2003)
Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Grundzüge des Ordnungswidrigkeitenrechts mit Bezügen zum Strafrecht; Privatrecht
- 30 **Pechstein** Dagmar
Verwaltungshandeln; Grundzüge des Ordnungswidrigkeitenrechts mit Bezügen zum Strafrecht; Privatrecht; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung
- 31 **Peetz** Cornelius
Methodik der Fallbearbeitung; Europarecht; Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie Grundzüge des Ordnungswidrigkeitenrechts mit Bezügen zum Strafrecht; Privatrecht, Formen des Verwaltungshandelns
- 32 **Peetz** Karl-Heinz
Sozialversicherungsrecht; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Kommunale Wirtschaftsführung
- 33 **Ragaller** Helmut
Verwaltungshandeln; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Statistik in der Verwaltung
- 34 **Raithel** Peter
Grundlagen des Rechts und der Rechtsanwendung einschließlich Methodik und Technik geistiger Arbeit; Verwaltungshandeln; Kommunalrecht; Formen des Verwaltungshandelns; Vortrags- und Verhandlungstechnik
- 35 **Reich** Peter
Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Europarecht; Wirtschaftsverwaltungsrecht; Öffentliches Baurecht
- 36 **Roepke-Abel** Helga
Verwaltungsorganisation; Einführung in die soziologischen Grundlagen des Verwaltungshandelns; Einführung in die psychologischen Grundlagen des Verwaltungshandelns; Personalwirtschaft; Vortrags-, Verhandlungs- und Diskussionstechnik
- 37 **Schiener** Martina
Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Kommunalrecht; Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie Grundzüge des Ordnungswidrigkeitenrechts mit Bezügen zum Strafrecht; Privatrecht

- 38 **Dr. Schneider** Gerd Aspekte des Verwaltungshandelns; Verwaltungsorganisation; Statistik in der Verwaltung; Informations- und Kommunikationstechnik; Einführung in die soziologischen Grundlagen des Verwaltungshandelns; Personalwirtschaft; Vortrags-, Verhandlungs- und Diskussions-technik
- 39 **Dr. Schulze** Siegfried Arbeitstechnik; Methodik der Fallbearbeitung; Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Verwaltungshandeln, Verwaltungsprozessrecht; Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung; Öffentliches Baurecht; Datenschutz
- 40 **Schwald** Elisabeth Arbeitstechnik; Kommunalrecht; Abgabenrecht; Verwaltungsorganisation; Datenschutz
- 41 **Schäfer** Martin Arbeitstechnik; Kommunalrecht; Recht des öffentlichen Dienstes; Formen des Verwaltungshandelns
- 42 **Schüle** Gabriele Aspekte des Verwaltungshandelns; Verwaltungshandeln; Öffentliches Baurecht: Grundzüge der Kinder- und Jugendhilfe; Formen des Verwaltungshandelns; Verwaltungsorganisation
- 43 **Seidel** Bernhard Arbeitstechnik; Kommunalrecht; Öffentliches Baurecht; Umweltrecht; Kommunale Wirtschaftsführung
- 44 **Simon** Günter Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Informations- und Kommunikationstechnik
- 45 **Taubmann** Cornelia Kommunalrecht; Abgabenrecht; Formen des Verwaltungshandelns; Kommunale Wirtschaftsführung
- 46 **Teuschl** Rainer Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Europarecht; Verwaltungshandeln, Verwaltungsprozessrecht; Datenschutz
- 47 **Trommer** Frank Aspekte des Verwaltungshandelns; Volks- und finanzwirtschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns; Finanzausgleich und Zuschusswesen; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Verwaltungsorganisation; Statistik in der Verwaltung; Informations- und Kommunikationstechnik
- 48 **Uckel** Herbert Arbeitstechnik; Kommunalrecht; Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung; Formen des Verwaltungshandelns
- 49 **Unglaub** Hans-Joachim Verwaltungshandeln; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Kommunale Wirtschaftsführung; Statistik in der Verwaltung; Informations- und Kommunikationstechnik

- 50 **Völkel** Klaus
Recht des öffentlichen Dienstes; Abgabenrecht; Formen des Verwaltungshandelns; Kommunale Wirtschaftsführung
- 51 **Wanninger** Helmut
Methodik der Fallbearbeitung; Verwaltungshandeln, Verwaltungsprozessrecht; Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie Grundzüge des Ordnungswidrigkeitenrechts mit Bezügen zum Strafrecht; Sozialhilferecht
- 52 **Dr. Weber** Franz
(seit 01.02.2003)
Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Statistik in der Verwaltung
- 53 **Dr. Weck** Bernhard
Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Europarecht; Verwaltungshandeln, Verwaltungsprozessrecht; Wirtschaftsverwaltungsrecht
- 54 **Werner** Ruprecht
Aspekte des Verwaltungshandelns; Verwaltungsorganisation; Einführung in die soziologischen Grundlagen des Verwaltungshandelns; Einführung in die psychologischen Grundlagen des Verwaltungshandelns; Personalwirtschaft; Vortrags-, Verhandlungs- und Diskussionstechnik
- 55 **Wilhelm** Harald
Aspekte des Verwaltungshandelns; Arbeitstechnik; Methodik der Fallbearbeitung; Kommunalrecht; Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie Grundzüge des Ordnungswidrigkeitenrechts mit Bezügen zum Strafrecht; Umweltrecht
- 56 **Wohlrab** Karl
Informations- und Kommunikationstechnik
- 57 **Wohn** Wilhelm
Statistik in der Verwaltung; Informations- und Kommunikationstechnik
- 58 **Zeilinger** Hildegard
Aspekte des Verwaltungshandelns; Volks- und finanzwirtschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns; Finanzausgleich und Zuschusswesen; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Vortrags-, Verhandlungs- und Diskussionstechnik

Fachbereich Polizei

a) Studienort Fürstfeldbruck

- | | | |
|----|--|---|
| 1 | Bals Bernhard (bis 31.07.2002) | Kriminalistik; Kriminologie; Kriminaltechnik |
| 2 | Bayer Werner (seit 01.09.2002) | Allgemeines Verwaltungsrecht; Polizeirecht; Straf- und Bußgeldverfahrensrecht sowie besonderes Verwaltungsrecht und Nebenstrafrecht; Eingriffsrecht |
| 3 | Bosse Stefan | Führungslehre, Einsatzlehre |
| 4 | Eggart Reinhard | Kriminalistik; Kriminologie; Kriminaltechnik; Polizeiliches Informations- und Kommunikationswesen (EDV) |
| 5 | Fischer Philipp (bis 31.05.2002) | Kriminalistik; Kriminologie; Kriminaltechnik; Polizeiliches Informations- und Kommunikationswesen (EDV) |
| 6 | Haertel Volker | Sozial- und Erziehungswissenschaften sowie allgemeinwissenschaftliche Lehrgegenstände (Soziologie; Politische Bildung/Zeitgeschehen) |
| 7 | Hebauer Ulrich | Einsatzlehre; Führungslehre |
| 8 | Holzner Wolfgang | Kriminalistik; Kriminologie; Kriminaltechnik; Polizeiliches Informations- und Kommunikationswesen (EDV); Strafrecht |
| 9 | Huber Herbert | Strafrecht und materielles Ordnungswidrigkeitenrecht, Zivilrecht für Polizeibeamte |
| 10 | Jäger Peter | Allgemeines Verwaltungsrecht; Polizeirecht; Straf- und Bußgeldverfahrensrecht sowie Besonderes Verwaltungsrecht und Nebenstrafrecht; Recht des öffentlichen Dienstes; Methodik und Technik wissenschaftlichen Arbeitens; Zivilrecht für Polizeibeamte; Eingriffsrecht |
| 11 | Krauthan Günter | Sozial- und Erziehungswissenschaften sowie allgemeinwissenschaftliche Lehrgegenstände (Psychologie; Didaktik, sowie Vortrags- und Verhandlungstechnik); Führungslehre |
| 12 | Leinfelder Franz (seit 07.01.2003) | Allgemeines Verwaltungsrecht; Polizeirecht; Straf- und Bußgeldverfahrensrecht sowie besonderes Verwaltungsrecht und Nebenstrafrecht; Eingriffsrecht |
| 13 | Lode Otto | Verkehrsrecht; Verkehrslehre; Verkehrstechnik; Einsatzlehre |
| 14 | Lotter Norbert | Allgemeines Verwaltungsrecht; Polizeirecht; Straf- und |

- Bußgeldverfahrensrecht sowie Besonderes Verwaltungsrecht und Nebenstrafrecht; Eingriffsrecht
- 15 **Malcher** Hubert
(bis 30.11.2002) Allgemeines Verwaltungsrecht; Polizeirecht; Straf- und Bußgeldverfahrensrecht sowie Besonderes Verwaltungsrecht und Nebenstrafrecht; Eingriffsrecht
- 16 **Mogalle** Hans-Michael Staatslehre und Verfassungsrecht; Allgemeines Verwaltungsrecht; Polizeirecht
- 17 **Mülder** Friedrich Strafrecht und materielles Ordnungswidrigkeitenrecht; Zivilrecht für Polizeibeamte
- 18 **Popp** Klaus-Wolfgang Verkehrsrecht; Verkehrslehre; Verkehrstechnik; Englisch für Polizeibeamte
- 19 **Schärferberg** Doris
(seit 01.07.2002) Kriminalistik; Kriminologie; Kriminaltechnik; Polizeiliches Informations- und Kommunikationswesen (EDV)
- 20 **Schilhanneck** Manfred Allgemeines Verwaltungsrecht; Polizeirecht; Straf- und Bußgeldverfahrensrecht sowie Besonderes Verwaltungsrecht und Nebenstrafrecht; Eingriffsrecht; Verkehrsrecht
- 21 **Schlagbauer** Helmut
(bis 22.05.2002) Sport, Sportpädagogik; Ausgleichs- und Dienstsport; Englisch für Polizeibeamte
- 22 **Schubert** Alexius
(bis 15.06.2001) Führungslehre (situatives Führen; soziale Kompetenz)
- 23 **Teufel** Martin Verkehrsrecht, Verkehrslehre, Verkehrstechnik
- 24 **Trinkwalder** Andreas Kriminalistik; Kriminologie und Kriminaltechnik; Polizeiliches Informations- und Kommunikationswesen (EDV); Allgemeines Verwaltungsrecht; Polizeirecht; Eingriffsrecht
- 25 **Ulrich** Wilfried
(bis 28.02.2003) Allgemeines Verwaltungsrecht; Polizeirecht; Straf- und Bußgeldverfahrensrecht sowie Besonderes Verwaltungsrecht und Nebenstrafrecht; Eingriffsrecht
- 26 **Vogelsgang** Hermann Staatslehre und Verfassungsrecht
- 27 **Weigert** Cölestin Strafrecht und materielles Ordnungswidrigkeitenrecht, Zivilrecht
- 28 **Werner** Gerold Soziologie; Einsatzlehre; Führungslehre
- 19 **Wieland** Josef Recht des öffentlichen Dienstes sowie Methodik und Technik wissenschaftlichen Arbeitens
- 30 **Wilmerdinger** Günter Sport, Sportpädagogik; Ausgleichs- und Dienstsport

31 **Wunderle** Karl Einsatzlehre; Sport, Sportpädagogik

b) Studienort Sulzbach-Rosenberg

- 32 **Bachl** Klaus Staatslehre und Verfassungsrecht; Internationales und Völkerrecht; Europarecht
- 33 **Borczyk** Axel Verkehrsrecht; Verkehrslehre; Verkehrstechnik
- 34 **Dietz** Peter
(bis 19.04.2002) Führungslehre; Vortrags- und Verhandlungstechnik; Recht des öffentlichen Dienstes; Methodik und Technik wissenschaftlichen Arbeitens
- 35 **Dobmeier** Roland Führungslehre; Vortrags- und Verhandlungstechnik; Sport / Polizeiliches Einsatzverhalten
- 36 **Geiler** Günter Führungslehre; Vortrags- und Verhandlungstechnik; Verkehrsrecht, Verkehrslehre, Verkehrstechnik
- 37 **Holzheuer** Max Führungslehre; Vortrags- und Verhandlungstechnik; Recht des öffentlichen Dienstes; Sport / Polizeiliches Einsatzverhalten
- 38 **Kaffka** Josef Kriminalistik, Kriminaltechnik; Kriminologie
- 39 **Kirsch** Stephan Einsatzlehre; Allgemeines Verwaltungs- und Polizeirecht; Straf- und Bußgeldverfahrensrecht; Eingriffsrecht
- 40 **Lehmeier** Alois Kriminalistik; Kriminaltechnik
- 41 **Loos** Stephan Strafrecht und materielles Ordnungswidrigkeitenrecht, Allgemeines Verwaltungsrecht; Zivilrecht für Polizeibeamte
- 42 **Metzenroth** Martin Sozial- und Erziehungswissenschaften sowie allgemeinwissenschaftliche Lehrgegenstände (Soziologie; Psychologie; Didaktik)
- 43 **Rösl** Markus Strafrecht und materielles Ordnungswidrigkeitenrecht, Zivilrecht für Polizeibeamte; Führungslehre
- 44 **Schreiber** Xaver Strafrecht und materielles Ordnungswidrigkeitenrecht; Zivilrecht für Polizeibeamte; Führungslehre
- 45 **Strobl** Josef Einsatzlehre
- 46 **Teubert** Jürgen Polizeiliches Informations- und Kommunikationswesen (EDV)

47 **Wagemann** Hubert

Allgemeines und Besonderes Polizeirecht; Führungslehre;
Sport

48 **Weiss** Roland

Allgemeines Verwaltungsrecht; Polizeirecht; Straf- und
Bußgeldverfahrensrecht; Besonderes Verwaltungsrecht
und Nebenstrafrecht; Eingriffsrecht

Fachbereich Rechtspflege

- 1 **Brandhuber** Birgitta
Bürgerliches Recht; Schuldrecht; Erbbaurecht;
Zivilprozeßrecht; Verfassungsrecht; Zwangsvollstreckung
- 2 **Dr. Brandhuber** Klaus
(bis 31.12.2002)
Schuldrecht; Strafrecht; Zivilprozeßrecht; Strafprozeßrecht;
Erbrecht; Erbbaurecht; Internationales Privatrecht; Europa-
recht
- 3 **Dörndorfer** Josef
Immobiliarsachenrecht; Freiwillige Gerichtsbarkeit; Ge-
bührenrecht; Zwangsvollstreckungsrecht; Erbrecht
Zwangsvollstreckungsrecht; Insolvenzrecht
- 4 **Horn** Walter
Schuldrecht; Mobilienrecht; Immobilienrecht; Strafrecht;
Verwaltungsrecht; Zwangsvollstreckungsrecht
- 5 **Kral** Walter
Grundbuchrecht; Vormundschaftsrecht; Familienrecht;
Handels- und Gesellschaftsrecht; Wohnungseigentumsrecht
Erbbaurecht; Registerrecht;
- 6 **Mandl** Dominic
Zivilprozeßrecht; Strafrecht; Schuldrecht; Handels- und
Gesellschaftsrecht;
- 7 **Morvilius** Theodor
(bis 30.06.2002)
Immobilienrecht; Grundbuchordnung; Insolvenzrecht;
Wohnungseigentumsrecht; Zwangsvollstreckungsrecht;
- 8 **Reichel** Herbert
(seit 01.01.2003)
Erbrecht; Strafrecht; Strafprozeßordnung
- 9 **Riedel** Ernst
(seit 15.07.2002)
Immobilienrecht; Grundbuch; Kostenrecht; Zwangsvollstreckungs-
recht; Insolvenz; Wohnungseigentum
- 10 **Schreckenbauer** Helmut
Sicherungsgeschäfte; Handelsrecht; Insolvenzrecht; Bür-
gerliches Recht; Rechtspflegerrecht; Grundbuchordnung;
- 11 **Spanl** Reinhold
Erbrecht; Vormundschaftsrecht; Kostenrecht; Wertpapier-
recht; Grundbuchordnung; Strafvollstreckungsrecht;
- 12 **Sprickmann Kerkerinck** Lore
Familienrecht; Verfassungsrecht; Registerrecht
- 13 **Dr. Stark** Ernst
Zivilprozeßrecht; Zwangsvollstreckungsrecht; Kostenrecht,

Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen

- 1 **Dr. Lorenz** Bernd Bibliotheksgeschichte, Buchgeschichte, Fachbibliographie, Katalogkunde, Lateinische Fachterminologie, Staatskunde, Wissenschaftskunde, Wissenschaftsorganisation

- 2 **Popst** Hans Bestandserschließung (Formal- und Sachkataloge); Bibliographie und Informationsvermittlung; Alphabetische Katalogisierung (Titelaufnahme)

- 3 **Dr. Schubert** Hans-Jürgen Bibliothekswesen der Gegenwart; Sacherschließung; Buch- und Medienkunde; Englische Fachterminologie; Bibliotheksbau

Fachbereich Finanzwesen

- 1 **Abel** Erich Betriebsprüfung und Bilanzsteuerrecht; Buchführung und Bilanzen für Richter; Umsatzsteuer
- 2 **Andrascek-Peter** Ramona Abgabenordnung; Privatrecht; Bilanzsteuerrecht
- 3 **Bauer** Wolfgang Einkommensteuer; Körperschaftsteuer; Gewerbesteuer; Lohnsteuer; Internationales Steuerrecht; Computerunterstütztes Lernen
- 4 **Dr. Braun** Wernher (seit 26.08.2002) Abgabenordnung, Öffentliches Recht
- 5 **Brosch** Wolfgang Bewertungsrecht; Grundsteuer; Erbschaftsteuer; Einkommensteuer; Gewerbe- und Lohnsteuer; Bürgerfreundliche Verwaltung; Unterrichtstechnologie (Pädagogikseminare)
- 6 **Dr. Brunckhorst** Hans-Dieter Volks-, Finanz- und Betriebswirtschaftslehre; Lernpsychologie (Pädagogikseminare); Bürgerfreundliche Verwaltung
- 7 **Fischer** Herbert Elektronische Datenverarbeitung
- 8 **Förster** Andreas Privatrecht; Zivilprozessrecht; Staatsrecht; Beamtenrecht; Europarecht; Pädagogische Seminare; Führungs- und Verhandlungstechniken
- 9 **Gänsbauer** Thomas Finanzwirtschaftslehre; Kassen- und Rechnungswesen; Haushaltsrecht
- 10 **Glaser** Johann Einkommensteuer; Lohnsteuer; Körperschaftsteuer; Gewerbesteuer; Bilanzsteuerrecht; Internationales Steuerrecht
- 11 **Hellfritsch** Lothar Methodische und soziale Kompetenzen; Kommunikation, Führung und Selbstorganisation
- 12 **Hübner** Wolfgang Bewertung; Abgabenordnung; Erbschaftsteuer; Verwaltungsrecht für Vermessungsreferendare; Verkehrssteuern; Internationales Steuerrecht
- 13 **Jakob** Reinhard Bewertungsrecht; Erbschaftsteuer; Abgabenordnung
- 14 **Kiermayer** Karin Umsatzsteuer; Bewertungsrecht
- 15 **Knoll** Manfred Bilanzsteuerrecht, Bewertungsrecht

- | | | |
|----|--|---|
| 16 | Dr. Kössinger Brigitte | Öffentliches Recht, Privatrecht, Methodische und soziale Kompetenzen |
| 17 | Lindermeier Klaus | Abgabenordnung; Bewertungsrecht; Erbschaftsteuer; Körperschaftsteuer; Privatrecht |
| 18 | Maier Christian | Einkommensteuer; Lohnsteuer; Körperschaftsteuer; Gewerbesteuer; Internationales Steuerrecht |
| 19 | Mayr Michael | Abgabenordnung; Staats- und Verwaltungsrecht; Einkommensteuer |
| 20 | Mayrhofer Wolfgang (seit 01.09.2002) | Beamtenrecht; Versorgungsrecht; Besoldungsrecht; Methodische und soziale Kompetenzen |
| 21 | Neugebauer Wolfgang | Einkommensteuer; Bilanzsteuerrecht; Körperschaftsteuer |
| 22 | Pelikan Ulrich | Umsatzsteuer; Bilanzsteuerrecht |
| 23 | Rehle Franz | Abgabenordnung; Privatrecht |
| 24 | Rosenberger Helmut | Umsatzsteuerrecht; Bilanzsteuerrecht; Einkommenssteuer |
| 25 | Dr. Scheich Thomas | Bewertungsrecht; Privatrecht; Methodische und soziale Kompetenzen |
| 26 | Spegele Martin (seit 01.08.2002) | Bewertungsrecht; Umsatzsteuer |
| 27 | Dr. Stein Catharina | Einkommensteuer, Privatrecht, Methodische und soziale Kompetenzen |
| 28 | Trippen Wolfgang | Staats- und Verwaltungsrecht; Privatrecht; Betriebswirtschaftslehre, Umsatzsteuer |
| 29 | Weinfurtner Ludwig | Umsatzsteuer; Staats- und Verwaltungsrecht |
| 30 | Zangl Herbert (bis 31.08.2002) | Betriebsprüfung und Bilanzsteuerrecht; Volkswirtschaftslehre; Buchführung und Bilanzen für Richter |
| 31 | Zetl Peter | Tarifrecht; Sozial- und Zusatzversicherungsrecht; Arbeitsvertrags- und Arbeitsschutzrecht; Personalvertretungsrecht |

Fachbereich Sozialverwaltung

- 1 **Baßlsperger** Maximilian Bürgerliches Recht; Dienstrecht; Verwaltungsgerichtliches Verfahren; Sonderaufgabe: Öffentlichkeitsarbeit
- 2 **Ganslmeier** Karin Sozialrecht; insbesondere Kranken-; Schwerbehinderten-; Unfallversicherungs- und Verfahrensrecht; Arbeitsförderung; Pflege- und Rentenversicherung
- 3 **Fischer** Jochen Psychologie; Soziologie; Verwaltungsorganisation; Sonderaufgabe: Psychologische Beratung
- 4 **Gihl** Walter Europarecht; Staats- und Verfassungsrecht; Verwaltungsrecht; Sozialgerichtliches Verfahren; Staatsangehörigkeitsrecht; Sonderaufgabe: Didaktik
- 5 **Halsler** Ulrich Arbeitsrecht; Bürgerliches Recht; Allgemeines Verwaltungsrecht; Staats- und Verfassungsrecht; Unfallversicherung; Krankenhausrecht; Sonderaufgaben: Studienberatung; EDV-Betreuung
- 6 **Huber** Heribert Bürgerliches Recht; Strafrecht
- 7 **Kapsch** Herbert Rentenversicherung; Finanzwissenschaft
- 8 **Kilburger** Brigitte Rentenversicherung; Sonderaufgabe: Studienberatung; Ansprechpartnerin der Gleichstellungsbeauftragten
- 9 **Konrad** Matthias Rentenversicherung
- 10 **Mickisch** Klaus Verwaltungsrecht; Dienstrecht; Kommunalrecht; Strafrecht; Bürgerliches Recht; Gewerberecht
- 11 **Scholz** Manfred Bürgerliches Recht; Sonderaufgabe: Bibliothek

Zentralverwaltung

- 1 **Hellfritsch** Lothar Durchführung von Seminaren der Qualifizierungsoffensive II (seit 01.03.2002 auch Fachbereich Finanzwesen) (Schwerpunkt Inhouse-Veranstaltungen in Südbayern), insbesondere mit den Themen Kommunikation, Führung und Selbstorganisation

Aktive Fortbildung der BayBFH 2002

1. Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

| Seminarthema | Seminaranzahl | Referenten | Teilnehmerzahl | Dauer (Std. je Seminar) | Gesamtstundenzahl |
|--|---------------|--|----------------|-------------------------|-------------------|
| Alkohol- und andere Suchtprobleme am Arbeitsplatz | 3 | Nachbar Klaus Dr. Schneider Gerd Dr. Weck Bernhard Werner Ruprecht | 45 | 16 | 48 |
| Bescheidstechnik – Qualitätskriterien für einen guten Bescheid | 5 | Dr. Hermann Büchner Groh Ulrich Möckl Manfred | 95 | 16 | 80 |
| Prozess der europäischen Integration - Grundlagen und Grundfragen des Europarechts | 11 | Dr. Boerner Corinna Dr. Kössinger Brigitte Peetz Cornelius Reich Peter Dr. Weck Bernhard | 173 | 16 | 176 |
| Das europäische Recht und seine Einwirkung auf das nationale Recht - Aufbaukurs - | 2 | Reich Peter | 23 | 16 | 48 |
| Das Mitarbeitergespräch - Einführung | 1 | Fischer Jochen | 15 | 16 | 16 |
| Das jährliche Mitarbeitergespräch | 2 | Dr. Schneider Gerd | 30 | 16 | 32 |
| Die neue Beurteilung | 2 | Haubelt Karl Georg | 31 | 16 | 32 |
| Gesprächs- u. Verhandlungsführung -Grundkurs- | 19 | Dražan Radislav Fischer Jochen Groh Ulrike Hanke Judith Hellfritsch Lothar Kaiser Bernhard Krämer sabine Oberleitner-Belain Karin Pechstein Dagmar | 266 | 16 | 304 |
| Einsatz von Datenbanken in der Verwaltung | 1 | Michel Walter | 16 | 16 | 16 |
| Die Programmiersprache JavaScript | 1 | Michel Walter | 12 | 16 | 16 |
| Datenschutz bei der Personalaktenführung in Bayern | 1 | Dr. Schulze Siegfried | 14 | 16 | 16 |
| Der Behördenvertreter vor dem Verwaltungsgericht - Grundkurs | 4 | Dr. Klein Bodo Brey Reinhard Dr. Meins Jürgen | 61 | 16 | 64 |
| Möglichkeiten der Frauenförderung | 1 | Roepke-Abel Helga Taubmann Cornelia | 12 | 16 | 16 |

| | | | | | |
|--|----|---|-----|----|-----|
| Der Behördenvertreter vor dem Verwaltungsgericht - Aufbaukurs - Einstweiliger Rechtsschutz im Verwaltungsprozess | 2 | Dr. Klein Bodo | 31 | 12 | 24 |
| Führungstraining für Frauen | 1 | Hundhammer-Schrögel Ina | 13 | 16 | 16 |
| Die Moderationsmethode als hilfreiches Instrument für Besprechungen, Workshops und Teamarbeit | 4 | Hellfritsch Lothar Dr. Koeberle-Petzschner | 62 | 16 | 64 |
| Die moderne Bauverwaltung | 1 | Aurnhammer Jürgen Baumgartner Werner | 12 | 16 | 16 |
| Einführung in die Kosten- und Leistungsrechnung für die öffentliche Verwaltung | 3 | Dr. Ibler Josef Ragaller Helmut | 59 | 16 | 48 |
| Die moderne Kosten- und Leistungsrechnung als Führungsinstrument - Aufbaukurs | 1 | Unglaub Hans-Joachim | 18 | 16 | 16 |
| Projektmanagement | 2 | Baumgartner Werner Hundhammer-Schrögel Ina Dr. Schneider Gerd Schülein Gabriele | 32 | 16 | 32 |
| Einführung in Investitionsrechnungen (Wirtschaftlichkeitsrechnungen) für die öffentliche Verwaltung | 2 | Dr. Leineweber Norbert | 30 | 16 | 32 |
| Dienstleistungsunternehmen Verwaltung | 1 | Schiener Martina | 14 | 16 | 16 |
| Stressmanagement | 25 | Fischer Jochen Hanke Judith Hellfritsch Lothar Hundhammer-Schrögel Ina Karch Antonie Roepke-Abel Helga | 360 | 16 | 400 |
| Einführung in Windows 98/NT und PC-Grundkenntnisse - Arbeitsunterstützung für die Verwaltung | 5 | Wohn Wilhelm | 64 | 16 | 80 |
| Englisch für EDV und Internet | 2 | Dr. Schubert Hans-Jürgen | 30 | 12 | 24 |
| Erfolgreiches Arbeiten mit informellen Gruppen | 1 | Dr. Schneider Gerd | 14 | 16 | 16 |
| Gleichstellung | 2 | Hellfritsch Lothar | 31 | 16 | 32 |

| | | | | | |
|--|----|---|-----|----|-----|
| Leistungsanreize – Workshop- | 1 | Haubelt Karl Georg | 16 | 16 | 16 |
| Rede, Vortrag und Präsentation – Aufbaukurs- | 3 | Dražan Maria Fischer Jochen | 37 | 16 | 48 |
| Beteiligung an Personalgesprächen (Vorstellungs-, Kritik und Problemlösungsgespräch) | 1 | Dr. Koeberle-Petzschner Editha | 17 | 16 | 16 |
| Begleitung von Personal- und Organisationsentwicklungsprozessen | 1 | Hellfritsch Lothar | 15 | 16 | 16 |
| Führung und Zusammenarbeit - Grundkurs | 8 | Hellfritsch Lothar Pflügner Michael Möckl Manfred Dr. Schneider Gerd Karch Antonia Kipka Wolfgang | 114 | 16 | 128 |
| Führungsprobleme in psychologischer und rechtlicher Sicht | 2 | Albrecht Emil Hellfritsch Lothar | 32 | 16 | 32 |
| Gesprächsführung für Frauen - Grundkurs | 6 | Hanke Judith Hundhammer-Schrögel Ina Dr. Koeberle-Petzschner Editha Karch Antonia | 79 | 16 | 96 |
| Gesprächsführung für Frauen - Aufbaukurs | 5 | Dr. Koeberle-Petzschner Editha Hanke Judith | 64 | 16 | 80 |
| Gesprächs- und Verhandlungsführung - Aufbaukurs- | 3 | Hundhammer-Schrögel Ina Werner Ruprecht | 40 | 16 | 48 |
| Integrierte Bürosoftware/-kommunikation - Individuelle Arbeitsunterstützung für die Verwaltung | 2 | Wohn Wilhelm | 25 | 16 | 32 |
| Internet-Nutzung für die Öffentliche Verwaltung | 6 | Dr. Knitter Harry Popst Hans | 79 | 16 | 96 |
| Kaufmännische Buchführung in der Verwaltung | 2 | Ragaller Helmut | 34 | 16 | 32 |
| Vortrag, Referat, Rede | 15 | Dražan Maria Dražan Radislav Fischer Jochen Dr. Ludwig Alexander Oberleitner-Belain Karin Raithel Peter Hebenstreit Andrea Karch Antonia Krämer Sabine Taubmann Cornelia Werft Monika | 192 | 16 | 240 |
| Gesprächsführung für Führungskräfte | 2 | Hellfritsch Lothar Kaiser Bernhard | 28 | 16 | 32 |

| | | | | | |
|---|----|---|-----|----|-----|
| Konfliktbewältigung für Führungskräfte | 2 | Kaiser Bernhard | 31 | 16 | 32 |
| Frankreich - Staatsaufbau und politische Situation, soziale, kulturelle und sprachliche Aspekte | 1 | Haubelt Karl Georg Schäfer Martin | 14 | 16 | 16 |
| Die eigene Persönlichkeit im Arbeitsprozess entfalten, Selbstbewusstsein für Frauen im Beruf | 2 | Hundhammer-Schrögel Ina Dr. Koeberle-Petzschner | 25 | 16 | 32 |
| Konfliktbewältigung unter besonderer Berücksichtigung von Mobbing und sexueller Belästigung | 1 | Dr. Koeberle-Petzschner | 13 | 16 | 16 |
| Effektive Problemlösungs- und Entscheidungsfindung | 2 | Kaiser Berrnhard | 23 | 16 | 32 |
| Moderne Informationstechnik in der Verwaltung - Grundkurs | 2 | Simon Günter | 32 | 16 | 32 |
| Mitarbeiterführung und Motivation | 2 | Kaiser Bernhard | 26 | 16 | 32 |
| Vorbereitung auf Führungsaufgaben | 1 | Hundhammer-Schrögel Ina | 14 | 16 | 16 |
| Persönliche Arbeitstechniken, Zeitmanagement –Aufbaukurs- | 2 | Hellfritsch Lothar | 31 | 16 | 32 |
| Persönliche Arbeitstechniken, Zeitmanagement –Grundkurs- | 29 | Krämer Sabine Oberleitner-Belain Karin Schwald Elisabeth Seidel Bernhard Fischer Jochen Hellfritsch Lothar | 418 | 16 | 464 |
| Persönliche Arbeitstechniken, Zeitmanagement - Vertiefung | 2 | Hellfritsch Lothar | 24 | 16 | 32 |
| Präsentation der Behördentätigkeit - Agieren statt Reagieren | 2 | Hopf Monika Wilhelm Harald | 19 | 16 | 32 |
| Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 1 | Dolde Kerstin Völkel Klaus | 13 | 16 | 16 |
| Statistik in der Verwaltung | 1 | Trommer Frank | 13 | 16 | 16 |
| Stellenbewertung | 4 | Albrecht Emil Völkel Klaus | 80 | 16 | 64 |
| Mediation – eine Methode zur Regelung von Konflikten | 1 | Prof. Dr. Lehmann Jürgen Werner Ruprecht | 16 | 16 | 16 |
| Vorbereitung auf den Ruhestand | 1 | Krämer Sabine | 18 | 16 | 16 |

| | | | | | |
|--|-----|---|--------------|----|-----------------|
| Teamarbeit | 8 | Dražan Maria Fischer Wolfgang Hellfritsch Lothar Dr. Beck Dieter | 122 | 16 | 128 |
| Mobbing –Konflikte am Arbeitsplatz- | 5 | Dražan Maria Fischer Jochen Hellfritsch Lothar Dr. Klein Bodo Roepke-Abel Helga | 81 | 16 | 80 |
| Umgang mit dem Bürger - Kundenori- entierung in der Verwaltung - Grund- kurs | 6 | Fischer Jochen Hellfritsch Lothar Taubmann Cornelia Werner Ruprecht | 93 | 16 | 96 |
| Soziale Kompetenz als Voraussetzung für beruflichen Er- folg | 6 | Hundhammer-Schrögl Ina Dr. Koeberle-Petzschner | 16 | 76 | 96 |
| Volkswirtschaftliche und wirtschaftspoliti- sche Grundfragen | 5 | Dr. Leineweber Norbert Gitschier Wilfried | 82 | 16 | 80 |
| Gestaltung des Schriftverkehrs heute | 10 | Schäfer Martin Möckl Manfred | 143 | 16 | 160 |
| Summe | 258 | | 3.682 | | 4.128 *) |

*) Bei dieser Anzahl handelt es sich um die maximal angebotenen Seminare und Teilnehmerplätze im Jahr 2002. Tatsächlich haben 3.733 Personen teilgenommen. Die Differenz ergibt sich wegen kurzfristiger Teilnehmerabsagen bzw nicht vollständig ausgebuchten Seminaren.

2. Fachbereich Rechtspflege

| Seminarthema | Seminaranzahl | Referenten | Teilnehmerzahl | Dauer (Std. je Seminar) | Gesamtstundenzahl |
|-----------------------------------|---------------|------------------|----------------|-------------------------|-------------------|
| Schuldrechtsmodernisierungsgesetz | 4 | Horn Walter | 30 | 14 | 56 |
| Zwangsvollstreckung | 1 | Horn Walter | 30 | 8 | 8 |
| Zivilsachen | 1 | Horn Walter | 30 | 12 | 12 |
| Grundbuch | 1 | Spanl Reinhold | 30 | 8 | 8 |
| Nachlaß | 1 | Spanl Reinhold | 30 | 4 | 4 |
| Vormundschaft | 1 | Spanl Reinhold | 30 | 12 | 12 |
| Beurlaubte Richterinnen u.a. | 1 | Spanl Reinhold | 30 | 4 | 4 |
| Nachlaß | 1 | Dörndorfer Josef | 30 | 4 | 4 |
| Familiensachen | 1 | Dörndorfer Josef | 30 | 4 | 4 |
| Familiensachen | 1 | Dr. Stark Ernst | 30 | 4 | 4 |
| Zivilsachen | 1 | Mandl Dominic | 30 | 8 | 8 |
| Beurlaubte Richter- | 1 | Mandl Dominic | 30 | 4 | 4 |

| | | | | | |
|--------------|-----------|--------------|------------|---|------------|
| rinnen u.a. | | | | | |
| Insolvenz | 2 | Riedel Ernst | 30 | 4 | 8 |
| Summe | 17 | | 390 | | 136 |

3. Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen

| Seminarthema | Seminaranzahl | Referenten | Teilnehmerzahl | Dauer (Std. je Seminar) | Gesamtstundenzahl |
|---|----------------------|-------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------------------|
| BVB-KAT-Einführung | 2 | Popst Hans | 25 | 17 | 34 |
| Internet-Nutzung f. d. öff. Verwaltung | 2 | Popst Hans | 24 | 12 | 24 |
| Internet-Nutzung f. d. öff. Verwaltung | 1 | Popst Hans | 6 | 11 | 11 |
| RAK-WB-Einführung | 2 | Popst Hans | 23 | 25 | 50 |
| Natur- und Sozialwissenschaftl. Datenbanken | 1 | Popst Hans | 6 | 8 | 8 |
| RAK-WB-Erg.-Lfg. | 3 | Popst Hans | 196 | 3 | 9 |
| Insgesamt : | 11 | | 280 | | 136 |

4. Fachbereich Finanzwesen

| Seminarthema | Seminaranzahl | Referenten | Teilnehmerzahl | Dauer (Std. je Seminar) | Gesamtstundenzahl |
|---|----------------------|-----------------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------------------|
| Bilanzkunde für Richter und Staatsanwälte | 1 | Abel Erich Zangl Herbert | 21 | 18 | 18 |
| Bilanzkunde für Rechtspfleger | 1 | Abel Erich Weber Josef | 33 | 18 | 18 |
| Aktuelles Steuerrecht | 7 | Bauer Wolfgang | 450 | 4 | 28 |
| Bewertung des Betriebsvermögens bei der ErbSt | 4 | Brosch Wolfgang | 135 | 4 | 16 |
| EStG-Änderungen ab VZ 2001 + 2002 | 29 | Brosch Wolfgang | 2.152 | 4 | 116 |
| Kosten- Leistungsrechnung | 1 | Dr. Brunckhorst Hans-Dieter | 20 | 34 | 34 |
| Rhetorik/Selbstpräsentation | 3 | Dr. Brunckhorst Hans-Dieter | 27 | 33 | 99 |
| Argumentationstechnik | 1 | Dr. Brunckhorst Hans-Dieter | 10 | 37 | 37 |
| Gesprächs- und Verhandlungsführung | 3 | Dr. Brunckhorst Hans-Dieter | 36 | 42 | 126 |
| Gesprächssituation von Führungskräften | 2 | Dr. Brunckhorst Hans-Dieter | 22 | 42 | 84 |

| | | | | | |
|---|----|---|-------|----|-----|
| Pädagog. Seminar für Dozenten | 1 | Dr. Brunckhorst Hans-Dieter | 12 | 22 | 22 |
| Pädagog. Seminar für Kommunikations-trainer | 1 | Dr. Brunckhorst Hans-Dieter | 10 | 40 | 40 |
| BWL für Außenprüfer | 1 | Dr. Brunckhorst Hans-Dieter | 20 | 18 | 18 |
| Pädagogische Fortbildung | 1 | Fischer Herbert | 11 | 5 | 5 |
| EDV-Schulung SGL beim FA Rosenheim | 1 | Fischer Herbert | 14 | 13 | 13 |
| PowerPoint für Dozenten (h.D.) | 1 | Fischer Herbert | 13 | 16 | 16 |
| PowerPoint für Dozenten (g.D.) | 3 | Fischer Herbert | 39 | 16 | 48 |
| Umsetzung mD/gD (UNIFA) | 1 | Fischer Herbert | 14 | 32 | 32 |
| Internet für alle - Sommerakademie | 1 | Fischer Herbert | 15 | 12 | 12 |
| SGL-Workshop (h.D.) | 1 | Fischer Herbert | 11 | 13 | 13 |
| Gesprächsführung für Betriebsprüfer | 5 | Förster Herbert | 12 | 42 | 210 |
| Pädagogisches Seminar | 1 | Förster Herbert | 12 | 20 | 20 |
| Europarecht für BFDen | 2 | Förster Andreas | 20 | 12 | 24 |
| Kosten- u. Leistungsrechnung | 2 | Gänsbauer Thomas Dr. Brunckhorst Hans-Dieter | 27 | 27 | 54 |
| Einführungsseminar neue Ust HSL | 1 | Kiermayer Karin | 25 | 6 | 6 |
| Ausgewählte Themen aus dem USt-Recht | 3 | Kiermayer Karin | 75 | 11 | 33 |
| Dezentrale Fortbildung für BP/VoSt-Abrechnung | 2 | Kiermayer Karin | 90 | 5 | 10 |
| USt für Betriebsprüfer | 6 | Knoll Manfred | 300 | 4 | 24 |
| Einkünfte aus Kapitalvermögen | 23 | Maier Chistian | 1.000 | 8 | 168 |
| Körperschaftssteuer – OFD München | 6 | Maier Christian Glaser Johann | 150 | 11 | 66 |
| Trennungsgeld | 1 | Mayrhofer Wolfgang | 4 | 7 | 7 |
| Mutterschutz und Erziehungsurlaub | 1 | Mayrhofer Wolfgang | 10 | 8 | 8 |
| Urlaubsverordnung | 1 | Mayrhofer Wolfgang | 13 | 8 | 8 |
| Hauptsachgebietsleiter Umsatzsteuer | 1 | Pelikan Ulrich | 20 | 6 | 6 |
| Ausgewählte Themen aus der Umsatzsteuer | 4 | Pelikan Ulrich | 100 | 9 | 36 |
| USt-Prüfer mittlerer Dienst | 1 | Pelikan Ulrich | 18 | 9 | 9 |

| | | | | | |
|--|------------|---------------------|--------------|----|--------------|
| Der Rechtsstreit vor dem Finanzgericht –FGO– | 10 | Rehle Franz | 42 | 3 | 30 |
| Personalführung | 2 | Dr. Stein Catharina | 22 | 30 | 60 |
| Personalworkshop | 1 | Dr. Stein Catharina | 7 | 16 | 16 |
| Neues aus Verwaltung und Rechtsprechung/USSt | 5 | Weinfurtner Ludwig | 120 | 4 | 20 |
| SV-Pflicht und Beitragszahlung | 2 | Zetl Hans Peter | 12 | 38 | 76 |
| Summe | 144 | | 5.144 | | 1.686 |

5. Fachbereich Sozialverwaltung

| Seminarthema | Seminaranzahl | Referenten | Teilnehmerzahl | Dauer (Std. je Seminar) | Gesamtstundenzahl |
|--|----------------------|---|-----------------------|--------------------------------|--------------------------|
| Pädagogische Praxis: Erstellen von Klausuren | 1 | Kilburger Brigitte Konrad Matthias Ganslmeier Karin | 15 | 20 | 20 |
| Informationstage für Beurlaubte der LVA-en | 1 | Kilburger Brigitte Konrad Matthias Gihl Walter | 17 | 16 | 16 |
| Informationstage für Beurlaubte der LVA-en | 2 | Kilburger Brigitte Konrad Matthias Gihl Walter | 34 | 16 | 32 |
| Summe | 4 | | 66 | | 68 |

6. Zentralverwaltung

| Seminarthema | Seminaranzahl | Referenten | Teilnehmerzahl | Dauer (Std. je Seminar) | Gesamtstundenzahl |
|---------------------|----------------------|---|-----------------------|--------------------------------|--------------------------|
| Aufstiegsseminar I | 4 | Dr. Brunckhorst Hans-Dieter Förster Andreas Gänsbauer Thomas Horn Walter Huber Heribert Mogalle Hans-Michael Scholz Manfred Dr. Schütz-Heckl Sigrid Zangl Herbert | 107 | 38 | 152 |
| Aufstiegsseminar II | 4 | Dr. Brandhuber Klaus Dr. Braun Wernher Dr. Büchner Hermann Dr. Dittrich Klaus Dr. Eicher Gunter Engel Thomas Förster Andreas | 96 | 38 | 152 |

| | | | | | |
|--|-----------|---|------------|----|------------|
| | | Gihl Walter Halser Ulrich Horn Walter Dr. Kössinger Brigitte Mayrhofer Wolfgang Möckl Manfred Zetl Hans Peter | | | |
| Schuldrechtsreform | 1 | Horn Walter | 10 | 7 | 7 |
| Internetnutzung für die öffentliche Verwaltung | 1 | Popst Hans | 4 | 7 | 7 |
| Eingruppierung, Stellenbewertung und Neuerungen im Personalrecht | 1 | Albrecht Emil | 5 | 16 | 16 |
| Visualisierung (Einsteiger) | 1 | Fischer Herbert | 10 | 11 | 11 |
| Leitung kommunaler Personalämter -Beamtenrecht- | 1 | Mayrhofer Wolfgang | 15 | 8 | 8 |
| Beamtenrecht -Grundlagenseminar- | 1 | Mayrhofer Wolfgang | 22 | 16 | 16 |
| Beamtenrecht -Aufbauseminar- | 1 | Mayrhofer Wolfgang | 16 | 12 | 12 |
| Coaching im Team | 2 | Mayrhofer Wolfgang | 24 | 22 | 44 |
| Coaching im Team -Aufbauseminar- | 1 | Mayrhofer Wolfgang | 12 | 22 | 22 |
| Summe | 18 | | 321 | | 447 |

7. Zusammenstellung für die gesamte BayBFH

| Fachbereich | Seminaranzahl | Teilnehmerzahl | Gesamtstundenzahl (= Lehrveranstaltungsstunden) |
|------------------------------|----------------------|-----------------------|--|
| Allgemeine Innere Verwaltung | 258 | 3.682 | 4.128 |
| Rechtspflege | 17 | 390 | 136 |
| Archiv- und Bibliothekswesen | 11 | 280 | 136 |
| Finanzwesen | 144 | 5.144 | 1.686 |
| Sozialverwaltung | 4 | 66 | 68 |
| Zentralverwaltung | 18 | 321 | 447 |
| Gesamtsumme | 468 | 9.959 | 6.742 |

VERÖFFENTLICHUNGEN DER FACHHOCHSCHULLEHRER

in den Jahren 2001 und 2002

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Emil Albrecht

Arbeitsrecht, Zum Eingruppierungsrecht des BAT, apf 2001, B 74

Dr. Christian Arbeiter

Von der fachlichen Qualifikation zur Handlungskompetenz - Reform des Studiums an der Bayerischen Beamtenfachhochschule, apf 2001, 145

Kostenrecht - Ein Leitfaden durch die gesetzlichen Regelungen, apf 2002, B 25

Werner Baumgartner

Baurechtsschemata mit Hyperlinks und Online-Hilfe (Version 03.02) Diskette

Immissionsschutzrechtliche Schemata mit Hyperlinks und Online-Hilfe (Version 03.02) Diskette

Wasserrechtsschemata mit Hyperlinks und Online-Hilfe (Version 03.02) Diskette

Dr. Corinna Boerner

Verwaltungsvollzug in der Europäischen Union, apf 2001, 161

Dr. Hermann Büchner

Neuerungen im Kommunalwahlrecht, apf 2001, B 41

Fälle des Mehrfachauftretens im Gemeinde- und Landkreiswahlrecht, KommP BY 2001, 284

Kommunalwahlrecht: Ein verzwickter Umzug, KommP BY 2001, 393

Ausgewählte Probleme zum Kommunalwahlrecht, apf 2001, B 89

Prüfung der Stimmzettel bei Kommunalwahlen in Bayern, 5. Aufl. 2001, Carl Link Verlag, Kronach, München, Bonn

Kommunal-WahlPilot Bayern, Elektronisches Lernprogramm auf CD-Rom, Carl Link Verlag, Kronach, München, Bonn

Kommunal-Wahlrecht in Bayern, Loseblatt-Kommentar, Carl Link Verlag, Kronach, München, Bonn, 13. - 15. Ergänzungslieferung

Besprechung zu Schulz/Wachsmuth/Zwick/Bauer u. a., Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern, apf 2001, B 80

Besprechung zu Becker/Heckmann/Kempen/Manssen, Öffentliches Recht in Bayern, apf 2002, B 32

Besprechung zu Linhart, Der Bescheid, 2. Aufl. 2002, BayVBl 2002, 648

Besprechung zu Bogner, Beratungs- und Beschlussverfahren in der Gemeindevertretung, 2. Aufl. 2002, apf 2002, 199

Das Schuldrechtsmodernisierungsgesetz - Neuregelung der Leistungsstörungen, apf 2002, 24, 49, 66, 86 und 147

Neues Geschäftsordnungsmuster für die Gemeinden, apf 2002, B 81 und 89

Wahl eines nichtwählbaren Bewerbers, KommP BY 2002, 249

Prandl/Zimmermann/-, Kommunalrecht in Bayern, Loseblatt-Kommentar, Carl Link Verlag, Kronach, München, Bonn, 85. - 91. Ergänzungslieferung

Ulrich Groh

Fehlerhafte Abstimmungen im Gemeinderat, apf 2001, B 57

Dr. Josef Ibler

Klein/Uckel/-, Kommunen als Unternehmer, Loseblatt-Kommentar, Carl Link/Deutscher Kommunal-Verlag, Kronach, München, Bonn, 11. bis 12. Ergänzungslieferung

Klein/Uckel/-, Kommunen als Unternehmer, Loseblatt-Kommentar, Carl Link/Deutscher Kommunal-Verlag, Kronach, München, Bonn, 13. bis 14. Ergänzungslieferung

Dr. Bodo Klein

-/Uckel/Ibler, Kommunen als Unternehmer, Loseblatt-Kommentar, Carl Link/Deutscher Kommunal-Verlag, Kronach, München, Bonn, 11. bis 12. Ergänzungslieferung

Verwaltungsgerichtsbarkeit, Schriften der Bayerischen Verwaltungsschule, Neue Reihe, Band 5

Nichtiges Verwaltungshandeln, apf 2001, 1

Formlose Rechtsbehelfe in der öffentlichen Verwaltung, apf 2001, 61

-/Uckel/Ibler, Kommunen als Unternehmer, Loseblatt-Kommentar, Carl Link/Deutscher Kommunal-Verlag, Kronach, München, Bonn, 13. bis 14. Ergänzungslieferung

Erledigung von Verwaltungsakten, apf 2002, 150 ff.

Dr. Werner Klinger

Allgemeines Verwaltungsrecht, 19. Auflage 2002

Widerspruchsverfahren, 17. Auflage 2002

Klageverfahren und der Behördenvertreter vor dem Verwaltungsgericht, 16. Auflage 2002

Wirtschaftsverwaltungsrecht, 17. Auflage 2002

Arbeits- und Tarifrecht - Grundlagen -, 18. Auflage 2002

Arbeits- und Tarifrecht - Vertiefungen -, 7. Auflage 2002

Datenschutzrecht mit Sozialgeheimnis, 15. Auflage 2002

Prof. Dr. Jürgen Lehmann

Mietrecht, apf 2001, B 19, B 27, B 33

Das neue Verjährungsrecht, apf 2002, 125

Zwischenprüfung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst 1994, apf 2002, 32

Klaus Nachbar

Grundzüge des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), apf 2002, 227

Cornelius Peetz

Prüfungsaufgabe Privatrecht: Lösung einer Aufgabe nach dem Gesetz zur Modernisierung des Schuldrechts, apf 2002, 235

Martin Schäfer

Die neue Allgemeine Geschäftsordnung (AGO), apf 2001, B 25

Dr. Gerd Schneider

E-Learning - Revolution des Lernens?, apf 2002, 136, 157

Herbert Uckel

Klein/-/Ibler, Kommunen als Unternehmer, Loseblatt-Kommentar, Carl Link/Deutscher Kommunal-Verlag, Kronach, München, Bonn, 11. bis 12. Ergänzungslieferung

Klein/-/Ibler, Kommunen als Unternehmer, Loseblatt-Kommentar, Carl Link/Deutscher Kommunal-Verlag, Kronach, München, Bonn, 13. bis 14. Ergänzungslieferung

Bernhard Weck

Verfassungsrechtliche Legitimationsprobleme öffentlicher Kunstförderung, Verlag Duncker und Humblot, Berlin, Schriften zum Öffentlichen Recht, Band 860

Kurt Tucholsky und der Prozess wegen des Attentats auf den Publizisten Maximilian Harden, in: Hermann Weber (Hrsg.), Recht, Literatur und Kunst in der Neuen Juristischen Wochenschrift (3), Nomos-Verlag, Baden-Baden, S. 23 - 36

Langhammer/-, Grundrechtsbindung der Verwaltung, Hofer Hochschulschriften, 4. Aufl.

Fachbereich Polizei

Markus Rösl

Die Bandenfrage – Möglichkeiten und Konsequenzen des BGH-Beschlusses vom 22.03.2001 für polizeiliche Ermittlungen und Anzeigenerstattung; Bayerns Polizei 4/02, 27 ff

Fachbereich Rechtspflege

Dr. Klaus Brandhuber

Bauverträge nach BGB-Werkvertragsrecht und nach VOB/B

Begründung, Erwerb und Veräußerung von Wohnungseigentum

Rechte und Pflichten der Miteigentümer

Die Verwaltung des Wohnungseigentums

Baumängel und Gewährleistung bei Wohnungseigentum

Das gerichtliche Verfahren in Wohnungseigentumssachen

(alles in Schönhofer/Reinisch, Haus- und Grundbesitz in Recht und Praxis, Rudolf Hauk Verlag, Freiburg)

Walter Kral

Lehrbuch „Recht in Ausbildung und Praxis bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften“.

Lehrbuch „Akten und Registerführung“

Lehrbuch „Grundbuchrecht“

Lehrbuch „Familienrecht“

(alles Verlag Pastyrik, Pegnitz)

Reinhold Spanl

Vermögensverwaltung für Vormund und Betreuer, Walhalla Verlag

Handbuch für Betreuer, Walhalla Verlag

Josef Dörndorfer

Lehrbuch „Prozesskostenhilfe für Anfänger“, 3. Auflage, C.H. Beck Verlag

Lehrbuch „Streitwert für Anfänger“, 3. Auflage C.H.Beck Verlag

Lehrbuch „Zwangsvollstreckung in Grundvermögen, RWS-Verlag, Köln

Aufsatz: Wertberechnung bei einstweiliger Anordnung, Jur. Büro 7/2002

Ernst Riedel

Lehrbuch Frege/Keller/Riedel, HRP Insolvenzrecht, 6. Auflage, C.H.Beck Verlag

Lehrbuch Riedel, Lohnpfändung in der Personalpraxis, 2. Auflage, Jehle-Rehm Verlag

Lehrbuch Vorwerk, Das Prozessformularbuch, 7. Auflage, Dr. Otto Schmidt Verlag

Weißmann/Riedel, Handbuch der internationalen Zwangsvollstreckung, Deubner, Köln

Weißmann/Riedel, Aktuelle Muster und Entscheidungshilfen zur
Zwangsvollstreckungspraxis, Deubner, Köln

Gottwald/Riedel, Praxishandbuch Insolvenzrecht, Deubner, Köln

Deliktische Ansprüche in der Restschuldbefreiung, Beitrag in NZI 2002, 414

Versagen der Restschuldbefreiung bei Unmöglichkeit einer Erwerbstätigkeit wegen
Haftstrafe, Anmerkungen zum Urteil des LG Hannover in ZVI 2002, 130

Keine Prozessunterbrechung aufgrund Bestellung eines schwachen vorläufigen Verwalters,
Anmerkungen zum Urteil des OLG Celle in ProzRB 2002, 76

Zwangsvollstreckung eines Auskunftsanspruchs,
Anmerkungen zum Urteil des OLG Köln in ProzRB 2002, 77

Fachbereich Archiv – und Bibliothekswesen

Hans Pobst

Anglo-amerikanische Katalogisierungsregeln: deutsche Übersetzung der Anglo-American Cataloguing Rules, second edition, 1998 revision, einschließlich der Änderungen und Ergänzungen bis März 2001 / erarb. Unter der Leitung des Joint Steering Committee für Revision of AACR, Hrsg und übers. Von Roger Brisson, Charles R. Croissant, Heidi Hutchinson, Monika Münnich, Hans Pobst und Hans-Jürgen Schubert.- München: Saur, 202 – 736 S

Einheitssacht.: Anglo-American cataloguing rules <dt.>

Hans-Jürgen Schubert

Anglo-amerikanische Katalogisierungsregeln: deutsche Übersetzung der Anglo-American Cataloguing Rules, second edition, 1998 revision, einschließlich der Änderungen und Ergänzungen bis März 2001 / erarb. Unter der Leitung des Joint Steering Committee für Revision of AACR, Hrsg und übers. Von Roger Brisson, Charles R. Croissant, Heidi Hutchinson, Monika Münnich, Hans Pobst und Hans-Jürgen Schubert.- München: Saur, 202 – 736 S

Einheitssacht.: Anglo-American cataloguing rules <dt.>

Fachbereich Sozialverwaltung

Maximilian Baßlperger

Weiß/Niedermaier/Summer/Zängl/Wittmann/-/Conrad,
Kommentar zum Bayerischen Beamtengesetz, Verlag Jehle Rehm (Loseblatt)

Kollmer/-, Arbeitsschutzgesetz, (bearb. § 14), Verlag C.H. Beck (Loseblatt)

Beurlaubung und Teilzeitbeschäftigung im Beamtenrecht, ZBR 2001, 417 ff

Erziehungsurlaub für Beamte - Voraussetzungen und Rechtsfolgen, apf 2001, 221 ff

Rezension zu Hirschenauer: Die Besonderheiten des Vorverfahrens in beamtenrechtlichen Streitigkeiten, Verlag Duncker&Humblot, ZBR 2002